Abonnementspreis:
Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" kostet vierteljährlich: in Essen-Dortmund, sowie in den Agenturen Bochum, Mülheim, Ruhrort, Duisburg/ 4 ℳ. bezw. 4 ℳ. 75 ₰.
Bei den Postämtern in: Deutschland, Luxemburg und der Türkei 4 ℳ. 75 ₰.

Insertionspreis:
Für die 5mal gespaltene Petitzeile od. deren Raum 25 ₰.
Reklamen à Zeile 1 ℳ.

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Essener Zeitung, Essen. — Westfälische Zeitung, Dortmund.
Redaktion und Expedition in Essen Burgstraße 11, in Dortmund Olpestr. 31.
Mit Beiblatt
„Das illustrierte Blatt der Erfindungen",
welches alle 14 Tage erscheint.

Agenturen: Haasenstein & Vogler, R. Mosse in allen grösseren Städten. Berlin: Invalidendank, Bernh. Arndt. Bochum: O. Hengstenberg. Bonn: G. Cohen. Bremen: E. Schiotte. Crefeld: Kramer & Baum. Dresden: Invalidendank. Duisburg: Fr. Schatz, Buchhdlg. Düsseldorf: de Haen'sche Buchhdlg. Elberfeld: W. Thiener Frankfurt a. M. u. Leipzig: G. L. Daube & Co. Gelsenkirchen: F. Dienat. Hagen: Otto Hammerschmidt

Agenturen: Halle/S.: J. Barck & Co. Hamburg: Ad. Steiner. Hattingen: C. Hundt sel. Wwe. Herne: C. Th. Kartenberg. Kettwig: F. Flothmann. Magdeburg: R. Kiess. Minden: C. Marowsky. Mülheim-Ruhr: H. Bädekers Buchhdlg. Münster: A. Rolef. Oberhausen: G. Kuhrer. Rotterdam: Nigh & van Ditmar. Ruhrort: Andreae & Co. Steele: F. W. Lohmann. Werden: C. D. Bädeker. Witten: C. L. Krüger.

Abonnementspreis:
Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" kostet vierteljährlich bei allen Postanstalten in:
Belgien u. Italien 7,90 Fr.
Dänemark 5 Kron. 33 Öre
Holland 4 Guld. 80 Ct.
Norwegen 4 Kron. 90 Öre
Schweden 5 Kron. 63 Öre
Schweiz 6 Frcs. 80 Cts.
Österr.-Ungarn 3614,9 Kr.
Frankreich, England, Ver. Staaten v. Nordamer. und Russland
je 10 ℳ. unter Streifband.

№ 237. Fernsprech-Nr. 4 in Essen. **Essen und Dortmund**, Freitag den 26. August. Fernsprech-Nr. 16 in Dortmund. **1892.**

Morgen-Ausgabe.

Für den Monat September
eröffnet die **Rheinisch-Westfälische Zeitung**
ein besonderes Abonnement.

Die Geschäftsstellen in:
Essen a. d. R., G. D. Bädeker, Burgstraße 11,
Dortmund, W. Crüwell, Olpestraße 31,
Bochum, Oskar Hengstenbergs Buchhandlung, Bungardstraße 30,
Mülheim a. d. R., Hugo Bädekers Buchhandl., Eppinghoferstraße,
Düsseldorf, de Haen'sche Buchhandl. (J. Bädeker), Schadowstraße 45,
Ruhrort, Andreae & Co., Buchhandlung,
Duisburg, Friedrich Schatz, Buchhandlung, Königsstraße 12
nehmen fortwährend Bestellungen entgegen.

Der Preis beträgt in den **Geschäftsstellen** 1 ℳ. 50 ₰ bezw. 1 ℳ. 55 ₰, durch die **Post** bezogen (Post-Zeitungsliste Nr. 5422) inkl. Postaufschlag 1 ℳ. 59 ₰.

Jetzt schon neu eintretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung des Abonnementsscheines auf Wunsch die Nummern bis zum Schlusse des gegenwärtigen Monats **unentgeltlich** zugesandt.

Verlag der Rheinisch-Westfälischen Zeitung.

Die Cholera in Deutschland.

Die asiatische Cholera hat ihren Einzug in Deutschland gehalten. Wie so häufig vordem, hat auch diese schreckliche Seuche nicht auf dem Landwege, sondern vom Ozean her unsere Grenzen überschritten. Hamburg, die herrliche Hansestadt, in der neben breiten, hellen Straßen schmale, winkelige, schmutzige Gassen vorhanden sind, rechte Brutstätten böser Krankheiten, ist zum Einfallsthor für den unheimlichen asiatischen Gast in Deutschland geworden. Es bleibt vorderhand nur der dringende Wunsch übrig, daß es gelingen möge, die Epidemie auf Hamburg und dessen nächste Umgebung zu beschränken und sie alsbald auch dort zum völligen Erlöschen zu bringen. Aber mit diesem guten Wunsche, selbst wenn er sofort in Erfüllung gehen sollte, wird es hoffentlich nicht abgethan sein. Angesichts der mit jedem Tage sich mehrenden Gefahr der Ausbreitung der furchtbaren Seuche liegt der Gedanke am nächsten, ob es nicht notwendig erscheine, die bevorstehenden großen Manöver mehrerer Armeekorps, besonders derjenigen im Westen Deutschlands, in diesem Jahre ganz ausfallen zu lassen. In dem Erlaß des preußischen Kultusministers vom 28. Juli 1892 betreffend die Belehrung über das Wesen der Cholera heißt es im Paragraphen 10: „Ebenso besuche man zur Cholerazeit keine Orte, wo größere Anhäufungen von Menschen stattfinden." Wir meinen, daß die beste und erste Ausführung dieser Bestimmung die Vermeidung solcher Menschenanhäufungen ist und hoffen daher, daß sich die Regierung schleunigst zur Verzichtleistung auf alle militärischen Manöver, welche bekanntlich die größte „Anhäufung von Menschen" bilden, entschließen werde. Einen gleichen Wunsch hegen wir bezüglich der auf den 29—31. August in Mainz angesetzten Allgemeinen Versammlung der Katholiken Deutschlands. Auch zu diesen Versammlungen finden sich bekanntlich Tausende von Menschen zusammen, deren Anhäufung diesmal in gleicher Weise die Entstehung, Verbreitung und Ausdehnung der Cholera begünstigen muß, wie bei den großen Korpsmanövern. Sollte sich daher die oberste Leitung der Katholikenversammlung nicht in weiser Fürsorge für das Leben so vieler Menschen aus freien Stücken zum Aufgeben derselben entschließen, so gilt es für die Regierung, entschieden zu handeln und die Versammlung ohne weiteres zu verbieten. Denn hier ist offenbar große Gefahr im Verzug. Noch eins. Wir wollen nicht weiter untersuchen, ob in Hamburg wirklich rechtzeitig alles gethan wurde, um die bei dem gewaltigen Verkehr dieser Hafenstadt, auch mit den russischen Plätzen direkt, besonders große Choleragefahr abzuwenden. Es wäre ja begreiflich genug, wenn die Lokalbehörden in dieser Hinsicht nicht ganz so streng verfahren hätten, wie es durch die Umstände geboten war, um den großartigen Hamburger Schiffsverkehr nicht zu beeinträchtigen. Jedenfalls wird man die Empfindung nicht los, daß Abwehrmaßregeln von einem einheitlichen Mittelpunkte aus in solchen Fällen weit bessere Garantieen für eine wirksame Beschwörung der Seuchengefahr bieten würden. Das Reichsgesundheitsamt, das Kosten genug verursacht und über hervorragende Kräfte verfügt, hat in solchen Fällen kaum eine andere Befugnis, als nach dem Ausbruch der Seuche deren thatsächliches Vorhandensein festzustellen und auf Verlangen Rat zu erteilen, wie der weiteren Ausbreitung derselben vorzubeugen wäre. Schon längst haben die sachverständigen Kreise dies Verhältnis als einen schlimmen Uebelstand empfunden und eine Aenderung befürwortet. Es ist unter allen Umständen erforderlich, daß für das Reich, welches bisher nur ein bestens bewährtes Vieh- seuchengesetz besitzt, baldigst auch ein Menschenseuchengesetz erlassen werde. Die Ueberzeugung, daß ein solches Gesetz unumgänglich notwendig sei, hat allmählich auch unsere Regierungskreise ergriffen. Wie wir hören, sind bezügliche Anregungen von maßgebenden Seiten bereits ergangen, und es dürften nach der Rückkehr des Staatssekretärs von Bötticher im Reichsamt des Innern die Vorarbeiten für ein einheitliches Reichsgesetz betreffs Abwehrmaßregeln gegen ansteckende Krankheiten in Angriff genommen werden. Man würde damit übrigens nur unausbleiblichen Anfragen und Anregungen aus der Mitte des Reichstages zuvorkommen.

Zur Sonntagsruhe äußert sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in einem Leitartikel, dem wir folgende bemerkenswerte Sätze entnehmen: Die Klagen über die Handhabung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, nur für dieses sind die Bestimmungen bis jetzt in Kraft getreten, dürfen nicht sämtlich über einen Kamm geschoren und einfach ad acta gelegt werden. Wenn in kleinen Städten, deren umliegende ländliche Bevölkerung von altersher gewohnt ist, am Sonntag Nachmittag ihre Einkäufe in der Stadt zu besorgen, genau ebenso mit der Durchführung der Sonntagsbestimmungen verfahren wird, wie in großen, so wird der sozialpolitische Zweck des Gesetzes leicht in sein Gegenteil verkehrt. Denn die Landleute werden entweder infolgedessen ihre Einkäufe lieber beim Hausierer bewirken oder, wie es in den Grenzgebieten neuerdings zur Aufnahme kommt, sich dahin wenden, wo eine andere Handhabung der Sonntagsbestimmungen stattfindet und eine größere Rücksicht auf die vielleicht nicht immer besten, nichtsdestoweniger einmal eingelebten Gewohnheiten der Bevölkerung genommen wird. Hier eine größere Freiheit der verschiedenen nachgeordneten Behörden Platz greifen zu lassen und nicht daran festzuhalten, daß in einem Regierungsbezirke durchweg nach einem bestimmten Schema verfahren werde, liegt im allgemeinen Interesse. Denn die größere Sonntagsruhe, wie sie vom Gesetzgeber herbeizuführen bezweckt ist, wird umso leichter zur Anerkennung aller Volkskreise gelangen, je weniger rigoros man bei der Durchführung der Bestimmungen im einzelnen verfährt. Demnächst aber ist noch ein gar nicht wenig wichtiger Punkt der, daß alles vermieden werde, was auch nur entfernt einen denunziatorischen oder vexatorischen Charakter haben könnte. Das Eindringen von Beamten in Geschäftsräume oder Bureaux am Sonntag wird, wenn kein greifbarer Anlaß vorliegt, das Auge des Gesetzes zu beleidigen, nur das Gegenteil von dem bewecken, was der Gesetzgeber wollte, indem er einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege that, der Nation ihren Sonntag zu erhalten. In die Verfügung des einzelnen über seinen Sonntag eingreifen zu wollen, solange eine eklatante Verletzung der Sonntagsbestimmungen nicht zu Tage tritt, würde nur böses Blut machen und die Erreichung dessen, was als Ziel gelten darf, statt erleichtern, nur erschweren.

Ultramontane Unduldsamkeit hat neuerdings ein Wild aufgespürt und ein fromm-fröhliches Kesseltreiben gegen dasselbe in Gang gebracht. Der Lehrer Lauppe an der katholischen Volksschule zu Pirmasens, ein Katholik, hat das Verbrechen begangen, eine Protestantin zum Weibe zu nehmen und durch notariellen Akt der Erziehung seiner Kinder im evangelischen Glauben zuzustimmen. Die ultramontane Presse führt nun in langen Hetzartikeln aus, Lauppe, der nach wie vor der katholischen Kirche angehört, dürfe nicht Lehrer an einer katholischen Schule bleiben und katholischen Religionsunterricht erteilen, da er durch sein Vorgehen in Widerspruch mit den kirchlichen Bestimmungen geraten sei, und melden bereits, daß einige katholische Familienväter, deren Kinder die Schule Lauppes besuchen müssen, eine Petition an das bischöfliche Ordinariat gerichtet haben, damit dieses bei der königlichen Kreisregierung auf Herbeiführung eines „Wandels in dieser das katholische Bewußtsein tief kränkenden Sache" hinwirke. Man darf gespannt darauf sein, ob die bayrische Regierung diesem Ausbruche gehässiger Unduldsamkeit Rechnung tragen und den Standpunkt einnehmen wird, daß die Ehe mit einer Protestantin und die Zusage der evangelischen Kindererziehung einen katholischen Lehrer der Fähigkeit entkleide, katholische Kinder zu unterrichten. Erweist sich der schmiegsame Kultusminister Dr. v. Müller auch in diesem Falle gefügig, dann werden die Ultramontanen mit weiteren Forderungen hervortreten, welche in ihren Organen bereits in folgender Weise angedeutet werden: „Vorläufig möge dies genügen. Andere Fragen, wie z. B. das schärfere Hervortreten der missio canonica als bisher auch in Bayern, mögen noch zurückgestellt sein. Die Pirmasenser Angelegenheit ist nun im Fluß, zu warten, wie dem dort entstandenen Aergernis Abhülfe wird, ist jetzt am Platze."

Daß die polnische Propaganda gerade jetzt auch in der Provinz Posen mit erneuter Heftigkeit betrieben wird, ist u. a. aus der folgenden Zuschrift der Vossischen Zeitung ersichtlich. Dieselbe lautet: „Dank dem agitatorischen Treiben der Polenblätter dürften sich in der Provinz Posen allgemach ähnliche Verhältnisse entwickeln, wie sie, dank dem vorbildlichen Hetzwirken der Tschechenpresse, sich zur unerfreulichen Besonderheit der böhmischen Zustände herausgestaltet haben. Im Kleinen fängt man an, alles Weitere kommt von selbst. — Der „Goniec Wielk." beginnt damit, für den ausschließlichen Verbrauch von „polnischem" Bier Propaganda zu machen, nachdem er sich schon früher darüber geärgert hatte, daß bei dem polnischen Gewerbetage „deutsches", d. h. aus einer Posener deutschen Brauerei stammendes Bier getrunken worden war. Derlei ist freilich unsäglich kleinlich, fast lächerlich, aber aus derlei Anfängen ist auch die tschechische Bewegung in Böhmen und die slowenische in Krain erwachsen. Die Agitation richtet sich bald auch gegen andere deutsche Gewerbetreibende und Kaufleute, der Bezug „deutscher" Waren wird jedem „Patrioten" als nationaler Verrat angerechnet, und ehe man sich's versieht, ist der nationale Kleinkampf auf wirtschaftlichem Boden, dem empfindlichsten, in vollem Gange. Darum wäre es verfehlt, den Erstlingsversuch des „Goniec Wielk." mit geringschätzigem Lächeln unbeachtet zu lassen — den Deutschen in Posen muß er ein Mahnruf zu nationaler Wachsamkeit sein, den preußischen Staatslenkern aber eine Warnung, die polnische Begehrlichkeit durch fortgesetzte Zugeständnisse großzuzüchten."

In einer Erörterung über die zweijährige Dienstzeit sagte dieser Tage die „freisinnige" Vossische Zeitung:

„Jetzt fehlte nur noch, daß Fürst Bismarck sich entschieden für die zweijährige Dienstzeit ausspräche, und dann wären wir begierig zu sehen, wie Neuwahlen ausfallen, bei denen die Abkürzung der Dienstzeit den entscheidenden Gegenstand des Kampfes bildet."

Dazu bemerkt die Neue Züricher Zeitung:

„Ist es nicht überaus charakteristisch, daß ein Blatt von so fester liberaler Gesinnung den Namen Bismarcks in solcher Verbindung ausspricht? Ist das nicht ein Byronscher Seufzer: „I want a hero?" (ich brauche einen Held).

Deutsches Reich.

= **Berlin,** 25. Aug. Einer zwar nicht amtlichen, aber doch zuverlässigen Zusammenstellung über den Wechselverkehr Deutschlands im Jahre 1891 entnehmen wir die interessante Thatsache, daß auf die sechs Städte Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Leipzig, Frankfurt a. M. und Köln fast die Hälfte des gesamten Wechselstempelverkehrs im Deutschen Reiche entfällt, nämlich rund 45 Prozent. Berlin, das vor zehn Jahren noch der Welthandelsstadt Hamburg den Vortritt lassen mußte, marschiert mit rund einer Million Mark Wechselstempel an der Spitze, Hamburg folgt mit rund 950 000 ℳ. Der gesamte Wechselverkehr Deutschlands im vergangenen Jahre kam einem Betrag: von etwa 16⅓ Milliarden Mark gleich, woran die Reichshauptstadt mit etwa 2¹/₁₀ Milliarden beteiligt ist.

Hamburg, 24. Aug. Eine Besichtigung der Auswanderer-Baracken, die von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft zur Unterbringung der russischen Auswanderer am Amerikaquai erbaut wurden, fand gestern nachmittag durch Herrn Geheimrat Professor Dr. Koch und Geheimen Regierungsrat Raths aus Berlin unter Führung mehrerer Beamten der Medizinalbehörde statt. Um 5½ Uhr landeten die Herren mit einer zur Verfügung gestellten Hafenpolizei-Barkasse am Amerikaquai. Die Inspektion wurde, wie der Hamburgische Korrespondent meldet, mit peinlichster Genauigkeit durchgeführt. Bis jetzt sind in der durchgängig stark benutzt gewesenen, vorzüglich eingerichteten Baracke Cholera-Erkrankungen und durch diese Seuche herbeigeführte Todesfälle nicht vorgekommen. Der Gesundheitszustand der in den Räumen lebenden russisch-israelitischen Auswanderer ist durchweg als ein guter zu bezeichnen. Die Kontrolle über die in dem Schuppen Logierenden wird von der Polizei gehandhabt, die an jedem Morgen durch einen Arzt den Gesundheitszustand untersuchen läßt. Die Baracke ist, um bei etwa vorkommenden Cholera-Erkrankungen eine Verschleppung zu verhüten, nur den Aerzten und Beamten zugängig. Privatpersonen wird der Zutritt durchaus nicht gestattet.

= **Düsseldorf,** 25. Aug. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat seinen ca. 6000 Mitgliedern mit Rundschreiben vom 30. Juli cr. die Vorschläge der Ausführungsbestimmungen der mit dem 1. Januar 1893 ins Leben tretenden Witwen-, Waisen- und Altersversorgungskasse sowie die hierzu eingeholten Gutachten mehrerer hervorragender Mathematiker, welche die Beiträge der Mitglieder und die Leistungen der Kasse behandeln, übersandt. Aus diesem Anlaß haben die Sektionen Rheinlands und Westfalens des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands eine Delegierten-Versammlung auf Sonntag, den 28. cr. nach Düsseldorf (Hotel Kölnischer Hof) einberufen, welche die Ausführungsbestimmungen und vorliegenden Gutachten prüfen und der Centralverwaltung des Verbandes event. noch geeignete Vorschläge für die demnächst in Leipzig stattfindende beschließende Generalversammlung machen wird.

* **Köln,** 23. Aug. Der Berliner Vorwärts bringt nach der in Köln erscheinenden Rheinischen Zeitung einen Bericht über eine kaum glaubliche Ausschreitung eines dortigen Kriminal-Kommissars Sperling. Der Bericht stammt vom 13. August und lautet:

„Am Morgen des 9. d. M. spielten sich in Köln in dem Hause Kyffhäuserstraße 59 Szenen ab, welche, obschon wir ja auch schon viel gewöhnt sind, man doch wohl nur in der Türkei oder in Rußland für möglich gehalten hätte. Eine junge Frau, deren Mann auswärts beschäftigt ist, begleitete ihre jüngere Schwester, welche die Nacht bei ihr zugebracht hatte, des Morgens um 5 Uhr nach der in der Kyffhäuserstraße gelegenen elterlichen Wohnung. Unterwegs wurden dieselben von einem Herrn in Civil, welcher sich später als der Kriminal-Kommissar Sperling entpuppte, verfolgt und belästigt; wenn die Frauen jedoch geglaubt, mit dem Erreichen der auf dem 1. Stock belegenen elterlichen Wohnung sich der Verfolgung entzogen zu haben, so hatten sie sich gründlich getäuscht. Der Kommissar stürmte den geängstigten Mädchen die Treppe hinauf nach, warf die sich ihm entgegenstellende Mutter der Mädchen beiseite, drang in die Wohnung ein, faßte das ältere Mädchen bei den Haaren und mißhandelte dasselbe unter nicht zu gebenden Ausdrücken. Auf das Geschrei derselben sprangen der Vater und ein Bruder der Mädchen nun aus dem Bette, und es gelang denselben schließlich, den sich wie rasend geberdenden und mit einem Degenstock um sich Schlagenden die Treppe hinabzubefördern. Der in seiner im Keller belegenen Backstube beschäftigte Bäckermeister Bach eilte, durch den Skandal aufmerksam gemacht, nun herbei, hob den am Fuße der Treppe liegenden Mann auf und fragte ihn, wer er denn eigentlich sei und was passiert wäre; er erhielt darauf die Antwort, das ginge ihn nichts an, und der Herr Kommissar entfernte sich nun, um gleich darauf mit vier Nachtwächtern zurückzukehren. Ein Söhnchen des Bäckermeisters, welches sich auf der Straße befand, verhaftete er und trat dann wieder in das Haus in Begleitung der Nachtwächter ein und faßte den sich nach dem Grund der Verhaftung seines Sohnes erkundigenden Bäckermeister am Halse, gleichzeitig den Nachtwächtern den Befehl erteilend, sämtliche im Hause befindlichen Personen zu verhaften. Zwischen dem Bäckermeister und dem Kommissar entspann sich nun ein Kampf, wobei der Kommissar zu Boden geschleudert wurde. Der Bäcker, welcher seinen Ofen voll Backwaren hatte, eilte nun rasch hinunter, um nach denselben zu sehen, und nun spielten sich Szenen ab, welche sich die Feder sträubt, zu schildern. Der Kommissar drang in das Schlafzimmer des Bäckermeisters ein, riß die Frau desselben aus dem Bette und mißhandelte dieselbe durch Schläge, Stöße und Tritte; die Frau flüchtete von einem Zimmer in das andere, immer verfolgt von dem mit einem Stocke auf sie einschlagenden Kommissar. Schließlich gelang es ihr, auf die Straße zu flüchten. Der Bäckermeister eilte auf das durchdringende Hülfegeschrei herbei, und es gelang ihm schließlich, den Rasenden aus seiner Wohnung zu entfernen. Die Nachtwächter, denen mittlerweile doch wohl Zweifel an der Berechtigung eines derartigen Vorgehens entstanden sein mochten, hatten unterdessen den Revier-Kommissar herbeigeholt und diesem gelang es erst, den Tobenden zu besänftigen. Das Attest des herbeigeholten Arztes konstatierte an den Armen und Beinen der mißhandelten schwächlichen Frau des Bäckermeisters eine Anzahl thalergroßer blutunterlaufener Stellen. Der Schaden, welcher durch das Verlorene der Backwaren, demolierte Thüren und Fensterscheiben entstanden ist, soll sich auf ca. 100 ℳ. belaufen. Merkwürdig ist es, daß unsere sämtlichen bürgerlichen Zeitungen, welche doch sonst jede Neuigkeit brühwarm bringen, von diesem Vorfall, der schon Stadtgespräch bildet, noch keine Notiz genommen haben. Sonderbar, höchst sonderbar!"

Einige Tage später kam die Rheinische Zeitung mit folgenden Bemerkungen auf die Sache zurück:

„Um welchen Preis mag wohl das Schweigen der Kölnischen Volkszeitung zu den Exzessen des Kriminalkommissars Sperling erkauft worden sein? Wenn wir es am Schlusse unseres Berichtes über die Exzesse des Kommissars Sperling sehr sonderbar fanden, daß keine der hiesigen Zeitungen, welche doch zeilenhungrige Reporter genug besitzen, von diesen Exzessen Notiz genommen, so haben wir heute die natürliche Lösung des Rätsels gefunden, und können speziell inbezug auf die Kölnische Volkszeitung nur konstatieren, daß die Redaktion der Kölnischen Volkszeitung sehr genau über die Exzesse informiert war. Laut Angabe des Bäckermeisters Bach fanden sich am 9. d. M., also dem Tage der Verübung der Exzesse, zwei Berichterstatter der Kölnischen Volkszeitung ein, informierten sich eingehend über die Vorgänge und nahmen Abschrift von dem ärztlichen Attest. Die Kölnische Volkszeitung war also, das steht fest, über die Exzesse ganz genau bis in die kleinsten Details informiert, trotzdem berührte dieselbe die Vorgänge mit keiner Silbe; wie kam das? Nun, die Schritte, welche der Polizeikommissar Sperling bei uns zwecks Unterdrückung der Sache, freilich erfolglos, gethan, that er auch bei den Redaktionen der anderen Zeitungen und dort, wie Figura zeigt, mit Erfolg. Wenn wir auch nun ob dieses Erfolges nicht allzusehr erstaunt sind, so hatten wir doch von der Kölnischen Volkszeitung nicht geglaubt, daß bei ihr die Scham ganz zu den Hunden entflohen sei."

Saarbrücken, 24. Aug. Der Trierschen Zeitung schreibt man von hier: „Recht eigentümliche Ansichten über Toleranz scheinen die Veranstalter der gestern im Saale des Herrn Jolas (Tivoli) in St. Johann stattgehabten Versammlung des „Volksvereins für das katholische Deutschland", der angeblich zur Lösung der sozialen Frage gegründet ist, zu haben, da sie dem Berichterstatter des Saarlouiser Journal, der Katholik und noch dazu Mitglied des Volksvereins ist, den Zutritt zu der Versammlung, zu der „die Mitglieder und Freunde des Volksvereins" öffentlich eingeladen waren, ohne weiteres verweigerten." Wie man uns mitteilt, wurde auch den Redakteuren bezw. Berichterstattern der Blätter Schlägel und Eisen und Bote von der Saar der Eintritt in die Volksvereins-Versammlung untersagt, dagegen der Redakteur der freisinnigen St. Johanner Zeitung zugelassen. Wir finden darin nichts Ungehöriges — es waren ja nur „Mitglieder und Freunde" eingeladen. Außerdem hat der Volksverein alle Ursache, die fremden und ketzerischen Elemente fern zu halten. Die Koblenzer Volkszeitung, ein ultramontanes Blatt, hatte letzthin das ehrliche Geständnis abgelegt, daß der „Katholische Volksverein" am letzten Ende nur ein Wahl-Verein sei; es hieß in dem betreffenden Artikel: es werde den Katholiken bei der Organisation des Volksvereins möglich, „insbesondere für die Wahlen in geeigneter organisatorischer Weise den Boden vorzubereiten. . . . Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß der selige Windthorst bei Gründung des Volksvereins nicht in letzter Linie an diese Thätigkeit innerhalb der katholischen Bevölkerung gedacht hat."

* **München,** 23. Aug. Zu der Nachricht von der Verlegung der Allgemeinen Zeitung von hier nach Berlin wird dem Wiener Fremdenblatt aus Stuttgart geschrieben: Nur das Hauptblatt der Allgemeinen Zeitung, nicht aber deren Beilage, wird in Berlin ein neues Leben beginnen. Die letztere unter einem anderen Titel wird für sich, so ist es vorläufig beabsichtigt, in Wochen- oder Monatsausgaben nach wie vor bei Cotta in Stuttgart verlegt. Die wahrscheinlich am 1 Oktober in Berlin zum ersten Mal erscheinende Allgemeine Zeitung wird von einem Konsortium subventioniert, das aus einem dem früheren Reichskanzler nahestehenden Bankier und einem hohen adeligen Herrn bestehen soll. Heute schon kann aber darüber kein Zweifel sein, daß das Blatt, dessen Chefredaktion der jetzt bereits in Berlin weilende, noch vor einigen Monaten bei der Allgemeinen Zeitung in München als Chefredakteur thätig gewesene Dr. Jacobi zu führen berufen sein soll, die Fahne des Fürsten Bismarck hochhalten wird.

---

33)

Ruth.

Roman nach dem Englischen von Ottomar Beta.

XXIX.

Es war also der Wagen des Detektive gewesen, den die Razzianten in der Ferne gehört hatten. Sie kamen einzeln von ihrer ergebnislosen Jagd zurück. Dare voran.

„Er ist wie vom Erdboden verschwunden," sagte dieser, sich die Stirn trocknend.

„Allerdings, denn dort wird er hingefahren; Brooks, der Nachzügler, hat ihn erwischt," erwiderte Charles.

Er war sich bewußt, daß seine List, Brooks zu Fall zu bringen, an dem ganzen Unglück schuld war.

„Also sie haben ihn," sagte Dare ein wenig melancholisch. „Schade um ihn. Er war ein vorzüglicher Schnellläufer. Ich stand beim Oktogon an der Stallthür, der Detektive und der Flurschütz suchten immer noch, da schoß er an mir vorbei; streifte mich; aber ich konnte ihn nicht fassen. Warten wir hier?"

„Nein," entgegnete Charles, „ich gehe nach Hause und Sie thun am besten desgleichen."

Alle wandten sich zum Gehen.

Dare dachte an Vandon und den Empfang, dem er dort seitens seiner „Gattin nach englischem Rechte" entgegensah. Er winselte und gleichzeitig meldete sich die vereinte Wirkung der vielen Anstrengungen und Aufregungen des Tages. Er stolperte und wankte bei jedem Schritt.

„Sehen Sie sich vor," warnte Charles.

Der Mond schien hell und Dare sah aus wie eine Leiche. Charles verabscheute ihn, aber der Anblick seiner jetzigen Hülflosigkeit flößte ihm Mitleid ein. Er schämte sich des Gedankens, daß Dares Unglück den Grund zu seinem Glück legen sollte. Und dazu gesellte sich die Ueberzeugung, daß Dare in seiner kontinentalen Faselhaftigkeit ein kaum ebenbürtiger Nebenbuhler, ein Charakter, der den Anforderungen des englischen sozialen Lebens nicht gewachsen wäre. Im Augenblick erschien er ihm wie ein Kind.

„Setzen Sie sich, Dare, ruhen Sie ein wenig aus," sagte er, als dieser plötzlich völlig niederzubrechen drohte; er bot ihm seine Jagdflasche, deren Inhalt, guter alter Portwein, ihn mit neuem Leben erfüllte. Dasselbe äußerte sich in einer überwallenden Zutraulichkeit. Es war, als ob er plötzlich in Charles einen lang verlorenen Bruder, seinen letzten Rettungsanker erkannt hätte. Er vergaß jener ersten Wallungen der Eifersucht, die ihn in Charles einen Nebenbuhler erraten ließen. Er wiederholte den Inhalt seiner Erörterungen mit dem Anwalt, seine Klagen über das ungeheuerliche antediluvianische Gesetz Altenglands. Er weinte fast vor Zorn und Verzagtheit.

Inzwischen erreichten sie Atherstone.

„Und wohin gehen Sie?" fragte Charles.

Dare hatte keine Ahnung.

„Nach Slumberleigh zurück — über die Brücke?" dachte Charles. „Das darf ich nicht dulden."

„Er nahm ihn beim Arm und zog ihn ins Haus.

„Ich werde Ralph die Sache auseinandersetzen," sagte er. „Er wird begreifen, daß Sie es vorziehen, einmal außerm Hause zu übernachten."

Dare war gerührt. Portwein und Dankbarkeit, Verzweiflung und die Erleichterung, wenigstens für diese Nacht geborgen zu sein, lösten seine Zunge vollends.

„Es ist noch nicht das Schlimmste," fuhr er nun in seinen Eröffnungen fort, während Charles ihm im Rauchzimmer noch eine weitere Erfrischung vorsetzte, „was ich Ihnen erzählt habe, ist nicht der eigentliche Born meiner Bekümmernis."

„Charles wurde von einer brennenden Begierde ergriffen, die ganze Sachlage vollends kennen zu lernen.

„Sie lieben diese Frau nicht mehr?" fragte er, sich den Anschein gebend, als wäre er völlig uneingeweiht.

Dare schreckte zurück.

„Diese Frau — ich hasse sie!" rief er zähneknirschend, „sie tritt zwischen mich und das edelste Weib auf der Welt. Ich liebe eine andere. Wir sind verlobt. Sie vertraut mir völlig, und nun fällt der schwarze Schatten einer solchen Abenteuerin verdunkelnd auf den Glanz unserer Hoffnungen."

„Und diese andere — sie weiß," fragte Charles bedauernd, „sie weiß, daß eine solche Prätendentin sich in Vandon eingenistet hat?"

„Sie weiß! Vor ihr schütte ich mein Herz aus. Sie ist ganz Seele, ganz Güte. Sie vergiebt mir; sie lächelt halcyonisch; sie reicht mir die Hand und gelobt bei mir auszuharren, mich zu heiraten, wenn ich frei bin, was ich ihr zusichere, was ich ihr schwöre."

„Hm, fatale Lage," sagte Charles, der seinen Ohren nicht traute. Aber er war zu sehr Weltmann, um Dares Worte sämtlich für vollgültig anzunehmen. „Es ist ja unmöglich," sagte er sich, „unmöglich, daß Dare sie beim Worte genommen, daß Ruth ihn nicht voll Erstaunen angehört haben sollte, es der Zeit und reiflicher Erwägung überlassend, ihn eines besseren zu belehren."

„Hm, fatale Lage", wiederholte er, „da muß diese Arme eben warten, bis Sie vollends geschieden sind, auch von Seiten eines englischen Gerichts. Langwierige, kostspielige und leider auch sehr unangenehme Geschichte das, wegen der Oeffentlichkeit. Aber ein Weib, welches liebt, duldet ja beinah alles, auch Schmerz und Erniedrigung, und diese gewiß, da sie nichts dagegen hat, daß Sie es ihr verborgen, daß Sie eine mehr oder weniger schlechtgeschiedene Frau bereits besaßen, als sie sich mit ihr verlobten."

Dare war nicht ganz so stumpf, um diesen Keulenschlag nicht zu fühlen. Er hatte sich die Sachlage von dem insularen Standpunkte aus noch nicht so genau angesehen. Es fiel ihm auch ein, daß er Ruth gegenüber bis zu diesem Augenblick die volle Wahrheit bezüglich seiner früheren Ehe noch nicht offenbart hatte. Daß sie ihn nicht mit derjenigen Hingebung liebte, an die er in gewisser Weise durch seine Pariser Vergangenheit gewöhnt war, das hatte er sich selbst längst gesagt. Oft hatte es ihm so scheinen wollen, als ob sie mehr Vandon und die soziale Wirksamkeit als seine Person bei ihrem Verlöbnisse im Auge hatte. Wie würde es ihm, so fragte er sich, ergehen, wenn er ihr nun die volle Wahrheit enthüllte. Vor diesem Moment bebte er zurück. Und sein Erbleichen bei den soeben gehörten Worten war weit mehr durch diesen inneren Gedankengang verursacht, als durch die darin enthaltene Beleidigung, die er als solche kaum empfand. Er erhob sich und schöpfte tief Atem.

„Ja, ja, Sie haben recht, Herr Baron. Aber es ist besser, wir sprechen nicht weiter darüber."

Inzwischen brachte einer der Dienstboten etwas Nahrhaftes, und beide Männer beschäftigten sich nun mit der Vertilgung desselben, Charles mit gutem Appetit, Dare dagegen, der den ganzen Tag über keinen Bissen genossen, mit einem schnell verfliegenden Heißhunger. Denn während der ganzen Zeit quälte er sich mit inneren Zweifeln. Das letzte Gespräch mit Ruth kehrte ihm Wort für Wort ins Gedächtnis zurück. Er mußte sich sagen, daß Ruth ihr neuerliches Versprechen, trotz aller etwaigen Verleumdung, die sich gegen ihn erheben würde, ihr Verlöbnis mit ihm aufrecht zu erhalten, in Unkenntnis der Thatsachen gethan. Bis dahin hatte er in dem Glauben gehandelt, als ob sie ihr Versprechen von der Gültigkeit seiner Scheidung abhängig machte. Charles Bemerkung hatte ihm dasselbe in einem anderen Lichte gezeigt, einem ihm fremdartig scheinenden — einem so fremdartigen, wie die Eröffnung des Anwalts, daß er trotz der Scheidung in Kansas nach wie vor der Gatte seiner Frau wäre. Er empfand dieselbe Beängstigung wie ein Badender, der plötzlich den Boden unter den Füßen verliert und nicht schwimmen kann. Kurz, er fühlte, daß er sank.

Charles, der ebenfalls mit seinen Gedanken beschäftigt war, empfand ein gewisses Schuldbewußtsein. Er hatte sich zum ersten Male in seinem Leben in das Vertrauen eines Menschen hineingeschlichen. Es war ihm daher eine wahre Befreiung von einem Alp, als Dare, nachdem er sich gesättigt, der Müdigkeit nachgab. Er trat ihm bereitwilligst das für ihn in Bereitschaft gehaltene Fremdenzimmer ab. Dann rauchte er noch ein halbes Stündchen, mit allerlei sanguinischen Hoffnungen ringend, bis Ralph nach Hause kam. Das währte nun noch eine volle Stunde, ehe Ralph all die Erlebnisse haarklein berichtet hatte, die sich nachträglich abgespielt hatten. Er war lahm, heiser und müde zum Tode. Dennoch hielt er sich für verpflichtet, noch selbiger Stunde eine förmliche Iliade vorzutragen, in welcher er den Achill und ein gewisser berüchtigter Wilddieb den Hektor gespielt hatte. Auch die anderen Helden waren vertreten. Vier Wilddiebe hatte er erwischt, auf frischer That ertappt. Das Gerücht über den Park zu Arleigh war in der That nur eine Finte gewesen. Denn die Absicht der

Britisches Reich.

= **London,** 23. Aug. Das neue Ministerium hat seinen Einzug mit der Verleihung einiger Standeserhöhung gehalten. Zwei Liberale sind zu Pairs ernannt worden: Sir Lyon Playfair und Mr. Cyril Flower und der wallisische Abgeordnete Osborne Morgan hat die Baronetswürde bekommen. Sir Lyon Playfair ist ein bekannter Chemiker, welcher unter Liebig in Gießen studiert hat. 1843 wurde er Professor in Manchester. Von 1853—58 war er Generalinspektor der technischen und Kunstschulen und von 1858—69 Professor der Chemie an der Universität Edinburgh. Seine Schriften sind über Chemie, Hygieine und Volksunterricht. Von 1868—75 hatten ihn die Universitäten Edinburgh und St. Andrews als Abgeordneten nach Westminster geschickt. Seit der Zeit ist er Vertreter von Südleeds. 1873 ist Sir Lyon Playfair auch einige Monate Generalpostmeister gewesen. Im letzten Gladstoneschen Ministerium bekleidete er den Posten eines Vizepräsidenten im Erziehungsrat. Die Würde eines königlichen Geheimrates besitzt er bereits. Der zweite neue Pair des Reiches, Cyril Flower, gilt für „den schönsten Mann" des Hauses. Er ist mit einer Tochter des verstorbenen Sir Anthony de Rothschild verheiratet. Sein Hauptverdienst für die Partei hat er sich als Einpeitscher erworben. In der Sportwelt ist er eine bekannte Größe. — Der neue Baronet Osborne Morgan ist einer der Hauptverfechter der Entstaatlichung der wallisischen Kirche. Er war zum Generaladvokaten in dem neuen Ministerium ausersehen, hat aber das Amt abgelehnt. — Wie wenig Verlaß auf die irische Bundesgenossenschaft ist, beweist die Stelle einer Rede, welche der alte irische Agitator Michael Davitt letzter Tage in Newcastle im Interesse John Morleys gehalten hat. Davitt, welcher doch selbst des Oefteren ausgesprochen hat, das Home Rule allein, d. h. eine gewisse Form eines Regierungsmechanismus, das Elend des Landes nicht beseitigen könnte, sagte, „es gäbe 70 irische nationalistische Stimmen in Westminster, welche, sobald sich die Gelegenheit böte, zur Förderung der Arbeiterinteressen und der Arbeiterbevölkerung Großbritanniens ihre Stimmen abzugeben bereit wären. Er, Davitt, als einer der siebenzig, wolle aber nicht die Verantwortung übernehmen, für die Richtung, in welcher diese Stimmen abgegeben werden würden, falls Newcastler der Home Rule einen Schlag versetzen würde." Wer den irischen Charakter kennt, weiß, daß diese Aeußerung demselben durchaus entspricht, und es sehr wohl möglich ist, daß die darin enthaltene Drohung zur Ausführung gebracht werden wird, selbst wenn die irische Partei dadurch auch politischen Selbstmord begehen würde.

* **London,** 24. Aug. Der Militärattaché bei der hiesigen deutschen Botschaft, Korvettenkapitän Hasenclever, welcher gestern von einer Lungenkongestion befallen wurde, ist heute gestorben.

Frankreich.

* **Paris,** 24. Aug. Die Nachricht von der Wiederauffindung eines Teiles der gestohlenen Lebelgewehrpatronen sowie die Meldung des Echo de Paris von der bevorstehenden Maßregelung verschiedener höherer Offiziere infolge der während der letzten Manöver vorgekommenen Fälle von Sonnenstich wird von anscheinend berufener Seite für durchaus unbegründet erklärt. — Auf richterliche Anordnung fand gestern in den Comptoirs eines großen Geschäftshauses für Armeelieferungen eine Haussuchung statt. Die Abrechnungsbücher wurden einer genauen Durchsicht unterworfen. Gerüchtweise verlautet, das Geschäft habe sich falscher Stempel bedient, um die Abnahme gewisser Waaren seitens der Militärbeamten zu bewirken. — Den letzten amtlichen Nachrichten von Madagaskar zufolge herrscht zur Zeit auf der Insel völlige Ruhe. — Dem Journal Paris zufolge würde das mit dem Liquidator der Panamagesellschaft, Monchicourt, abgeschlossene Uebereinkommen demnächst veröffentlicht werden. Darnach solle eine neue Gesellschaft mit einem Kapital von 150 Mill. Frcs. gebildet werden und die Wiederaufnahme der Arbeiten alsbald erfolgen. — Nach einem Telegramm aus Porto Novo von heute früh ist die am 17. d. M. von dort aufgebrochene Truppenabteilung von 1200 Mann in Ouesin angekommen, hat Vakou beschossen und alsbald ihren Marsch gegen das Gebiet von Dahomey fortgesetzt.

* **Paris,** 24. Aug. Seit nachmittag 1 Uhr fällt hier reichlicher Regen.

Afrika.

Aus Sansibar gehen einem Berliner Blatt folgende Mitteilungen über ostafrikanische Verhältnisse zu: Der Zustand Dr. Stuhlmanns, der am verniziösen Fieber leidet, war in Bagamoyo sehr bedenklich; übersteht er die schwere Krankheit, so ist dies der unermüdlichen Aufopferung des Stabsarztes Dr. Steudel in Bagamoyo, der bei Dr. Stuhlmann eine Bluttransfusion gemacht hat, zu danken. Am 30. Juli, nachmittags, kam die „Möve" in den hiesigen Hafen. Nach eingezogener Erkundigung erfuhr ich, Dr. Stuhlmann sei in das katholische Hospital gebracht worden. Die Vorsteherin sowohl als auch die ihn pflegende Schwester versicherten mich wiederholt, ich könne bei Stuhlmann eintreten, der Arzt habe keinerlei Verbot erteilt. Ich fand ihn in demselben Zimmer und auf demselben Schmerzenslager liegend, an dem ich schon von manch altem Bekannten Abschied auf Nimmerwiedersehen genommen. Dr. Stuhlmann erschien mir zwar schwach und abgemagert, aber seine Züge hatten sich gegen früher gar nicht geändert. Ich hätte ihn unter tausend Europäern sofort wiedererkannt. Er war vollkommen bei klarer Besinnung und erkannte mich sofort, als ich ihm meinen Namen nannte. Er war bei gutem Appetit und bei guter Verdauung, aß auch und trank jede halbe Stunde eine stärkende Kleinigkeit. . . . Lieutenant Langheld ist in bester Gesundheit an der Küste angekommen. Der Gouverneur hat befohlen, daß er das von ihm mitgebrachte Elfenbein von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam transportieren lasse, was natürlich viel zwecklose Unbequemlichkeit und Unkosten für den Dampfer verursacht hat. . . . Daß Sulton Seyid Ali sehr leidend ist, davon konnte ich mich heute vormittag, als Se. Hoheit mich in besonderer Privataudienz empfing, durch den Augenschein überzeugen. Seyid Ali ist bleich, sehr bleich geworden, abgemagert, hohläugig; durch die gelbliche Haut schimmern die Adern durch. Seine Stimme ist heiser, wie die eines Patienten, der ein starkes Geschwür im Halse hat. Er sagte mir jedoch, daß es ihn gar nicht anstrenge, zu sprechen, und so blieb ich eine halbe Stunde bei ihm. Er hatte seinen ersten arabischen Ratgeber, Vezier Mohamed bin Soliman, der seiner Zeit beim Kaiser in Berlin war, zur Audienz zugezogen; ich bediente mich, da es sich um spezielle Angelegenheiten handelte, des ersten Dragomans des englischen diplomatischen Agenten, der mir von Generalkonsul Portal in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt war. Seyid Ali hat zu europäischen Aerzten kein Vertrauen, er läßt sich von einem persischen Arzt behandeln, und es wird bei dieser Behandlung mit dem armen Sultan wohl schnell bergab gehen, wenigstens ist dies der aus der Audienz von mir mitgebrachte Eindruck.

Uruguay.

Nach einer Meldung aus Montevideo unterhandelt die Regierung von Uruguay mit einem Syndikat französischer Banquiers wegen einer Anleihe von 5 Millionen Piaster. Dieselbe würde zum Kurse von 85 % ausgegeben und zu 5 % verzinst werden. Die Garantie würde durch die Zollerträgnisse geleistet werden.

Zur Arbeiterbewegung.

* **Pesth,** 23. Aug. Die hiesigen Omnibuskutscher haben beschlossen, morgen einen Ausstand zu beginnen.

* **Paris,** 24. Aug. In einer heute früh in Lens abgehaltenen Versammlung von 400 Streikenden riet der Deputierte Basly zur Ruhe und zur Enthaltung von allen Gewaltthätigkeiten gegen fremde Arbeiter. Wegen der Bevorzugung belgischer Arbeiter gegenüber den französischen durch die Grubengesellschaften werde er nach Wiederzusammentritt der Kammer eine Interpellation einbringen.

Rheinisch-Westfälisches.

Personal-Veränderungen in der Königlich Preußischen Armee. Im Beurlaubtenstande. Meurin, Vizefeldwebel vom Landw.-Bezirk Perleberg, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16. Zapp, Pr.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Barmen, zum Hauptm. die Sek.-Lts.: Bettger von der Ref. des Inf.-Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57, Kriege I, Brockhoff von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Mülheim a. Ruhr, Wagner von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Geldern, Tücking von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Gräfrath, zu Pr.-Lts., Rußell, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Recklinghausen, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 137, Seyd, Vizewachtm. vom Landw.-Bezirk Barmen, zum Sek.-Lt. des Landw.-Trains 1. Aufgebots, Meder, Sek.-Lt. von der Ref. des Inf.-Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28 zum Pr.-Lt., Gschwender, Vizefeldw vom Landw.-Bezirk Köln, zum Sek.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, die Vizewachtmeister: Stolle vom Landw.-Bezirk Deutz, zum Sek.-Lt. der Ref. des Kür.-Regts. Graf Geßler (Rhein.) Nr. 8, Küp vom Landw.-Bezirk Köln, zum Sek.-Lt. der Ref. des 2. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 23, Panzer, Sek.-Lt von der Ref. des Inf.-Regts. von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, zum Pr.-Lt, die Vizefeldwebel: Jacobi vom Landw.-Bezirk Hildesheim, zum Sek.-Lt. der Ref. des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7, Pannke vom Landw.-Bezirk Hersfeld, zum Sek.-Lt. der Ref. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, Boezkes, Pr.-Lt. von der Fuß-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Dortmund, zum Hauptm. befördert. Abschiedsbewilligungen. Im Beurlaubtenstande. Wiethaus, Rittm. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Hagen, diesem mit seiner bisherigen Uniform, Heisig, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Düsseldorf, Hoyer, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Aachen, Rudowsky, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Koblenz, diesem mit der Landw.-Armee-Uniform, der Abschied bewilligt.

— **Aus Westfalen,** 25. Aug. Voraussichtlich werden sich die Lehrervereine von Westfalen und der Rheinprovinz ernstlich mit der Frage der Errichtung eines Lehrerheims für kur- oder erholungsbedürftige Lehrer der westlichen Provinzen beschäftigen. Für den Osten ist bereits die Errichtung einer solchen Anstalt auf dem Kamme des Isergebirges zu Schreiberhau in Angriff genommen. Bei Gelegenheit des Haller Lehrertags beschäftigten sich die Abgeordneten von Westfalen, der Rheinprovinz und Hessen-Nassau mit dieser Angelegenheit. Der Gedanke der Errichtung eines Lehrerheims auch für Lehrer der westlichen Provinzen fand allgemeine Sympathieen. Jedoch verhehlte man sich die mit der Ausführung des Plans verbundenen Schwierigkeiten nicht, denn wie sollen die erforderlichen bedeutenden Geldmittel zusammengebracht werden! Von mehreren Seiten wurde auf eine ähnliche bereits vorhandene Anstalt in Godesberg hingewiesen, in der Lehrer und Geistliche für 2,50 M. täglich Pension erhalten. Zu diesem niedrigen Satze wird man kaum die Pension in einem besonderen Lehrerheim liefern können. Auch wurden die besonderen Schwierigkeiten betont, die gerade in den westlichen Provinzen durch die konfessionellen Gegensätze entstehen. Von anderer Seite wurde vorgeschlagen, sich wenigstens zunächst an bereits vorhandene ähnliche Anstalten auf Wilhelmshöhe im Taunus oder am Rheine anzuschließen und in diesen Anstalten möglichst hohe Vorteile für Lehrer zu erzielen. Man einigte sich schließlich dahin, den Zweigvereinen die Fragen vorzulegen: 1. Ist die Errichtung eines Lehrerheims für kur- oder erholungsbedürftige Lehrer der westlichen Provinzen wünschenswert und durchführbar? Oder ist 2. der Anschluß an schon bestehende ähnliche Anstalten zunächst vorzuziehen? 3. Ist die Errichtung eines Lehrerheims für spätere Zeit in Aussicht zu nehmen? Der Vorsitzende des Westfälischen Lehrervereins Rektor Kuhlo-Bielefeld hat die Lehrervereine unserer Provinz aufgefordert, bis zum 1. Oktober ihre Ansicht über die Angelegenheit zu berichten.

N **Hilchenbach,** 25. Aug. Wie wir vernehmen, findet die bereits erwähnte Konferenz am hiesigen Seminar und die damit verbundene Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt am 4. Oktober statt. Zu dieser Zeit werden in fast allen Bezirken die Herbstferien noch andauern, so daß auch aus diesem Grunde die Beteiligung eine starke werden dürfte. Nur in den Städten, in denen die Ferien der Volksschulen teilweise mit denen der höheren Schulen zusammenfallen, werden zu der Zeit wohl keine Ferien mehr sein.

* **Arnsberg,** 25. Aug. Der Bezirksausschuß zu Arnsberg hat folgende Termine für den Beginn der Jagd festgesetzt: a) als Tag des Beginnens der Jagd auf Hasen, sowie auf Auer- und Fasanenhennen den 10. September d. J.; b) als Tag des Beginnens der Jagd auf Haselwild und Birkhennen den 22. August d. J.; c) als Tag des Beginnens der Rebhühnerjagd in den Kreisen Dortmund Stadt und Land, Hörde, Lippstadt, Hamm, Soest, Bochum Stadt und Land, Gelsenkirchen und Hattingen den 24. August d. J., in den übrigen zum Regierungsbezirk gehörenden Kreisen den 1. September d. J.

Lokale Nachrichten.

Rheinland.

p **Essen,** 25. Aug. Die Einrichtung eines Wochenmarktes in der Grabenstraße hat unter den Hausfrauen des nördlichen Stadtteiles allgemeine Befriedigung hervorgerufen und zwar um so mehr, als dieser Markt von den Händlern sehr gut beschickt wird. Das Gemüse liegt von der Kopfstadtstraße bis zur Mathiasstraße hin in langen Reihen ausgebreitet, welche so angeordnet sind, daß den Frauen Platz genug zur Besichtigung bleibt, ohne ins Gedränge zu kommen.

Im Stadtgarten findet am Samstag Abend ein großes Doppelkonzert der Kapelle des 57. Infanterie-Regiments und der Schütteschen Kapelle statt. Der ganze Garten ist dabei zum erstenmal elektrisch beleuchtet.

Duisburg, 25. Aug. Ein großes Unglück passierte vergangene Nacht gegen 12 Uhr auf dem Rheine in der Nähe der Werthauser Fähre. Ein Schiff, welches daselbst vor Anker lag, wurde von einem holländischen Dampf-Personenboot in Grund gefahren. Dem Schiffer selbst und seinem Sohn, welche hinten im Schiffe schliefen, gelang es nach der Rhein- und Ruhrzeitung noch, sich zu retten, während der Knecht, welcher vorn in der Kajütte schlief, mit dem Schiffe untergegangen ist.

Hochfeld, 24. Aug. Die Kartoffeldiebstähle mehren sich hier in erschreckender Weise. Einem hiesigen Arbeiter wurden vor 5 Wochen von einer 4 Ruten großen Fläche und letzten Samstag wieder von einer gleichen Fläche die Kartoffeln entwendet; 6 anderen Arbeitern und einer armen Witwe, deren Mann im vorigen Jahre verunglückt ist, wurden gleichfalls größere Kartoffelflächen ausgegraben. Trotz aller Nachstellungen ist es bisher nicht gelungen, die Spitzbuben zu erwischen.

Barmen, 25. Aug. Großes Aufsehen erregte gestern mittag der Transport von vier Burschen, welche, aneinandergefesselt, durch zwei Polizeibeamte dem Amtsgericht zugeführt wurden. Dieselben waren nach der Barmer Zeitung vorgestern nachmittag im Missionshause ertappt worden, wo sie einen Diebstahlsversuch machten, zwei derselben hatten sich in die Küche geschlichen und aus einem Schrank 5 M. gestohlen. Polizeiwachtmeister Reinhardt, der in der Nähe wohnt, nahm die Verhaftung der Spitzbuben vor, wobei er von den Angestellten der Anstalt unterstützt wurde. Die Burschen werden auch beschuldigt, vor einigen Tagen in Oberbarmen 80 M. gestohlen und ein Portemonnaie mit 160 M., welches von einer hier bei ihrer Familie zum Besuch weilenden Dame verloren wurde, unterschlagen und das Geld bei einem Ausfluge in die Umgegend verjubelt zu haben. Die gemeingefährlichen Burschen, welche sämtlich schon Vorstrafen erlitten haben, wurden in Untersuchungshaft genommen.

br **Barmen,** 23. Aug. Ein neues Villenviertel dürfte demnächst in den herrlichen Anlagen des hiesigen Verschönerungsvereins entstehen, denn einer der wohlhabendsten Barmer Fabrikanten hat das ganze Terrain unterhalb der Villa Foresta, mitten im Walde gelegen, angekauft und wird dort eine Reihe Villen errichten lassen. — Ein nichtswürdiger Diebstahl, der leicht die schlimmsten Folgen hätte nach sich ziehen können, ist gestern entdeckt worden. Ein Fabrikant am Neuenweg ließ nämlich den auf seinem Hause angebrachten Blitzableiter untersuchen, weil er eine Beschädigung desselben bei dem letzten großen Gewitter annahm. Hierbei wurde nun die Entdeckung gemacht, daß zwar nicht der Blitz, wohl aber ein Langfinger die Leitung stark beschädigt hatte. Die Leitung, die hinten am Hause herab in die Wupper führte und in der Nähe des Erdbodens zum Schutze mit einem dicken Bleirohr umgeben war, war dort abgeschnitten worden und Bleirohr und Kupferseil gestohlen. Hätte bei dem neulichen furchtbar schweren Gewitter ein Blitz den zerstörten Ableiter getroffen, so wäre er wohl zweifellos, da ihm der Weg zur Erde abgeschnitten war, in das Gebäude gedrungen. Daß dadurch ein entsetzliches Unglück hätte entstehen können, ist klar.

ℌ **Düsseldorf,** 25. Aug. Bei der Verteilung der Beträge aus der lex Huene stellen sich die Zuwendungen an den Regierungsbezirk Düsseldorf und dessen einzelne Kreise wie folgt. Es erhalten: der gesamte Regierungsbezirk 3 290 571 M.; der Kreis Cleve 139 618 M.; der Kreis Rees 145 727 M.; Crefeld Stadt 154 333 M.; Crefeld Land 64 609 M.; Duisburg Stadt 85 545 M.; Kreis Mülheim a. d. Ruhr 129 385 M.; Kreis Ruhrort 120 456 M.; Essen Stadt 111 679 M.; Essen Land 200 190 M.; Kreis Mörs 148 640 M.; Kreis Geldern 105 766 M.; Kreis Kempen 141 249 M.; Düsseldorf Stadt 267 926 M.; Düsseldorf Land 125 420 M.; Elberfeld Stadt 240 707 M.; Barmen Stadt 205 959 M.; Kreis Mettmann 119 089 M.; Kreis Lennep 103 478 M.; Remscheid Stadt 56 730 M.; Kreis Solingen 176 144 M.; Kreis Neuß 113 402 M.; Kreis Grevenbroich 114 373 M.; Kreis Gladbach 148 054 M. und M.-Gladbach St. 72 100 M. Auf die gesamte Rheinprovinz entfällt die Summe von 8 362 268 M.

* **Düsseldorf,** 25. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung der Herner Bürgerschaft wurden am Montag die irdischen Ueberreste des Königl. Majors a. D. Friedr. v. Forell zu Grabe getragen. Mit ihm erlischt die Familie Derer von Forell auf Haus Strünkede bei Herne im Mannesstamme. Der Verstorbene, ältester Sohn des früheren Landrats des Kreises Bochum, besuchte in seiner Jugend das Gymnasium zu Recklinghausen und trat im Jahre 1865 als Avantageur bei dem Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf ein. Den Feldzug gegen Oesterreich im Jahre 1866 machte er als Unteroffizier und den gegen Frankreich 1870—71 als Sekondelieutenant mit. Das Eiserne Kreuz zierte seine Brust. Während seiner ganzen Dienstzeit hat er dem gedachten Regiment angehört, bis er im Herbst 1890 aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nahm und als Major zur Disposition gestellt wurde. Beliebt bei seinen Untergebenen als ein nach jeder Richtung hin gerechter Offizier, geschätzt von seinen Kameraden und geachtet von seinen Vorgesetzten, hat Major v. Forell in jeder Weise es verstanden, sich ein ehrendes Andenken zu sichern. Der Verstorbene wohnte, wie die Düsseldorfer Zeitung meldet, in Düsseldorf, besuchte noch in voriger Woche seine auf Haus Strünkede wohnende hochbejahrte Mutter, fuhr am Donnerstag Mittag nach Düsseldorf und wurde abends, vom Schlage getroffen, aufgefunden. Die Leiche wurde am vorigen Samstag von Düsseldorf nach Herne überführt. Ihr gaben in Düsseldorf das Geleite die sämtlichen dort anwesenden Offiziere. Bei der Beerdigung in Herne folgte seinem Sarge vom Offizierkorps sein bester Freund, Herr Major Gropp. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht sein!

* **Köln,** 24. Aug. Am Montag Abend wurde das langjährige Mitglied und Senator der großen Karnevals-Gesellschaft, Herr August Hönig, zu Grabe getragen. Der Karneval verliert in ihm einen seiner bewährtesten und eifrigsten Anhänger, die Stadt einen wackeren, ehrenfesten Bürger.

Köln, 25. Aug. Von der Regierung und dem Polizeipräsidium sind angesichts der drohenden Choleragefahr umfassende Maßnahmen getroffen worden. Seit Beginn dieser Woche haben zwischen diesen Behörden und der städtischen Verwaltung, sowie der Sanitätskommission täglich Beratungen stattgefunden. In den einzelnen Polizeisektionen werden die Höfe und die Abortanlagen genau besichtigt. In den nichtkanalisierten Straßen ist eine vermehrte Spülung der Straßen und Rinnen angeordnet. Von heute mittag ab ist auf dem Hauptbahnhofe ein ständiger Sanitätsdienst eingerichtet. Ein Arzt revidiert, wie die Kölnische Zeitung bemerkt, die ankommenden Züge und untersucht besonders die von Hamburg kommenden Reisenden auf ihren Gesundheitszustand. Bis heute mittag ist von Hamburg noch kein choleraverdächtiger Reisender eingetroffen. Das Polizeipräsidium warnt das Publikum dringend vor dem Genusse von Eiern, die aus Rußland versandt worden sind, und teilt zugleich mit, daß eine auf dem Güterbahnhofe an St. Gereon zur Versteigerung gelangende Sendung russischer Eier vorher desinfiziert werden wird. Ferner wird das Publikum dringend ersucht, als Genuß- und Kochwasser sich nur des Leitungswassers zu bedienen und, wo solches nicht zu beschaffen ist, das Grundwasser vor dem Genusse wenigstens eine Viertelstunde lang zu kochen.

Koblenz, 24. Aug. Gestern abend trafen die Festteilnehmer vom 9. Bundestage des Deutschen Radfahrer-Bundes hier ein und wurden auf dem Bahnhof von den hiesigen Sports-Kollegen empfangen. Im Garten des Lütticher Hofes fand, wie die Koblenzer Zeitung meldet, eine Abendunterhaltung statt, wobei Oberbürgermeister Schüller die Radfahrer mit herzlichen Worten begrüßte. Der Bundesvorsitzende Hindenburg brachte ein donnerndes „All Heil" der Perle am Rhein. Heute morgen folgt nach einem Frühstück in den Kaiserin Augusta-Anlagen die Festfahrt nach Rüdesheim und Bingen mit dem geschmückten Schiff Mosella. Zu Bingen findet dann ein Schlußkommers statt.

Aus der Eifel, 23. Aug. Für die spät reifende Frucht ist die große Hitze sehr schädlich. Hafer ist schon ganz weiß und muß sofort gemäht werden. Die ländlichen Arbeiten haben sich daher jetzt so gehäuft, daß die Leute dieselben fast nicht bewältigen können. Die Fleischpreise sind allerorts in der letzten Woche bedeutend heruntergegangen. Rindfleisch wird zu 45—50 ₰, Kalbfleisch sogar zu dem außerordentlich billigen Preise von 30—35 ₰ das Pfund verkauft.

Westfalen.

* **Dortmund,** 25. Aug. Im benachbarten Brackel sind in der letzten Zeit vielfach Brände vorgekommen, wodurch erheblicher Schaden für die Betroffenen herbeigeführt wurde. Am Mittwoch Abend entstand wiederum eine Feuersbrunst, wobei die Wirtschaftsgebäude des bekannten Wirts Schübbe daselbst ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer erhielt an den in den Hintergebäuden aufgestapelten Getreidevorräten reichliche Nahrung.

Seitdem die Hamburger Fisch-Kompagnie (Inhaber: Weißenborn und Kersting) am hiesigen Platze ihr Geschäft betreibt, sind die Fische sehr billig und deshalb zu einem gesuchten Nahrungsmittel geworden. Heute wurden in den verschiedenen hiesigen Geschäften der erwähnten Firma in frischer und schöner Waare große Massen von Schellfischen feilgeboten das Pfund für 10 ₰, für welchen Preis der Absatz ein sehr reichlicher war.

Der Bessemerstraße 12 wohnende Bergmann G. Dinges wurde am Mittwoch in der Grube der Zeche „Westfalia" bei der Arbeit vom plötzlichen Tode ereilt. Derselbe wurde von einem Herzschlage betroffen und war nach kaum fünf Minuten eine Leiche.

Wegen des Hafenplanes wurden im Sunderweg die Arbeiten zum Anschluß an das städtische Kanalnetz vorläufig unterbrochen. Im südlichen Stadtteil nehmen die Anschlußarbeiten ihren ungestörten Fortgang; augenblicklich wird die Gutenbergstraße angeschlossen.

Wie schon vor einigen Tagen mitgeteilt, sollen wegen der Choleragefahr an verschiedenen Eisenbahn-Knotenpunkten besondere Besichtigungsstationen eingerichtet werden. Wie wir nun hören, soll eine solche Station an der Köln-Mindener Bahn hier nunmehr ins Leben treten, gleichzeitig soll auch die sofortige Inangriffnahme des Baues einer Cholerabaracke in der Nähe des genannten Bahnhofes stattfinden. Diese Vorsichtsmaßregeln scheinen durch die Zustände in Hamburg beschleunigt worden zu sein und sind gewiß am Platze. Hoffentlich verschwindet aber der unheimliche Gast, da nun ja auch die Witterung umzuschlagen scheint, derart schnell wieder, daß er unsere Stadt und Umgegend gar nicht erst erreicht.

Da die Wahlperiode der Repräsentanten der hiesigen katholischen Schulgemeinde mit Ende Juli abgelaufen, war seitens des Oberbürgermeisters Schmieding auf Mittwoch im Stadtverordnetensitzungssaale ein Termin angesetzt worden, behufs Neuwahl der Repräsentanten und deren Stellvertreter. In Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters leitete Stadtrat Waslé die Wahl, welcher vor derselben bemerkte, daß er die Erwartung hege, daß die aus der Wahl hervorgehenden Herren ihre mit der Annahme des Amtes übernommenen Pflichten auch vollständig erfüllen und den wenigen im Jahre stattfindenden Sitzungen beiwohnten. Bisher sei dies nicht immer in erwünschtem Maße der Fall gewesen, aus welchem Grunde einzelne Sitzungen beschlußunfähig waren und deshalb neue Versammlungen anberaumt werden mußten. Sodann wurde in die Wahlhandlung eingetreten; von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, um welche Zeit die Wahl geschlossen wurde, erschienen von 9509 eingeschriebenen Wählern im ganzen 61. Gewählt wurden gegen eine kleine Minderheit bezüglich der Stellvertreter sämtliche Herren, welche in einer am Samstag vom Vorstande des Centrumsvereins einberufenen Versammlung als Kandidaten aufgestellt worden waren.

Linden, 24. Aug. Feuersignale ertönten gestern abend in unserer Ortschaft. In dem dreistöckigen Hause des Herrn Beckhoff war Feuer ausgebrochen, das sich nach dem Märkischen Sprecher rasch über das ganze Haus ausdehnte. Die Feuerwehr erschien sofort auf der Brandstelle, sie mußte sich aber bei eintretendem Wassermangel zumeist auf die Kalthaltung der Nachbargebäude beschränken. Von dem Mobiliar, sowie den Warenvorräten des Hutgeschäftes des Herrn Ganz ist viel gerettet worden.

* **Olpe,** 23. Aug. Das Dorf Hillmicke, das im Volksmund das Witwendorf heißt, weil stark 50 pCt. der Haushaltungsvorstände Witwen sind, ist gestern abend gegen 6 Uhr von einem großen Brande heimgesucht worden. 14 Wohnhäuser und die Kapelle zum hl. Antonius liegen in Asche. 16 Familien sind obdachlos. Die Leute haben das Haus-Inventar gar nicht, die Häuser mit 600, 800, 1000 bis 15 000 M. versichert. Es wird vermutet, das Feuer sei durch Kinder verursacht, da die meisten Leute in Feld oder Wald beschäftigt waren. Bei der großen Dürre und dem Wassermangel griff das Feuer so schnell um sich, daß wenig zu retten war. Das Dorf, an sich schon sehr arm, so daß sich die meisten Familien das ganze Jahr hindurch mit dürftiger Kost ohne Fleisch begnügen müssen, und es einigen Eltern nicht möglich ist, ihre Kinder regelmäßig zur Kirche zu schicken, weil sie ihnen nicht immer anständige Kleider beschaffen können, ist durch den Brand in große Not geraten. Edeldenkende und wohlhabende Menschen werden deshalb dringend um Unterstützungen gebeten, sei es in Gestalt von Kleidungsstücken, Schuhen, Bettzeug oder Geld.

Unna, 24. Aug. Der Gläubiger-Ausschuß in der Konkurssache der Bankfirma Heinr. Herbrecht hierselbst hat, wie man dem Westfälischen Anzeiger von hier meldet, beschlossen, daß eine Abschlagsverteilung stattfinden soll. Zu diesem Zwecke steht eine Summe von 52 127 M. zur Verfügung, während die Forderungen 912 091,71 M. betragen, wovon 2076,83 M. als bevorrechtigt und 910 014,88 M. als nicht bevorrechtigt zu berücksichtigen sind.

Hohenwepel (Kr. Warburg), 23. Aug. Heute nachmittag entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter, bei welchem laut Westfälischem Volksblatt zwei erwachsene Söhne des 80jährigen, israelitischen Rentners L., von denen der eine bereits in der Ferne Familie hat und augenblicklich auf Besuch hier weilte, am Fenster stehend, vom Blitz erschlagen wurden, während der im selben Zimmer weilende Vater nur an einer Seite leicht gestreift wurde und zwei gerade anwesende Arbeiter unversehrt blieben. Das schwere Unglück ist umsomehr zu beklagen, als dem durch Mißgeschick und Kummer mannichfachster Art abgehärmten Manne nun fast alle Kinder durch den Tod auf traurige Weise entrissen sind.

Wiedenbrück, 24. Aug. Bei einem Fischzuge in der Ems, zwischen hier und Rheda, sind die Ueberreste eines fossilen Pferdes aus dem Flußbett gefischt und solche von dem Herrn Professor Landois für das Museum in Münster erworben worden. — Ein gewaltiger Hagelschlag hat gestern nachmittag gegen 3 Uhr unsere Felder heimgesucht und die noch nicht eingeheimsten Feldfrüchte, besonders Hafer, Bohnenkorn und Buchweizen, gänzlich zerschlagen. Die Gemeinden Lintel, Batenhorst und Bokel sind nur strichweise vom Hagel heimgesucht, dahingegen verlautet, daß das Unwetter wiederum in Marienfeld und Harsewinkel verheerend aufgetreten ist.

Gütersloh, 24. Aug. Die Brotpreise sind infolge der guten Ernte gesunken. Das Schwarzbrot kostet geschnitten jetzt 10 Pfg. per Pfund, in Broten billiger.

Bielefeld, 24. Aug. Die Schweizer'sche Apotheke ist zu dem hohen Preise von 460 000 M. verkauft.

Benachbarte Provinzen und Bundesstaaten.

Aus dem Lauenburgischen, 23. Aug. Das entsetzliche Brandunglück in Siebenbäumen, dem, wie gemeldet drei Menschenleben, nämlich ein Vater nebst zwei Söhnen, letztere im jugendlichen Alter von 9 und 4 Jahren, zum Opfer gefallen, hat sich folgendermaßen zugetragen: Freitag Abend um 9¼ Uhr brach in dem genannten Orte in der Kate

---

Wilddiebe war es gewesen, gerade in entgegengesetzter Richtung, auf Ralphs eigenem Boden um so ungestörter walten zu können. Aber so schlau war Ralph selbst, daß er auch diese Möglichkeit ins Auge gefaßt hatte.

Er erzählte noch, als Charles bereits in der Sofaecke eingeschlafen war. Dieser hatte sich der pflichtschuldigen Mitteilung erledigt, daß er einen weiteren Gast ins Haus gebracht hätte und hörte nur noch Ralphs Gegenbemerkung, daß er und Dare den besten Teil der ganzen Affaire versäumt hätten. (Forts. folgt.)

Kleine Mitteilungen.

* **Das Hellweger Erziehungshaus zu Holzwickede** im Kreise Hörde besteht nun seit 1863 und hat in dem Zeitraume von 29 Jahren sich treulich bemüht, arme und verlassene oder verwahrloste Kinder unserer Provinz und namentlich der nächstgelegenen Kreise aufzunehmen und zu erziehen. Die Anstalt will dienen und helfen, wo sonst keine Hülfe zu finden ist. Nun sind schon über 300 Kinder in dem Hause gewesen und allein im letzten Anstaltsjahre befanden sich 76 Zöglinge darin, von denen zu Ostern 13 konfirmiert wurden. Die Ergebnisse der Erziehungsarbeit sind vielfach höchst erfreulicher Art, und die dankbare Anhänglichkeit der meisten Zöglinge ist für die Hauseltern eine wahre Erquickung in der schweren Aufgabe der Erziehung. In den letzten Jahren hätte der Vorstand seine Aufgabe nicht zu lösen vermocht, wenn ihm nicht liebevolle Hülfe, namentlich durch die Hauskollekte zuteil geworden wäre. Der Vorstand hat sich veranlaßt gesehen, wieder um die Abhaltung einer solchen zu bitten. Der Oberpräsident hat durch Erlaß vom 14. Juli 1892 dem Gesuche willfahrt und genehmigt, daß bei dem dringenden Bedürfnis der Liebeshülfe für das Hellweger Erziehungshaus zu Holzwickede in diesem Jahre wieder bei den evangelischen Glaubensgenossen in den der Anstalt zunächst liegenden Kreisen Hörde, Hamm, Landkreis Dortmund und Stadt Dortmund eine Hauskollekte abgehalten werde. Da die Gaben der Liebe auf das sorgsamste zum Besten der armen Kinder verwaltet und verwendet werden, sei die Kollekte auf das beste empfohlen.

Aus Anlaß der Augusthitze schreibt Herr Renou, der Direktor eines französischen Observatoriums: „Es ist zu bemerken, daß dem außerordentlich heißen Sommer von 1881 ein sehr kalter Winter vorausging und ich könnte zahlreiche Beispiele anführen, welche die Annahme gestatten, daß auf große Kälte im allgemeinen immer eine große Hitze folgt. Jede Störung des Gleichgewichts führt eine Störung nach der anderen Richtung herbei. Man hat sogar festgestellt, daß die verschiedenen Teile eines Monats die Tendenz haben, sich gegenseitig auszugleichen, so daß die mittlere Temperatur eines Monats bis auf eine Schwankung von zwei Graden immer die nämliche bleibt. Wir werden daher bald Regenstürme bekommen; die Zickzacklinien, die seit kurzem auf unseren Instrumenten die Oscillationen des Barometers aufweisen, weisen deutlich darauf hin. In etwa 8 Tagen werden wir ein kaltes Wetter bekommen, und dann werden wir allerdings nicht mehr Gemüse haben als jetzt, aber dafür können wir uns trösten mit der zuverlässigen Aussicht auf einen herrlichen Tropfen Wein, den uns der bevorstehende Herbst bringen wird. Was den kommenden Winter betrifft, so wird er wahrscheinlich feucht und milde sein. Im übrigen ist der laufende Monat August gerade so abnorm, wie der April 1865, wo wir in der offenen Seine gebadet haben."

Ueber die schädlichen Wirkungen der abnormen Hitze auf die Weinlese geben die nachstehenden Mitteilungen näheren Aufschluß: Rüdesheim, 21. Aug. Infolge der großen Hitze sind viele Trauben, da sie noch nicht in Saft waren, welk geworden und verdorren jetzt. Der Schaden ist bedeutend, am meisten sind davon die Weinberge mit Lehmboden betroffen; bei manchen rechnet man den Verlust auf ein Fünftel des Ertrages. Kaub, 22. Aug. Die Hitze war am 17. und 18. d. M. so groß, daß in manchen Weinbergen Trauben, welche frei hingen, geradezu verbrannt sind. Diese Trauben sehen aus, als wären sie auf dem Ofen gebraten. Aehnliches wurde in früheren Jahren nur bei Fleischtrauben und zwar sehr selten wahrgenommen. Daß auch einmal Oesterreicher und Kleinberger Trauben durch die Sonne verbrannt wurden wie es jetzt vorgekommen ist, dessen wissen sich „die ältesten Leute" nicht zu entsinnen. Im übrigen schreitet die Entwickelung der Trauben in gewünschter Weise voran. Ein ordentlicher Regen wäre aber doch jetzt sehr notwendig. Stuttgart, 22. Aug. Die Trauben fangen an zu braten und einzuschrumpfen, weil es an Saft, an Regen fehlt. Wenn man den Winzer fragt, so kann man Antworten erhalten, wie: Ich konnte auf so und so viel Eimer Wein rechnen; nach den Verheerungen seit Mittwoch muß ich mich glücklich schätzen, wenn ich die Hälfte bekomme. Seit dem Jahre 1877 (25. und 26. September) ist ein ähnliches Unglück nicht mehr über unsere Weinberge gekommen." Damals stand alles herrlich in den Weinbergen, zwei Nachtfröste zerstörten plötzlich alle Hoffnungen. Diesmal ist es der heiße, trockene Föhn, der zu Befürchtungen Anlaß gibt. In Baden bei Wien sind die Reben der nächst dem Kalvarienberg gelegenen Weingärten in der vorigen Woche durch die abnorme Hitze von 40 Grad verbrannt. Günstiger hat die Hitze an der Mosel gewirkt. Eine Nachricht aus Trier besagt: Die Hitze der letzten Wochen hat die Traubenreife so gefördert, daß die Weinberge in zahlreichen Ortschaften an der Mosel schon Sonntag geschlossen wurden.

Aus der Schweiz, 24. Aug. „Seit Jahren hat uns der Sommer nicht mehr solch tropische Hitze gebracht, wie wir sie in dem langgestreckten engen Rhonethal während dieser Woche durchgemacht haben", schreibt der Walliser Bote. „Wenn das Thermometer letzter Tage in den Höhenkurorten um die Mittagszeit im Schatten 32 Grad Celsius zeigte, so kann man auf die Temperatur in der Thalebene schließen. In Sitten hinter Tourbillon zeigte das Thermometer an der Sonne am 18. d. nachmittags 55 Grad und abends 8 Uhr noch 28 Grad in der Stadt. Man sagt hier, es sei das der heißeste Tag seit 24 Jahren gewesen. Die Vegetation allerdings ist wundervoll und einen auserlesenen Tropfen Wein dürfen wir auf den Herbst erwarten. Dagegen haben die glühenden Sonnenstrahlen und ein unablässig stürmischer Föhn einen sehr hohen Wasserstand der Rhone und deren Nebenflüsse erzeugt, so daß da und dort Unglück zu befürchten ist."

Ein reicher Amerikaner hat für die durch die Feuersbrunst heimgesuchten Einwohner von Grindelwald 12 500 Frcs. gespendet.

Zu der Feuersbrunst in Grindelwald wird den Mecklenburgischen Nachrichten gemeldet, daß die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin gerade bei Ausbruch des Feuers aus Interlaken mit Gefolge dort ankam, aber sogleich wieder nach Interlaken zurückkehren mußte. Einem Privatbrief, welcher den unmittelbaren Eindruck der Feuersbrunst auf die von Interlaken kommenden Fremden schildert, entnimmt dasselbe Blatt folgendes: „Gestern haben wir etwas Schreckliches erlebt, was man hoffentlich nur einmal im Leben sieht! Ganz Grindelwald stand in Flammen, als wir dort ankamen, und brannte vor unseren Augen nieder! Es war eine Gluthitze, starker Sturm führte die Funken und brennende Gegenstände weithin. Wir stiegen aus, Rauch und Qualm schlug uns entgegen, das Stationsgebäude brannte schon, zu telegraphieren war nicht mehr möglich. Unser Zug sollte sogleich mit uns umkehren, mußte aber nach einigen Schritten halten, um auf der eingeleisigen Bahn einen anderen Zug abzuwarten und auch um Abgebrannte aufzunehmen. Wir standen nun mitten im Feuer, rechts und links, oben und unten brannten die Häuser, ganz nahe am Zug. Es war ein herzzerreißender Anblick; in Todesangst retteten die Einwohner ihre Kinder, schon brennende Betten, sonstiges Hausgerät; die unglücklichen Thiere brüllen zu hören, war gräßlich. Im Zuge herrschte große Aufregung, und wenn er Feuer gefangen hätte, so befürchteten wir eine Panik. Glücklicher Weise wurden wir davor bewahrt, obwohl Funken und brennende Stückchen in die Coupés fielen, die man austreten mußte. Die Hutfeder einer Dame brannte schon, ein kleines Mädchen kam mit versengtem Aermel, und eine Engländerin, welche rasch einige Sachen zusammengepackt hatte, sogar mit brennendem Koffer. Ein altes Ehepaar stieg zitternd und weinend bei uns ein und hatte nichts gerettet als die Kleider auf dem Leibe; eine Dame wußte ihre Kinder auf dem Gletscher, vermißte aber ihren Mann. Endlich — obwohl der ganze Aufenthalt kaum 10 Minuten dauerte — setzten wir uns wieder in Bewegung, ein Mann mit einer Fahne voraus, der Zugführer blies die ganze Zeit. Ueberall sah man Feuerwehren herankommen, leider zu spät. — Weiter berichten die Basler Nachrichten noch: Die ganze linke Seite von Grindelwald, eine Stunde weit thalabwärts, ist abgebrannt; nur an den Abhängen rechts und links, zwischen der in einer Windung sich rückwärts biegenden und dabei doch ansteigenden Straße sind einzelne Bauernhäuser gerettet. Vom Bernet-Laden bis zum Grindelwald-Hotel im Centrum des Ortes ist alles unversehrt; vom Bärenhotel bis zum Bahnhof ist alles bis auf den Erdboden zerstört. Bis Freitag 5 Uhr morgens brannten zahlreiche Bauernhäuser; um 11 Uhr mittags waren die Löscharbeiten noch nicht beendet. Militär zur Hülfe ist eingetroffen. Viele Familien reisen ab; aber Scharen Neugieriger treffen ein. Alles ist überfüllt; kein Zimmer ist zu erhalten. Die Engländer thaten sich durch heroische Hilfeleistungen hervor; sie retteten viele Häuser. Englische Damen ließen ihre Reiseeffekten brennen und schafften Wasser herbei; man sah einige bis Nachts 1 Uhr den Eimer reichen. Abends waren Bauern und Löschmannschaft teilweise infolge der Hitze und Aufregung wie betrunken, ohne einheitliche Leitung und ganz unfähig, dem Feuer Einhalt zu thun. Es wird vielfach behauptet, daß den Engländern allein die Rettung des unversehrten Teiles von Grindelwald zu verdanken ist. Die Fremden in den abgebrannten Hotels haben fast alles verloren. In einem anderen Bericht heißt es: „Bei rasendem Föhn, dem Mangel an Wasser und den ungenügenden Löscheinrichtungen war Widerstand unmöglich. Erst die per Extrazug anlangenden Feuerwehren vermochten es, der größeren Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Die Brandstätte bietet einen trostlosen Anblick. Die Häuser sind bis zum Boden weggefegt; einige hundert schöne Obstbäume sind vernichtet; aus dem auf den Wiesen umherliegenden, teilweise abgebrannten Mobiliar steigen hin und wieder züngelnde Flammen. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen; die fremde Dame, die anfänglich vermißt wurde, ist gerettet." Ein Bericht des „Bund" meldet: „In einem der ersten noch stehenden Häuser sind Telegraph und Telephon untergebracht. Die Züge fahren stets regelmäßig ein und aus. An der Halde des Bahnhofsplatzes bivouakieren die Bahnhofsangestellten mit ihren Billets und Kasse. Die Hotels, Restaurationen und Cafés im oberen Teil des Dorfes sind in regelmäßigem Betriebe, und die Fremden können dort getrost ihren Aufenthalt fortsetzen. Auch werden die Ausflüge der Gäste zu Pferd und zu Fuß in die Umgegend schon wieder aufgenommen."

Musik.

Die Bayreuther Festspiele gingen am Sonntag mit der achten Parsifal-Aufführung zu Ende. Das Bühnenfestspielhaus war vollständig ausverkauft und das zum großen Teile aus Engländern, Amerikanern und Franzosen bestehende Publikum war von der vorzüglichen Wiedergabe tief ergriffen. Die Besetzung war: Amfortas Scheidemantel, Titurel Bucha, Gurnemanz Grengg, Parsifal van Dyck, Klingsor Plank, Kundry Malten. Am Dirigentenpult saß Levi. Frau Cosima Wagner mit Felix Mottl wohnten in der ersten Sitzreihe dem Festspiele bei. Während die Anwesenden nach dem ersten und zweiten Akt von der Macht des Eindrucks überwältigt lautlos das Haus verließen, erhob sich nach Schluß des Festspiels ein tosender Beifall, der minutenlang anhielt. Die meisten Künstler und Fremden haben noch mit den Abendzügen Bayreuth verlassen.

des Hufners Käselau Feuer aus. Das mit Stroh gedeckte Gebäude war von zwei Familien bewohnt: dem Arbeiter Jessen und Frau nebst sechs Kindern und dem Schuhmacher Böther und Frau nebst zwei kleinen Kindern. Die Familie Jessen lag bei Ausbruch des Feuers schon im festen Schlafe, während die Bötherschen Eheleute im Begriffe standen, sich zur Ruhe zu begeben. Letztere bemerkten das Feuer erst, als die Flammen aus dem Dache emporschlugen. Sie weckten nun die übrigen Hausgenossen und konnten sich dann nur eben noch rechtzeitig mit ihren beiden Kindern durch das Fenster ins Freie retten. Auch der Ehefrau Jessen gelang es, sich mit vier Kindern in gleicher Weise zu retten. Jessen hielt seine beiden Knaben im Alter von 9 und 4 Jahren mit den Armen umschlungen und wollte mit ihnen hinauseilen, brach aber mit seiner Last mitten im Zimmer zusammen. Er raffte sich jedoch wieder empor und obwohl er bereits furchtbare Brandwunden erlitten hatte, glückte es ihm dennoch, mit dem älteren Knaben den Flammen zu entrinnen; der 4jährige Knabe war bereits vom Feuer erfaßt worden und konnte später nur als gänzlich verkohlte Leiche hervorgezogen werden. Der andere Sohn sowie Jessen selbst hatten so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie am nächsten Morgen in der Wohnung des Gemeindevorstehers Bohnsack, wohin man sie gebracht und wo man ihre entsetzlichen Qualen nach Kräften zu lindern gesucht hatte, den Geist aufgaben. Die Frau Jessen, die nunmehr ihres Ernährers und zweier blühender Kinder beraubt ist, hat durch den Brand auch ihre ganze äußere Habe verloren. Ihr Inventar war nur niedrig versichert, und sie geht mit ihren vier am Leben gebliebenen Kindern, von denen das jüngste erst etwa 1 Jahr alt ist, einer trostlosen Zukunft entgegen, wenn nicht Menschenfreunde sich ihrer und ihrer Kinder annehmen. Das benachbarte Wohnhaus des Hufners Käselau war auch schon von dem Feuer ergriffen, doch gelang es, dank der energischen Thätigkeit der an der Brandstätte erschienenen Feuerwehren, die Flammen zu ersticken.

Oldenburg, 23. Aug. Auf der Staulinie feuerte gestern abend ein junger Mann mehrere Schüsse aus einem Revolver auf Militärpersonen. Die Schüsse gingen nach der Oldenburger Zeitung glücklicherweise alle fehl. Der Verhaftete ist ein Kupferschmied. Es ist noch nicht bekannt, was denselben zu seinen Angriffen bewog.

* **Wiesbaden,** 22. Aug. Ein mysteriöser Vorfall setzte gestern nachmittag die Stadt in Aufregung und bis zur Stunde ist noch nicht festgestellt, ob ein Totschlag oder ein Mord vorliegt. Der Sachverhalt ist nach der dem Rheinischen Kurier an zuverlässiger Quelle eingezogener Erkundigung folgender. Gestern mittag ¼ nach 12 Uhr vernahmen die Bewohner eines Landhauses in der Nähe der „Schönen Aussicht“ einen Schuß. Eine Viertelstunde später fand dort ein junger Mann, vom Rettungshause kommend, einen jungen Menschen blutend und bewußtlos an dem nach dem Rettungshause führenden Wege liegen und machte hiervon in dem nächst gelegenen Hause und auf dem Polizeirevier Anzeige. Man eilte nach dem Thatorte und ein Arzt stellte den Tod des jungen Mannes fest. Polizeikommissar Bochwitz konnte trotz der sehr sorgsam vorgenommenen Untersuchung weder bei der Leiche selbst, noch in der Umgebung eine Waffe finden. Danach, und da das Geschoß hinter dem linken Ohre eingedrungen war, ist ein Selbstmord ausgeschlossen. Zwei städtische Flurschützen haben, wie von anderer Seite mitgeteilt wird, die Gegend, welche in ihr Revier gehört, an jenem Vormittage begangen und sich auch durch je einen Schuß aus ihrem Revolver, den zu tragen sie berechtigt sind, Zeichen gegeben, sie stellen aber auf das entschiedenste in Abrede, die That begangen zu haben. Die Persönlichkeit des Toten ist noch nicht festgestellt, er mag ein Alter von 18 bis 20 Jahren erreicht haben, ist 1,50 m groß, hat blondes, in der Mitte gescheiteltes Haar und graubraune Augen, war bekleidet mit einem schwarzen Kammgarn-Sackrock, desgl. Weste, schwarzer Tuchhose, weißem Linnenhemd, Gummistehkragen, blau und rot gestreiftem Shlips, grauen wollenen Strümpfen, Strumpfbändern von dicker Kordel, Zugstiefeln; er trug Manschettenknöpfe von Blech mit grünen Glassteinen ausgelegt. In seiner Tasche fand man eine Tanzkarte des „Nassauer Hofes“ in Sonnenberg, welche vor etwa 3 Wochen ausgegeben war.

Viehmarkt.

* **Hamburg,** 22. Aug. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Markt auf dem „Heiligengeistfelde“ waren angetrieben im ganzen: 1671 Stück Rindvieh und 2463 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 931 Stück aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh verteilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein. Es wurden gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quienen 63 *M.*, II. Qual. Ochsen und Quienen 56—59 *M.* Junge, fette Kühe 53 bis 55 *M.*; ältere, fette Kühe 46—51 *M.*; geringere Kühe 35 bis 41 *M.* Bullen nach Qualität 44—55 *M.* Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein. Bezahlt wurde für I. Qualität 58—60 *M.*, II. Qualität 50—54 *M.*, III. Qualität 43—48 *M.* Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben: 186 Rinder, 474 Hammel. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche ca. 600 Rinder verluden.

* **Hamburg,** 22. Aug. (Bericht der Notierungskommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren in der Woche vom 14. bis 20. August im ganzen 7538 Stück zugeführt. Von diesen stammten 3467 vom Inlande und zwar 869 vom Süden und 2598 vom Norden; ferner aus Dänemark 4071. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 91 Wagen mit 4710 Schweinen. Bezahlt wurde: Beste, schwere, reine Schweine (Seeländer) 57—58 *M.* mit 20 pCt. Tara; schwere Mittelware 56—58 *M.* mit 20 pCt. Tara; gute, leichte Mittelware 57—58 *M.* mit 22 pCt. Tara; geringere Mittelware 55—57 *M.* mit 24 pCt. Tara. Sauen nach Qualität 48—52 *M.*, schwankend. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft.

* **Hamburg,** 23. Aug. (Bericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben: 1218 Stück; dieselben verteilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (988), Schleswig-Holstein (63), Mecklenburg (167). Es wurden gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: für I. Qualität 74—79 *M.*, ausnahmsweise bis 90 *M.*; II. Qualität 66—72 *M.*, III. Qualität 59—65 *M.* Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben: 100 Stück.

* **London,** 22. Aug. In Islington waren 1590 Stück Hornvieh und 11 120 Stück Schafe; Preise von Hornvieh 3 *s.* 2 *d.* bis 4 *s.* 8 *d.*, von Schafen 3 *s.* 6 *d.* bis 5 *s.* 6 *d.* In Deptford waren 1670 Stück Hornvieh; Preise von Hornvieh 2 *s.* 8 *d* bis 3 *s.* 8 *d.* für acht Pfund.

Industrie, Handel und Verkehr.

(Wiederabdruck der mit * bezeichneten Artikel nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Unsere Eisen-Industrie. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemüht sich, die seitens Deutschlands geschlossenen Handelsverträge gegen Angriffe zu verteidigen, welche dieselben seitens der Hamburger Nachrichten erfahren haben und erwähnt dabei daß im ersten Halbjahr 1892 eine Mehreinfuhr von Eisenerzen aus Spanien und Schweden in Höhe von 1,5 Millionen Doppel-Centner stattgefunden habe, was als ein Zeichen gesteigerter Thätigkeit der Eisenindustrie anzusehen sei. Dazu schreibt der freisinnige Berliner Börsencourier treffend: Diese Erklärung ist nur teilweise zutreffend. Es ist allerdings richtig, daß die Produktion der deutschen Hochofenwerke in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auf 2 006 436 t gestiegen ist, also eine Mehrproduktion von 248 000 t zeigt; aber es ist nicht minder richtig, daß inzwischen verschiedene Hochöfen ausgeblasen worden sind, und daß unsere deutschen Schienenwerke, besonders aber die oberschlesischen, schon seit einiger Zeit wenig Beschäftigung haben. Als ein zuverlässiger Maßstab für die Lage unserer heimischen Eisenindustrie dürfte die Thatsache anzusehen sein, daß das rheinisch-westfälische Kokssyndikat seine Produktion um 20 pCt eingeschränkt hat. Aber abgesehen davon, daß es ein Irrtum sein würde, aus der großen und steigenden Einfuhr ausländischer Eisenerze auf die Prosperität unserer Eisen-Industrie zu schließen, daß es in hohem Maße zu beklagen, daß dieselbe infolge einer falschen Tarifpolitik unserer Staatsbahn-Verwaltung selbst jetzt in einer Zeit des wirtschaftlichen Rückganges und eines stellenweise großen Mangels an Beschäftigung für die Arbeiter gezwungen ist, ausländischer Erze in großer Menge zu beziehen und dafür alljährlich Millionen ins Ausland zu schicken. Man sollte meinen, daß unsere deutsche Eisen- und Stahl-Industrie, welche ein 400 000 bis 450 000 Köpfe zählendes Arbeiter- und Beamtenheer beschäftigt und demselben jährlich 350 bis 450 Mill. Mark an Löhnen und Gehältern zahlt, wohl einige Rücksicht seitens der Regierung verdiente, und daß es die Aufgabe einer nationalen Wirtschaftspolitik sein müßte, uns in betreff des Bezuges der Erze möglichst von dem Auslande unabhängig zu machen und durch billigere Eisenbahnfrachten die Verwendung heimischer Erze zu ermöglichen. Wir wissen nicht, ob es den hierbei ausschlaggebenden Kreisen an gutem Willen oder der erforderlichen Einsicht fehlt. Thatsache ist jedoch, daß alle Vorstellungen bisher vergeblich gewesen sind, und wir fürchten daher auch, daß die vom Verein zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen neuerdings an den Präsidenten des Preußischen Staatsministeriums gerichtete Eingabe um Herabsetzung der Gütertarife eben so wenig Erfolg haben wird. Bei der gegenwärtigen minder günstigen Finanzlage würde es aussichtslos sein, auf eine Frachtermäßigung der beiden zur Roheisenerzeugung hauptsächlich erforderlichen Materialien, Eisenerze und Koks, zu rechnen, wenn nicht für verschiedene Hauptverkehrsrichtungen, z. B. von der Ruhr nach der Mosel und nach dem Siegenschen, in der einen Richtung Koks und als Rückladung Eisenerze befördert werden könnten und bei dieser mit einer besseren Wagenausnutzung und einer Verminderung der Betriebskosten verbundenen Beförderungsweise, durch Einführung entsprechender ermäßigter Rückladungstarife den beiderseitigen Interessen der Staatsbahnverwaltung wie der Eisenindustrie gedient werden könnte. Wir wissen sehr wohl und die Vorgänge bei der Herabdrückung der Kohlen- und Schienenpreise bestätigen es, daß sich die Montan-Industrie, obgleich die Hauptverfrachterin, doch keiner besonderen Sympathieen bei der Staatsbahnverwaltung erfreut; bei der vorliegenden Frage handelt es sich aber in erster Reihe um den Schutz der nationalen Arbeit und um die Beschäftigung der Arbeiter, und diese Gesichtspunkte dürften doch wohl einige Berücksichtigung verdienen.

Zur Kali-Industrie. Der Berliner Börsen-Courier schreibt: Der wirtschaftliche Teil hiesiger Zeitungen hat in den jüngsten Tagen Berichte über ein neues Kali-Bergwerk in Schwarzburg gebracht, nach welchen zur Ausbeutung der Kalilager bei Jecha der Staat mit dem Bergwerks-Unternehmern Brückmann in Brüninghaus einen bereits vom Landtage genehmigten Vertrag abgeschlossen habe, wonach der Unternehmer vom 1. d. Mts. ab in vierteljährlichen Raten 20 000 *M.* für das erste Jahr 30 000 *M.* für das folgende und 40 000 *M.* pro Jahr für alle folgenden Jahre zahlt, sich dabei aber verpflichtet, sobald das Bergwerk einen Netto-Ertrag erzielt, dem Staate vorweg 15 pCt. desselben zu gewähren. Für den Fall der Bildung einer Aktiengesellschaft sollen dem Staate die Aktien für die ihm zustehende Einviertel-Beteiligung zu überlassen sein. Uebrigens hat sich der Staat das Vorkaufsrecht für alle Zeiten vorbehalten. Die Meldung schloß mit den Worten: „Bemerkenswert ist, daß eine Einigung mit dem Kali-Syndikat nicht erzielt ist. Dieses neue Kali-Bergwerk ist also in seiner Förderung unbeschränkt.“ — Der letztere Satz bedarf dringend einer Richtigstellung, da er geeignet erscheint, in den Kreisen der Kali-Interessenten unbegründete Besorgnis zu erregen. Derselbe macht bei Fernerstehenden unzweifelhaft den Eindruck als wenn es sich im vorliegenden Falle schon um ein betriebsfähig fertiggestelltes Salzwerk handle, welches infolge mißglückter Verhandlungen mit dem Kali-Konvenium nunmehr auf dem Weltmarkt als Konkurrent desselben erscheinen will. In Wirklichkeit handelt es sich aber lediglich um einen einzigen Kalifund in der Nähe des Dorfes Jecha bei Sondershausen, welcher nach authentischen Berichten in weit mehr als doppelter Teufe als bei den bekannten Kalisalzwerken, in geringerer Mächtigkeit gemacht worden ist, wobei die Qualität der erbohrten Salze nicht einmal bekannt ist. Die bis jetzt aufgeschlossenen, in flotter Förderung mit ausgedehnten Lagerstätten wertvoller Salze versehenen bekannten Salzwerke werden die „unbeschränkte Förderung“ des in Aussicht stehenden Unternehmens in Sondershausen keineswegs fürchten, umsomehr, da noch mehrere Jahre und sehr erheblich höhere Kapital-Aufwendungen als bei den bekannten Werken erforderlich sein werden, um den einzigen Kalifund bei Jecha lebensfähig zu machen. Wenn dieses nach Jahren endlich geschehen, so dürfte die Vertragsdauer des jetzigen Syndikats nahezu zu Ende sein; dann wird es sich bei der Bildung eines neuen fragen, ob das Sondershäuser Werk, nachdem es seine Schächte in große Teufen niedergebracht hat, als konkurrenzfähig den günstig belegenen ohne große Abgaben belasteten bekannten Salzwerksunternehmen gegenüber gelten kann.

Solinger Industrie. Der Jahresbericht der Solinger Handelskammer bezeichnet die Gesamtlage der Solinger Industrie als eine zur Zeit ungünstige. Das früher so blühende Ausfuhrgeschäft sei namentlich durch die Mac Kinley-Bill und sonstige Zollschranken stark beeinflußt. Zwar seien neuerdings wieder Verkäufe nach Nordamerika abgeschlossen, aber nur weil die dortige Industrie noch nicht in der Lage sei, den eigenen Bedarf zu decken. Sei Nordamerika aber so weit, so seien noch weitere schädliche Folgen zu erwarten, denn es habe sich zum großen Teil des südamerikanischen Geschäfts bemächtigt, auch der Verkehr mit Westindien sei in nordamerikanischen Händen. Bis jetzt habe Cuba einen großen Bedarf an landwirtschaftlichen Geräten auch aus Europa bezogen, u. a. aus Solingen Hauer und Zuckerschneidemesser. Seit der Handelsvertrag zwischen Nordamerika und Cuba vom 1. Juli 1892 ab ersteres ermächtige, seine Eisenwaren in Cuba zollfrei oder doch zu ermäßigten Sätzen einzuführen, sei diese Ausfuhr Deutschland entzogen. Die Solinger Handelskammer hat bereits 1884 den Reichskanzler auf die der Solinger Industrie dort drohende Gefahr aufmerksam gemacht und um Schutz gebeten, wurde aber dahin beschieden, daß das Meistbegünstigungsrecht jede Gefahr ausschließe. Inzwischen ist der Meistbegünstigungsvertrag aber abgelaufen.

* **Zeche Roland.** ob Oberhausen, 22. Aug. Die Rechnungsübersicht der Zeche Roland pro II. Quartal weist folgendes Ergebnis auf: 1) Bei der Naturalrechnung eine Einnahme 23755½ t, die sich in 21300 t Förderung und 2425½ t Bestand Ende März gliedern. Dagegen steht eine Ausgabe von 22648½ t verkauften Kohlen und 1086 t Selbstverbrauch, in Summa 23734½ t, so daß sich Ende Juni ein Bestand von 21 t ergiebt. Bei der Geldrechnung findet sich eine Gesamteinnahme von 167 689,86 *M.* vor, wovon 160 224,79 *M.* auf verkaufte Kohlen und 7465,07 *M.* auf Extraordinarien fallen. Die Gesamtausgabe beziffert sich auf 176 785,73 *M.* und zwar für folgende Einzelposten: Löhne und Gehälter laut Steiger-Journal und Betriebsmaterialien ꝛc. 149202,30 *M.*; Zehnt-Abgaben, Knappschaftsbeitrag, Beitrag für die Knappschaftsberufsgenossenschaft, Bergwerkssteuer, Entschädigungen für Bodensenkungen und Kommunalsteuer 27 583,43 *M.* Mithin Zubuße pro II. Quartal 9095,87 *M.* Der Bestand Ende März betrug 78431,39 *M.* Die Einnahme pro II. Quartal 167 689,86 *M.* Auf Anleihe bis Ende Juni ferner eingegangene Beträge 62 400 *M.* Summa 308521,25 *M.* Die Ausgaben betrugen pro II. Quartal 176 785,73 *M.*, bleibt mithin Ende Juni ein Bestand von 131 735,52 *M.*

Emder Heringsfischereigesellschaft. Emden, 22. Aug. Zu der am 20. d. Mts. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Emder Heringsfischereigesellschaft hatten sich 24 Aktionäre eingefunden, welche zusammen 624 Stimmen vertraten. Dem Geschäftsbericht und den dazu von Herrn Senator Metger gegebenen Erläuterungen entnehmen wir folgendes: Der Fang hat im Jahre 1891 12 357¼ handelsüblich gepackte Tonnen gegen 12 126 Tonnen des Vorjahres ergeben. Die gesamte Bruttoeinnahme für den Fang bezifferte sich auf 414 440,35 *M.* Die Betriebsausgaben haben im wesentlichen dieselbe Höhe wie in den früheren Jahren erreicht, nur die Löhne an die Bemannung der Schiffe haben infolge des höheren Ertrages und der längeren Ausdehnung der Fangzeit (169 Tage pro Schiff durchschnittlich, gegen 162 Tage im Vorjahre und 144 Tage in 1889) eine Steigerung erfahren und beliefen sich auf 107 461,65 *M.* Die Ausdehnung der Fangzeit ist notwendig mit Rücksicht auf die Konkurrenz der Holländer, welche bis spät in den Monat November hinein, ja wohl gar noch im Dezember ihre Logger die Fischerei ausüben lassen. In anbetracht des günstigen finanziellen Resultats sind außer den gewöhnlichen statutenmäßigen Abschreibungen auf den Buchwert der Schiffe 27 629 *M.*, auf den Wert der Netzfleete ca. 8000 *M.* und auf die Immobilien 17518 *M.* extraordinär abgeschrieben worden. Die ältesten 9 Schiffe der Gesellschaft stehen daher nur noch mit je 7000 bezw. 8000 *M.*, das Hauptgebäude mit 20 000 *M.* zu Buche. Als Reingewinn verbleibt darnach der Betrag von 34596 *M.* 65 ₰ wovon 5 pCt. auf das Aktienkapital mit zusammen 21465 *M.* verteilt werden soll, 3459 *M.* 65 ₰ an den gesetzlichen Reservefonds und 9672 *M.* an den Nebenreservefonds, welcher vorzugsweise zur Ausdehnung und Verbesserung des Betriebes dient, überwiesen werden. Nach den erfolgten Abschreibungen stellten sich die Haupt-Aktiv-Positionen der Bilanz wie folgt: Kapital-Konto der 19 Logger 231915 *M.*, Fischereigeräte-Konto 168248 *M.* 56 ₰, Böttcherei-Konto 80839 *M.* 35 ₰, Immobilien-Konto 27 000 *M.*, ausstehende Forderungen (Banquier-Guthaben) 50 614 *M.* 59 ₰, Obligationen-Konto, umfassend den zur Deckung etwaiger außergewöhnlicher Verluste aus der Ausrüstungsprämie pro 1891 gebildeten Sicherheitsfonds, 34 495 *M.* 10 ₰. Die Gesellschaft war in der Lage, im Winter 1891/92 den Neubau zweier Logger beschaffen zu lassen und wird aus der ihr bewilligten und inzwischen gezahlten Ausrüstungsprämie pro 1892 von 28500 *M.* wieder einen Logger, den zwanzigsten, erbauen lassen. Was das laufende Betriebsjahr 1892 anlangt, so haben die 19 Logger sämtlich bereits zwei Reisen zurückgelegt, 2 Logger kehrten in diesen Tagen schon von der 3. Reise zurück. Der Fang war sehr gut und ergab bis jetzt 12 292 t Seepackung (Kaatjes). Leider gestaltet sich der Preis recht ungünstig, doch steht zu hoffen, daß fortdauernde große Zufuhren die schlechten Preise ausgleichen werden. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz. Die Dividende wird von heute an ausbezahlt. In den Aufsichtsrat, dessen Mitgliederzahl durch die neuen Statuten von 9 auf 6 herabgesetzt worden, wurden per Akklamation die bisherigen Mitglieder Senatoren Kappelhoff, Barth und Jhnen, Konsul B. Brons, Dispacheur P. v. Rensen und Kaufmann P. de Jonge gewählt. Herr Senator Metger hatte auf eine Wiederwahl verzichtet, wird aber auf dringendes Ersuchen nach wie vor im Vorstande einstweilen verbleiben. Demselben wurde für seine uneigennützige Thätigkeit der Dank der Versammlung votiert. Die bisherigen Revisoren wurden ebenfalls per Akklamation wiedergewählt.

* **Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier.** ** Essen, 25. August. Von den Zechen und Koksbrennereien des Ruhrkohlenreviers waren für Donnerstag den 25. d. M. 9772 Wagen à 10 Tonnen angefordert; gestellt sind 9772, gefehlt haben keine Wagen.

* **Ueber den Versand an spanischen Erzen** wird aus Bilbao berichtet: Die Transaktionen auf dem Eisenerzmarkte waren sehr unregelmäßig und beschränkten sich auf vereinzelte Schiffsladungen. Die Preise waren schwankend. Man notiert für Prima-Roteisenstein (Rubios superiores) 6 *s.* 6 *d.* bis 7 *s.* 6 *d.*, zweite Qualität 5 *s.* 10 *d.* bis 6 *s.* 5 *d.*, Campanil (nominell) 8 *s.* 9 *d.* bis 9 *s.* 6 *d.* Die Verschiffungen ins Ausland waren reger; dieselben beliefen sich auf 98 848 tons gegen 68 661 tons in der vorhergehenden Woche. Vom 1. Januar bis zum 6. August d. J. betrugen die Verschiffungen an Eisenerzen 2 394 496 tons gegen 2 156 320 tons im entsprechenden Zeitraume des Jahres 1891.

* **Schiffsbewegung im Duisburger Hafen** am 23. August. Angemeldet: 15 Schiffe leer, 7 Schiffe beladen, wovon 3 mit 310 t Getreide, 1 mit 510 t Eisenerz, 1 mit 175 t Bord, 1 mit 312 t Kaufmannsgütern, 1 mit 280 t anderen Gütern. Abgemeldet: 9 Schiffe leer, 17 Schiffe beladen, wovon 16 mit 7101 t Steinkohlen, 1 mit 260 t anderen Gütern. Insgesamt 48 Schiffe.

Telegramme.

* **Berlin,** 25. Aug. Der National-Zeitung zufolge stände der Inhalt der Militärvorlage nunmehr fest, während es zweifelhaft sei, ob sie in der Session 1892/93 oder 1893/94 eingebracht werde. Nach ihrem Inhalt werde eine zweijährige Dienstzeit nicht durch Gesetz eingeführt, wohl aber die Dienstzeit der Fußtruppen thatsächlich erheblich herabgemindert, um eine Verstärkung der Rekruteneinstellung zu erzielen, die zugleich eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke bedingen würde.

* **Berlin,** 25. Aug. Der Schlafwagenverkehr zwischen Berlin und Hamburg ist bis auf weiteres eingestellt. Die Abendblätter melden, auf dem Lehrter Bahnhof sei eine Person als choleraverdächtig angehalten und zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht worden. Letzte Nacht starb die Frau eines hiesigen Kaufmanns unter den Anzeichen der asiatischen Cholera. Ob eine solche wirklich vorliegt, ist ärztlich noch nicht festgestellt. Die Leiche wurde sofort in die Leichenhalle gebracht und die Wohnung desinfiziert.

* **Berlin,** 25. Aug. Den Abendblättern zufolge brach heute vormittag ein an der Gasanstalt Schmargendorf errichtetes Gerüst zusammen. 14 darauf befindliche Personen wurden verletzt, darunter 7 schwer.

* **Hamburg,** 25. Aug. Die Paketfahrtgesellschaft beschloß angesichts der sanitären Lage Hamburgs, die großen Schnelldampfer nicht in die Elbe kommen zu lassen, sondern den Dienst dieser Schiffe auf den Verkehr zwischen Southampton und New-York zu beschränken und die Beförderung von Zwischendeckspassagieren bis auf weiteres ganz einzustellen. Infolge des Kartells der Dampferkompagnien könne die Paketfahrtgesellschaft zu solchen Maßnahmen schreiten, ohne schwere Einbuße zu erleiden.

* **Wien,** 25. Aug. Nach dem Berichte des Generalsekretärs der Oesterreich-Ungarischen Bank betrugen seit dem Inkrafttreten der Währungsgesetze bis 23. August die Goldankäufe der Bank in Wien 3 561 782 fl., in Pesth 579 707 fl. Insgesamt wurden zuzüglich der erfolgten Vorschüsse auf eingelieferte aber noch zu probierende Barren bis 23. August 5 610 390 fl. für Gold in Banknoten ausgegeben.

* **Antwerpen,** 25. Aug. Für Schiffe von Havre, Hamburg und vom Rhein ist eine siebentägige Beobachtungssperre angeordnet.

* **Paris,** 25. Aug. Einer Meldung aus Lens zufolge beschlossen die streikenden Grubenarbeiter, die Arbeit wiederaufzunehmen, da die Grubengesellschaften versprachen, zukünftig mehr Franzosen als Ausländer anzustellen.

* **Rom,** 25. Aug. Der neuernannte italienische Botschafter in Berlin Graf Lanza hat sich heute nach Monza begeben, um sich vor seiner Weiterreise nach Berlin vom Könige zu verabschieden.

* **Campiglio,** 25. Aug. Die Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist gestern zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

* **Sinaja,** 25. Aug. Anläßlich des Geburtstages des Thronfolgers Prinzen Ferdinand wurde gestern ein Tedeum celebriert. Prinz Ferdinand empfing die Offiziere seines Jägerbataillons zur Beglückwünschung. Abends fand im Schlosse Pelesch eine Gesellschaft statt.

Handelsnachrichten.

* **Berlin,** 25 Aug. (Börse.) Stimmung: Die nicht mehr abzuleugnende Thatsache des Auftretens der Cholera asiatica in Deutschland lähmte beim heutigen Verkehr an der Börse die Unternehmungslust und die Haussespekulation. Realisationen und Blankoabgaben überwogen daher und bewirkten bei beschränktem Verkehr Kursermäßigungen, die je nach dem auf einzelnen Gebieten der bestehenden Hausse-Engagements mehr oder minder bedeutend waren. Für schweizerische Eisenbahnaktien hält die günstige Meinung an.

August	24.	25.
Fonds.		
3% Reichs-Anleih	87.40bG	87.40 B
3½% "	100.70bG	100.60bG
4% "	107.10bB	107.00 G
3% Preuss. Consols	87.40bG	87.40 B
3½% "	100.70bG	100.70 t
4% "	107.00 t	107.10bB
Italiener 5%	92.50 b	92.10 b
" ult.	87.50 b	87.40 b
Oesterr. Goldr. 4%	97.00bG	97.25 B
" Silberrente	81.75 G	81.60 b
Russ. 6% 1883 Gld.	103.90 B	104.00bB
" 5% 1884	000.00	000.00
Türk. Zoll-Obl. 5%	92.80 b	00.00
Ungar. Goldr. 4%	94.90bG	94.90 B
Pfandbriefe.		
Pomm. Hyp-Akt-B III. u. IV. Em	102.10bG	102.10bG
" V. u. VI.	102.10bG	102.10bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Dortm-Gron. Eisb.	100.00 b	100.25 b
" St.-Pr.	114.00 t	114.00 b
Mainz-Ludwigshf	115.50bG	115.60 b
Marienb.-Mlawka	60.50 b	60.25bG
Ostpreuss. Südb.	75.25 t	75.30 b
Dux-Bodb. St-Akt	216.80 b	216.75bB
Galiz. Ludwigsb.	91.80 b	91.80 b
Gotthb. St-Akt. ult	152.10 t	152.40 b
Oest. Fr.-St.-B. ult	128.90 b	128.60 b
Südöst. St.-Bahn (Lombarden) ult.	43.75 b	43.50 b
Banken.		
Barmer Bankv.	111.10 G	111.10 G
Berg.-Märk. Bank	122.20 b	122.25 G
Berl. Handels-Ges.	144.10	144.50bG
Cöln. Wechselb.	98.10 G	98.10 G
Darmst. B. abgest.	138.50 t	138.10 t
Deutsche Bank	163.50 G	163.50bG
Disk. Komm.-Ges.	193.10 b	193.40 b
Dortm. Bankverein	102.00 G	102.50bG
Dresdner Bank	145.40bG	145.30bG
Essener Kred-Anst	122.00 B	121.80 G
Nat-Bk. f. Deutschl	118.30 b	117.90 t
Nedd. Gr.-Kred.-B	80.00 b	80.00 B
Oest. Kred.-A. ult.	167.60 b	167.25 b
Pomm. Hyp-Akt-B conv. neue	111.50 G	111.50 G
Preuss. Hyp.-V.-G.	104.25 G	104.25 G
" "	108.50 B	108.30 G
Reichs-Bank	149.40 b	149.50bB
Schaaffh. Bank-V.	106.80bG	106.80bG
Westfälische Bank	110.60 G	110.60 G
Industrie-Papiere.		
Annener Gussst. cv.	124.50bG	124.00bG
Aplerbeck	129.20 B	129.00 G
Arenberg. Bergbau	431.00bG	424.00 b
Baroper Walzwerk	72.50bG	73.75 G
Berzelius	138.70bG	138.10bG
Bielef. Masch.-F.	142.25 G	142.25 G
Bochum. Bgb. Lit. C	41.00 G	41.10 G
Bochum. Gussstahl	141.50 t	140.10bB
" ult.	141.00 b	139.80 b
Bonifacius, Bergw.	103.00 b	102.00bG
Borussia 6% V.-A.	5.25 G	5.50 G
Cölner Bergwerk	144.00 G	144.00 b
Cöln-Müs. B. conv.	46.50bG	46.40bB
Commerner conv.	00.00	00.00
Concordia, Bergb.	83.00 B	82.90 b
Consolidation	152.50 t	151.25 b
" ult.	152.00 t	150.00 b
Courl, Bergwerk	56.75 G	56.10bG
Dannenbaum	96.50 b	96.00bG
" ult.	95.75 b	95.00 b
Donnersmarck-H.	80.75bG	80.75 G

August	24.	25.
Dortm. Bergb.-V.	19.75bG	19.80bG
Dortm. UnionSt-Pr	70.25bG	70.50 b
" " ult.	70.40 t	70.10 b
Düsseld. Draht-Ind	61.25 b	60.25 b
" Waggonfabr.	141.00bG	142.00 G
Eschweiler Bergw.	89.25bG	89.60 G
Gelsenkirch. Bgw.	139.80 t	139.75 b
" ult.	139.50 b	139.25 b
Georgs-Marienh.	77.00bG	75.50bG
" St-Pr	98.60 G	98.00 G
Grusonwerk	137.75bG	137.50 G
Hagener Gussstahl	118.10bG	117.75bG
Hamb-Amrk. Pckf.	120.75 b	119.75 b
Harkort Pr.-Akt.	88.00 B	89.50 b
" Brckb. St-Pr	149.25 t	149.25 b
Harpener Bergw.	150.60 b	149.75 b
" ult.	150.75 b	149.50 b
Hemmoor, Portl.	93.50 b	93.25 B
Hibernia, Bgw-Ges	119.80bG	119.75 b
" " ult.	119.90 t	119.25 b
Hörder H-V Pr-Akt	45.80bG	46.25bG
Hochdahler H. neu	35.00bG	34.10bG
Hugo, Bgw Akt-G.	87.80bG	87.90 b
Königs- u. Laurah.	120.60 t	120.00bB
" ult.	120.90 t	119.70 b
König Wilhelm con	130.75bB	128.60 b
" St.-Pr.	177.50bG	176.00bG
L. Löwe & Cie, Berl.	225.00 b	225.50 b
Louise Tiefbau con	77.60 b	78.50 G
" St.-Pr.	112.50bB	112.50 G
Magdeb. Bgw.-Akt.	239.00 G	239.00 G
" 5% St-Pr. Lit. B	000.00	000.00
Märk. Maschb. con.	91.00 b	90.25 b
Märk.-Westf. Bgw.	217.00bG	216.50 G
Massener Bergbau	54.00bG	53.60 G
Mechernicher B-V.	136.00 G	136.00 G
Mend.-Schwerte c.	63.75 G	63.75 G
" St-Pr.	79.75 G	78.00bG
Nordd. Lloyd.	115.25bG	114.25 b
Nordstern, Steink.	52.00bG	52.80bG
Phönix Lit. A.	96.00bG	96.40 b
" abgest.	113.90 t	113.50 b
Pluto	125.00bG	124.00 G
" St.-Pr.-Akt.	000.00	000.00
Ponga'sche Spinn.	77.25 G	77.25 G
Ravensberger Spin	138.00 B	136.00 B
Rh. Anthrac.-Kohlw	82.90 b	82.50 b
Rhein.-Nass. Bgw.	102.25 b	100.90bB
Rhein. Stahlwerke	158.00bG	158.50bG
Rh-Westf. Ind Köln	94.00 G	95.00 b
Riebeck'sche Montan-Werke	169.75bG	170.00bB
Sächs. Guss. (Döhl)	148.50 G	148.00 G
Sächs. N. Macha.	136.75bG	137.25bG
Schalker Gr.-u. H-V	117.75bG	115.50bG
Schulz-Knaudt, III.	000.00	122.00 G
Schwartzkopff	228.00bB	224.25bG
Stadtberger Hütte	113.90bG	112.80 b
Stettiner Vulkan	112.75 G	112.75 B
Stollberger Zink	49.50 G	49.75bG
" St.-Pr.	116.00bB	115.75 G
Thale, Eisenhtt-Pr	108.75 G	108.75 G
Trust, Dynam-Akt.	131.10 G	130.50 B
Vorwärts Spinner.	125.75 G	125.75 G
Vulkan, neue	58.00bG	60.25bG
Westf. Draht-Ind.	99.75bB	98.25bG
Westf. UnionSt-Pr.	127.00 b	127.80bG
Wittener Gussstahl	127.00bG	127.75bG
Wurmrevier, V.-G.	92.75 G	92.50bG
Brauereien.		
Berg. Brau. Elberf.	84.00 b	84.00 b
Dortm. Akt.-Brau	000.00	000.00
Dortm. Union-Brau	235.00 B	234.75 b
Dortm. Löwenbräu	153.00 G	151.50 b
Höfel-Brauerei	129.75 b	129.50 b
Wicküler Brauerei	137.75 G	137.75 G
Wiesbad. Kronen	00.00	44.00 b

Wechsel: Amsterdam, kurze Sicht **168.40,** Belgische Plätze do. **81.00,** Paris do. **80.95,** London do. **20.40**

Nachbörse: Bochumer **140.25,** Dortmunder **70.25,** Gelsenkirchener **139.10,** Harpener **149.40,** Hibernia **119.90,** Laurahütte **119.70,** Lloyd **114.00,** Trust **130.20.**

* **Berlin,** 25. Aug.

Geldsorten und Banknoten.	
Amerikan. Noten 1000/500	0.00
" kleine	4.16 G
Belgische Noten	81.15 t
Dukaten per Stück	0.00
Engl. Bankn. per 1 Lstr.	20.38 b
Franz. Bankn. per 100 Fres.	81.15 b
20-Francs-Stück	16.22 b
Gold-Dollar per Stück	4.18 b
Holländische Noten	168.65 b
Imperials per Stück	00.00
" per 500 Gramm fein	00.00
Italienische Noten	77.90 b
Nordische Noten	000.00
Oesterreichische Banknoten	170.40
Russische Noten	206.85
Schweizer Noten	81.05 G
Sovereigns per Stück	20.39 b

Diskont.	Wechsel-Diskont.	Privat-Diskont.
Amsterdam	2½	—
Berlin, Reichsbank	3	2
" Lombard	3½-4	—
" Börse		1½
Brüssel	2½	
Italienische Plätze	5	
London	2	1⅛
New-York Regier.-Sicherh.	2	—
" Stadtfandere	2	—
Paris	2½	—
Petersburg	4½	4
Schweizer Plätze	5	—
Wien	4	—

* **Berlin,** 25. Aug. (Schlußnotierung.)

	August	24.	25.		August	24.	25.
Weizen	Aug.	156.00	153.00	Rüböl	vorr. ohne Faß	48.80	48.75
	Sept.-Okt.	156.00	153.50		Aug.	00.00	00.00
Roggen	Aug.	142.25	140.50		Sept.-Okt.	49.50	49.50
	Sept.-Okt.	143.00	141.25	Spiritus	70er vorrätig	37.50	37.10
Hafer	Aug.	146.00	142.50		Aug.-Sept.	35.60	35.50
	Sept.-Okt.	140.75	140.00		Sept.-Okt.	35.60	35.60
Rüböl	vorr. mit Faß	49.60	49.60		50er vorrätig	00.00	00.00

Weizen und Roggen billiger, Hafer flauer, Rüböl befestigt und Spiritus schwankend.

* **Köln,** 25. Aug. Amtl. Notierungen der vereideten Wechselmakler.

August	24.	25.	August	24.	25.
Amsterdam, kurz	168.50 G	168.50 G	Centr. G. f. Tauerei	79.50 G	79.50 G
" 2 Mte.	168.10 G	168.10 G	Eschweiler B.-V.	90.00 b	90.00 B
Paris, kurz	81.00 G	81.00 G	Essener M.-F.U.	70.50 G	70.50 G
" 2 Mte.	80.90 G	80.90 G	Hörder Hütte 5%	109.75 G	109.75 G
Antw., Brüss., kurz	81.00 G	81.00 G	Kölner Masch.-F.	60.00 B	60.00 B
" 2 Mte.	80.85 G	80.85 G	Styrumer E.-Ind.	00.00	00.00
London, kurz	20.41 B	20.41 B	Ver. Köln-Rottw.-		
" 3 Mte.	20.34 G	20.34 G	Pulver-Akt.	150.00 G	150.00 G
Wien, kurz	170.55 G	170.40 G	Wurmrev. Kohlen	90.00 G	92.75 G
" 2 Mte.	169.70 G	169.60 G	Westd. Vers.-Bank	1050 B	1050 B
Bielef. Mech. Web.	176.10 G	176.10 G	Westf. Union 5%	111.00 G	111.00 G

* **Dortmund,** 25. Aug. Produktenbörse. Besuch ziemlich. Tendenz abwartend. Umsätze gering. An Stelle der überaus scharf gewesenen Baisse ist heute mehr Ruhe eingetreten, und die Preise sind zum Stillstand gekommen. Die Notierungen an der Börse sind: Weizen, inländ. 16,75—17,00, do. fremder 17,00—19,50, Roggen, inländ. neuer 11,00—14,50, do. fremder 17,00—18,50. Hafer, inländ. neuer 14,50 bis 15,00, do. fremder 15,75—16,50, Futtergerste 12,50—13,00, Mais 13,50—13,75, Weizenvorschuß inkl. Sack 23,50—25,00, Roggenvorschuß inkl. Sack 22,00—23,50, Weizenkleie 9,50—10,00, Rüböl inkl. Faß 51,00—51,50 *M.* Alles per 100 kg frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

* **Neuß,** 25. Aug. Weizen, neuer Ia. 16,80, IIa. 15,80, Landroggen, neuer Ia. 14,80, IIa. 13,80, Wintergerste 00,00, Sommergerste 00,00, Buchweizen 00,00, Hafer 15,00, Raps Ia. 22,80, IIa. 21,80, Aveel (Rübsen) 21,55, Kartoffeln 5,00 *M.* alles per 100 kg. Heu 50,00, Stroh 20,00 *M.* per 500 kg. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß) 49,50, Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 51,00 *M.* Gereinigtes Oel per 100 kg 3 *M.* höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 kg 122 *M.* Weizenvorschuß 00 à 100 kg 00.00 *M.* Kleien à 50 kg 5,10 *M.*

* **Köln,** 25. Aug. Weizen, vorr. hiesiger alter 17.50—18,00 B., neuer 16,25—16,50 B., fremder 18,00—20,00 B.; Nov 16,50 B., 16,25 G. Roggen, vorr. hiesiger neuer 14,50—15,50 B., fremder 18,50—20,50 B.; Nov. 14,25 B., 14,00 G. Hafer, vorr. hiesiger 15,00—15,75 B. fremder 18,00—19,00 B. Rüböl, vorr. (in Posten von 5000 kg) 52,50 B.; Okt. 51,00 B., 50,50 G.; Mai 51,00 B., 50,50 G. Weizen, Roggen und Rüböl still.

* **Magdeburg,** 25. Aug. Zucker. Kornzucker, ausschl. 92 pCt. 00,00, ausschl. 88 pCt. 00,00, Nacherzeugnisse 75 pCt. 14,75. Fest. Brotraffinade I 28,00, do. II 27,75, gem. Raffinade mit Faß 28,50, gem. Melis I mit Faß 27,00 *M.* Fest. Rohzucker I. Erzeugnis zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Aug. 13,67, Sept. 13,75, Okt.-Dez. 13,20, Jan.-März 13,32. Alte Ernte fest, neue schwächer.

ck **Berliner Gemüse- und Früchte-Bericht** vom 21. Aug. Gemüse. Wenn auch im allgemeinen der Stand der für unseren Bericht inbetracht kommenden Feld- und Gartenfrüchte kein ungünstiger ist, so wäre derselbe doch vielleicht geradezu vorzüglicher, wenn dem Erdreich durch ausgiebige Niederschläge die ihm fehlende Feuchtigkeit zugeführt worden wäre. Zwar hatten wir bei zeitweise außerordentlich heißer, drückender Tagestemperatur vielfach „Neigung zu Gewitterbildung“ wie sich die Wetterprognose meist so hübsch ausdrückte, aber in unserer Gegend haben wir von dem ersehnten Naß wenig oder nichts erhalten. Der Boden ist vollständig ausgedorrt und tritt nicht bald ein Umschwung ein, so dürften die bis jetzt vorzüglichen Ernteaussichten bald auf ein sehr geringes Maß herabgedrückt sein. Das Geschäft hat sowohl im Gros- wie im Detailhandel ziemlich lebhaften Charakter behalten. Die Einlieferungen vom Lande flossen reichlich, fanden aber bei der regen Nachfrage und bei den vielfach ermäßigten Forderungen der Abgeber meist flotten Absatz. Näheres geht aus folgenden Notierungen hervor. Gros-Preise: Kartoffeln runde 2–2,50, do. Rosen 1,50-2, do. ital. —, Zwiebeln neue 4,25-5,25, do. russ. 5 *M.* per 50 kg. Knoblauch 1, Kohlrabi junge 0,50-0,60, Porree 0,60, Meerrettig 3-3,50, do. neuer 12-16, Salat 0,75-1,50, Wirsingkohl 4-6, Weißkohl 4-6, Rotkohl 6-7, Sellerie 1-1,50, Landradieschen 0,75-1, Kohlrüben 4-5, Rettige — *M.* per Schock. Mohrrüben mit Kraut 1,50, Karotten 3, Spinat 0,75-1, Pfefferlinge 8-12, Schoten 5-6, Puffbohnen 2-2,50, Wachsbohnen und grüne Bohnen 4, neue weiße Rüben 11, Rosenkohl 8-10 *M.* per 50 Liter. Gurken, Zerbster 1,25-1,50, do. Liegnitzer 1,50-2,50, Schlangengurken 6-10, böhmische 3-3,50 *M.* per Schock. Kleinpreise: Wirsingkohl 10 bis 15, Weißkohl 10-15, Rotkohl 15-25 ₰ per Kopf, Blumenkohl 30 bis 50 ₰ per Staude, Zwiebeln 20, Pfefferlinge 25-30, Bohnen 10, Schoten 20-25 ₰ per Liter, Mohrrüben und Karotten 15, Schnittlauch 5, Petersilie 5-10, Charlotten 15 ₰ per Bund. Radieschen 4 bis 6 Bund 10, große Rettige 10, kleine 5, Gurken 5-10, Schlangengurken 25-30 ₰ per Stück. Salat 3-4 Köpfe 10, Kohlrüben 10-15 ₰ per Stück. Kohlrabi 20-25 ₰ per Mdl., Mousserons 3,50-4 *M.* per Liter. Champignons 1,25 *M.* per ½ kg. Spinat 15, Kartoffeln lange runde und rote 20 bis 30 ₰ per 5 Liter. Früchte. Kirschen sind nur noch ganz vereinzelt vorhanden gewesen und erzielten gute Preise. Das Geschäft konzentrierte sich auf die verschiedenen Arten Sommerbirnen und auf Pflaumen, die in ihrer Beschaffenheit allerdings viel zu wünschen ließen. Aepfel boten mäßige Auswahl; es war meist Fallobst, das nur zum Kochen Verwendung finden konnte. Weintrauben waren viel aus Spanien zugeführt und in guter Qualität billig erhältlich. Von Beerenobst haben sich die Einlieferungen von Preißelbeeren vermehrt und fanden auch ziemlich flotten Absatz, während von den übrigen Sorten kaum nochnennenswerte Pöstchen an den Markt kamen. Von böhmischen Obst dürften demnächst die ersten Kahnladungen zu erwarten sein. Gros-preise: Aepfel, (in Waggonladung) italienische 10-15 *M.* per 50 kg. Birnen, Bergener Sommerforelle 7-9, Muskateller 7-7,50, Rettigbirnen 8, Salander 14-15, Kochbirnen 5-6, Roseletten 5-6, Pflaumen 5-6, Kirschen, saure 10-11, Blaubeeren 9-10, Preißelbeeren 9 bis 12 *M.* per 50 Liter. Kleinpreise: Kirschen, süße —, saure 20-40, Pflaumen 20-50, Birnen 20-60, Aepfel 30-60, Blaubeeren 25-40, Preißelbeeren 30 ₰ per Liter. Weintrauben, südfranzösische 50-80, ital. Pfirsiche 40, Melonen 30-35, Tomaten 20 ₰ per ½ kg. Bananen 20-25 ₰ per Schote. Citronen 5-15 ₰ per Stück.

* **Hamburg,** 25. Aug., vorm. Kaffee ruhig, Aug. 66¾, Sept. 66¾, Dez. 66½, März 65½. Rohzucker ruhig, Aug. 13,57½, Sept. 13,72½, Okt. 13,30, Dez. 13,17½.

* **Bremen,** 25. Aug. Petroleum fest, loco 6,05.

* **Antwerpen,** 25 Aug., vorm. Kaffee. Santos good average Aug. 00,00, Sept. 87,75, Dez. 86,75, März 85,50.

* **Antwerpen,** 24. Aug. Bei der heutigen Wollauktion waren die Preise unverändert. Angeboten waren 1272 Ballen Buenos-Ayres, 938 Bll. Montevideo, 40 Bll. australische und 13 Bll. diverse Wollen. Verkauft wurden 612 Bll. Buenos-Ayres, 537 Bll. Montevideo, 23 Bll. australische und 13 Bll. diverse Wollen.

* **Antwerpen,** 25 Aug. Petroleum loco 14, per Aug. 14, Sept. 13¾, Sept.-Dez. 14 fest.

* **Amsterdam,** 25. Aug. Weizen per März 181. Roggen per Okt. 130.

* **Amsterdam,** 25. Aug. (Eigenber. der „Rh.-W. Ztg.“) Kaffee matt, gut ord. Java in loco 55½ c. Zucker niedriger, Rübenzucker per laufende Sicht 16¾ fl. Zinn ruhig, Banka prompt 56⅞ fl. Petroleum unverändert, loco amerik. 6,65 fl. in Entrepot. Baumwolle unverändert. Kaffeeterminbörse: Java per Sept. 55¼, Dez. 52¼ c. Santos per Sept. 41⅜, per Dez. 40¾ c.

* **Rotterdam,** 25. Aug. (Eigenber. der „Rh.-W. Ztg.“) Kaffee matt, gut ord. Java in loco 55½ c. Zucker niedriger, Rübenzucker per laufende Sicht 16⅜ fl. Margarine höher, prima amer. Marken 60 fl. notiert. Petroleum unverändert, loco amerik. 6,65 fl. in Entrepot. Kaffeeterminbörse: Java per Sept. 55¾, per Dez. 52½ c. Santos per Sept. 41⅜, per Dez. 40⅝ c.

* **Paris,** 25. Aug. Rüböl ruhig, per Aug. 55,25, per Jan.-April 57,25. Spiritus behauptet, per Aug. 47,50 Jan.-April 44,00. Weizen ruhig, per Aug. 22,10, per Nov.-Febr. 22,80. Roggen matt, per Aug. 14,00 per Nov.-Febr. 14,90.

* **Havre,** 25 Aug., 12 Uhr mittags. Kaffee fest, Aug. 85¼, Sept. 85¼, Okt. 85½, Dez. 85¾, März 85. Baumwolle schwach, Sept. 45¾, Dez. 46⅞.

* **Prag,** 25. Aug. Rohzucker ruhig, frei Außig per Aug. 16,90, per Okt.-Dez. 16,25.

* **London,** 24. Aug. Oele und Fettwaren. Leinöl stetig, vorr. 18, Brls. 18,1½, Sept.-Dez. 18,3 *s.* Rüböl unverändert, vorr. 22,9, Sept.-Dez. 22,6-9, raff. 24,3 *s.* Baumwollsaatöl flau, rohes vorr. 16, Nov.-April 15,9 B., raff. 18,3 *s.* ord. Kasks. Kokosnußöl, fein Ceylon 21,6-9, fein Cochin 24,6 *s.* Palmöl, fein Lagos 23 *s.* Olivenöl, span. 34, Messina 34, Magadore 33 *s.* Harz vorr. 4,3, schwimmend 3,9 *s.* Amerik. Terpentinöl vorr. 21,6, Sept.-Dez. 22 *s.* Talg, PYC 45, guter bis feiner austral. Hammel- 25,6-26, desgl. Ochsen- 23,6-24 *s.*

* **London,** 24. Aug. Chemikalien. Cremortart. kryst. 83,6-84, gepulv. 85,0 *s.* Kupfervitriol flau, 14,10 L. Citronsäure fest, 1,5 *s.* Schwefels. Ammoniak 9,16,3 L. Chilisalpeter stetig, gew. 8,6, raff. 9 *s.* Chinin 9 d. B. Klorsaures Kali 6½ d. B. fob Liverpool. Kaust. Natron 70 pCt. vorr. 10,10 L. Kryst. Soda 70 *s.* gel., 67,6 *s.* ab Schiff, 60 *s.* Tyne, Londoner Fabrikpreis 67,6-68,6 *s.* abz. 2½ pCt. Klorkalk knapp, Tyne 7,12,6 L. Schellack fest, Okt. 84,6, Nov. 85 *s.* Kautschuk Manoas Negerkopf fein Para 2,0½ *s.*

* **London,** 25. Aug. Chili-Kupfer 44½. Java-Zucker 15½ fest. Rüben-Rohzucker 13¾ fest.

* **Glasgow,** 25. Aug. (Anfangskurs.) Roheisen 42 *s.* 4½ *d.*

* **Hull,** 24 Aug. Schwefels. Ammon. L 9,15-9,16,3, Beckton 9,17,6, Leith 9,15-9,16,3 L.

* **Rio de Janeiro,** 24 Aug. Kaffee. Wochenzufuhr in Rio 72 000 Sack (gegen 84 000 Sack am 17. d. Mts.), Vorrat 175 000 (170 000), neue Abladungen nach den Ver. Staaten 24 000 (48 000), nach Hamburg 12 000 (16 000), nach Triest 4000 (6 000), nach dem übrigen Europa 8 000 (10 000), Verkäufe 67 000 (69 000), ord. first 14 000 Rs. (14 500); ruhig. Zufuhr in Santos 62 000 (84 000), Vorrat 90 000 (70 000), Abladung nach Hamburg 2 000 (30 000), nach Triest 12 000 (10 000), nach dem übrigen Europa 23 000 (24 000), Verkäufe 42 000 (74 000), gute Durchschnittsware 12 800 Rs. (13 400); fest.

Verloosungen.

Serienziehung der Augsburger 7-Fl.-Loose. Augsburg, 1. Aug. Bei der heutigen Serienziehung wurden folgende Serien gezogen: 54 276 475 692 801 1388 1584 1642 1905 2132.

Prämienziehung der Köln-Mindener Loose. Hamburg, 1. Aug. 55 000 Thlr. Nr. 91 450, 6000 Thlr. Nr. 91 423, 3000 Thlr. Nr. 47 584, 2000 Thlr. Nr. 47 579, je 1000 Thlr. Nr. 91 405, 91 433, 120 792, 159 895, 500 Thlr. Nr. 91 425, je 200 Thlr. Nr. 47 552, 47 571, 91 416, 91 437, 120 754, 120 756, 120 765, 159 855, 159 865, 159 869, 159 900.

Gewinnziehung der Meininger 7-Fl.-Loose. Meiningen, 1. Aug. 8000 Fl. Ser. 1658 Nr. 11, 2000 Fl. Ser. 4948 Nr. 17, je 300 Fl. Ser. 1283 Nr. 30, Ser. 5678 Nr. 22, Ser. 9643 Nr. 14.

Meteorologische Beobachtungen zu Essen am 25. August 1892.

Beobachtungszeit.	Barometer. Zoll.	Barometer. mm	Thermometer. Réaum.	Thermometer. Cels.	Relative Feuchtigkeit der Luft.	Thaupunkt Temperat. Cels.	Wind.
1 Uhr nachm.	27,9	751,2	+ 16,5	19,8	60%	+ 13	S.
3 " "	27,9	751,2	+ 15,5	19,2	62%	+ 12	SW.
5 " "	27,9	751,2	+ 15,0	18,6	66%	+ 13	SW.
7 " abends	27,9	751,2	+ 14,0	17,4	72%	+ 12	W.

Durchschnitts-Tagestemperatur: + 16,5 R., 20,4 C.

Meteorologische Beobachtungen zu Dortmund am 25. August.

Beobachtungszeit.	Barometer. Zoll.	Barometer. mm	Thermometer. Réaum.	Thermometer. Cels.	Relative Feuchtigkeit der Luft.	Thaupunkt Temperat. Cels.	Wind.
1 Uhr nachm.	27,9	751,2	+ 17,5	21,6	58%	+ 14	SW.
3 " "	27,9	751,2	+ 16,5	20,4	59%	+ 12	SW.
5 " "	27,9	751,2	+ 15,5	19,2	62%	+ 12	SW.
7 " abends	27,9	751,2	+ 15,0	18,6	57%	+ 14	SW.

Durchschnitts-Tagestemperatur: + 16,5 R., 20,4 C.

Georg Heinrich Witte
Königl. Musikdirektor
Gertrud Witte
geb. Breidbach
Vermählte.
Essen, den 25. August 1892.

Carl Russell
Rechtsanwalt
Auguste Russell
geb. Baecker
Vermählte.
Essen, 23. August 1892.

Karl Luhrmann
Bergreferendar und Markscheider
Clara Luhrmann
geb. Soeding
Vermählte.
Hörde, den 25. August 1892.

Heute früh verschied nach langem, schwerem Leiden zu Schneeberg i. S. mein innigst geliebter Mann, unser lieber, guter Vater Herr
Georg von Grossmann.
Dies zeigt allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Schneeberg, 23. Aug. 1892.
Helene von Großmann
geb. Szarbinowska,
nebst zwei Kindern.

Civilstands-Register
der Stadt **Essen** vom 25. August.
Aufgeboten: Bergmann Lorenz Dörr und Maria Evers. – Tagelöhner Johann Wortmann und Katharina Bebendorf.
Verehelicht: Volksschullehrer Heinrich Heine mit Klara Stempel. Bureaubeamter Emil Luzem mit Maria Hermsen. – Fabrikarbeiter Gustav Böhnke mit Wwe. Christine Bertha Hoffte geb. Stark. – Kesselschmied Friedrich Fittig mit Amalie Becker. – Königl. Musikdirektor Heinrich Witte mit Gertrud Breidbach.
Geboren: Anna Christine, T. des Bergtagel. Karl Happe, Witteringstr. 5. – Maria Elisabeth, T. des Fabrikarb. Johann Tujardin, Jägerstr. 26. – Maria Genofeva, T. des Drehers Karl Biesemann, Schwanekampstr. 59. – Maria Elisabeth Johanna, T. des Bergmanns Joh. Bernh. Schütz, Kohlstr. 7. – Auguste Johanna, T. des Bergmanns August Simmat, Sessenberg 45. – Mathilde Sophie Ottilie, T. des Schreiners Johann Böhm, Kaupenstr. 8. – Friedrich, S. des Fabrikarbeiters Johann Gollenbusch, Schulstr. 21. – Katharina Helene, T. des Bureaubeamten Philipp Flick, Schützenbahn 33. – Anna Wilhelmine, T. des Fabrikarb. Friedrich Motzlau, Frohnhauserstr. 107½. – Maria, T. des Schuhmachermeisters Ferdinand Austen, Chausseestr. 11. – S. des Fabrikarb. August Müller, Katzenbruch 19. – Ottilie Adelheid, T. des Portiers Karl Friedr. Altmann, Segerothstr. 39. – Maria Johanna, T. des Fabrikarb. Julius Klein, Heil. Geiststr. 20a. – Maria, T. des Bergmanns Jakob Althoff, Sessenberg 464.
Gestorben: Güterbodenarbeiter Christian Schulze, Niederstr. 12, 57 J. 4 M. – Johann Ewald Wagner, Eick-Fuhr 37, 5 M. – Josephine Klara Kruft, Kopstadtstr. 5, 1 J. 5 M. – Anna Elisabeth Steßmann, Rheinischestr. 32, 2 M. – Heinrich Martin Kramer, Bruchstraße 32, 1 J. 1 M. – S. des Fabrikarb. August Müller, Katzenbruch 19, 1 Stunde. – Jakob Hönig, Frazstr. 7, 6 M. – Adolfine Elise Kötting, Schwanekampstr. 76, 1 J. 2 M. – Heinrich Franz Konrad, Augustin. 24, 3 J. 11 M.

Bekanntmachung.
Wegen vorzunehmender Ausbesserung kann im **Dampfbad der Badeanstalt** für die Zeit vom **26.** bis zum **28.** August d. Js. **nicht** gebadet werden. Schwimm- und Wannenbäder können während dieser Zeit genommen werden.
Essen, den 22. August 1892.
Der Oberbürgermeister:
Zweigert.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Merscheim,
Essen.

Von der Reise
zurückgekehrt.
Franz Schmalstieg,
Zahnkünstler
Essen a. d. Ruhr, Bahnhofstr. 82.

Heute habe ich meine Wohnung von Grabenstr. 61 nach
Grabenstraße 98
(neben der Konditorei des Herrn Paskert) verlegt.
Essen (Ruhr), den 25. Aug. 1892.
Dr. med. Doevenspeck.

Handels-Register
des Königlichen Amtsgerichts zu Hilchenbach.
Der Kaufmann Johann Albert Schaub zu Ferndorf hat für seine zu Ferndorf bestehende, unter der Nr. 31 des Firmenregisters mit der Firma Joh. Albert Schaub eingetragene, Handelsniederlassung den Kaufmann Albert Schaub jr. zu Ferndorf als Procuristen bestellt, was am 19. August 1892 unter Nr. 27 des Procurenregisters vermerkt ist.

Mehrere
Bauplätze,
zu jedem Geschäft geeignet, an der Bahnhofstraße und an einem Kirchweg in **Eickel** gelegen, sind zu verkaufen durch
G. Wittkop, Auktionator,
Ueckendorf.

Gebr. Eickhoff
Eisengiesserei und Maschinenfabrik
Bochum i. W.
liefern:
Förderseilscheiben jeder Dimension für Bergwerke, mit G-, ⊔ oder ⊥förmigen schmiedeeisernen Armen;
Dampfaufzüge, hydraulische Aufzüge und Hebetische für Berg- und Hüttenwerke;
Bremsberg-Anlagen für Bergwerke und Steinbrüche;
Drehscheiben jeder Dimension und Tragkraft;
Zahnräder und Riemenscheiben, mit Maschinen geformt;
Schwere Maschinenstücke jeder Art, in Rohguss und fertig bearbeitet.

Elektrisches Licht
ist für sämmtliche **Fabrikbetriebe** die **beste** und **billigste** Beleuchtung.
Seit 1882 durch uns **allein** eingeführt in
1000 Etablissements
mit über 1500 Bogenlampen und 75000 Glühlampen.
Elektrotechnische Fabrik Rheydt
Telephon Nr. 57. Telegr.: Schorch. Max Schorch & Cie. **Prospecte u. Referenzen auf Verlangen.**

Transmissionen
von 45 bis 100 mm Durchmesser,
Riemenscheiben
von 200 bis 1500 mm Durchmesser,
gußeis. Flanschenrohre
von 65 bis 170 mm Durchmesser
billig abzugeben.
Dortmund. Wilh. Böhme.



Roststäbe
in **Stahlguss** m. **gehärtet. Bahnen**
liefern jed. Quantum in kürzest. Zeit.
Preislisten zu Diensten.
Bochumer Eisenhütte
Heintzmann & Dreyer
zu Bochum.

10 000 Schiebkarren
jährlich, für alle Zwecke,



fabric. **F.G.L.Meyer, Bochum.**

Schaufelstiele,
hergestellt durch brevetirtes Verfahren, Ia. Buchenholz, fein bearbeitet, seit Jahren erprobt in Eisen- u. Hüttenwerken, werden geliefert à 40 Pf. bei Abnahme von wenigstens 50 Stück, ab Bahnhof Luxemburg, von
Em. Pellering,
Geschäftsvertreter in Luxemburg.

Ia. Guhr-Dynamit,
Gelatine-Dynamit,
Spreng-Gelatine
liefert die
Pulver- und Dynamit-Fabrik
Max von Förster,
Berlin W.,
Kleist-Strasse 28.
Nicht in der Pulver- und Dynamit-Convention.

Zu verkaufen ab Ringofen Germania II Marten, K.-M.:
Ia. Thonschiefersteine,
ab Ringöfen Germania I, Marten B.-M. und Rhein-Elbe:
Ia. Ringofensteine,
ferner **billige**
Feldbrandsteine
in der Nähe der Ziegelei Germania II.
Anfragen an **Gelsenkirchener Bergwerks-Actiengesellschaft zu Rhein-Elbe.**

Wild,
Birk-, Hasel- und **Feldhühner,** später **Hasen,** versendet
Jos. Feldmann,
Olpe i. W.

Ein
gebrauchter Geldschrank
sowie eine noch gut erhaltene
Papierschneidmaschine
(60 cm) zu kaufen gesucht.
Gefl. Off. u. T 420 bef. die Geschäftsst. der Rh.-Wf. Z. in **Essen.**

Essen, Akazienallee 7, 1. Etage,
ist zum 1. November 1892 eine abgeschlossene,
herrschaftl. Wohnung
nebst 5 Räumen in der 3. Etage zu vermiethen.
Näheres **Essen,** Kettwigerstr 14.

Abgeschl. herrsch. II. Etage
von 8 Räumen mit allem Zubeh. in direkter Nähe des Stadtgartens zu 900 M. z. 15. Sept. od. spät. zu verm.
Näh. **Essen,** Rellinghauserstr. 73II.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.
Garantiefonds (Grundkapital und Reserven) Mk. 8,175,829.
Von der obigen **Feuerversicherungs-Gesellschaft** ist mir eine
Agentur für Rüttenscheidt und Umgegend
übertragen. Indem ich mich zur Annahme von Versicherungen für obige Gesellschaft gegen **Brandschäden, Blitzschlag** und **Explosionsschäden** zu festen und mäßigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Heinrich Götte.

Gewerbl. Fachschule d. Stadt Köln.
I. Maschinenbauschule, 2. Baugewerkschule, 3. Kunstgewerbeschule. Letztere mit ben. Abt. für a) Dekorationsmaler, b) Bildhauer u. Modelleure, c) Kunstschlosser, d) Kunstschlosser, e) Gold-, Silber-, Bronzearbeiter, f) Graveure. Semester-Anfang 1. Nov. u. 1. Mai. Progr. d. d. Dir. Romberg.

Ueber das Vermögen der Wwe. Gärtner Hermann Müller, Minna geb. Klein in Buschgotthardtshütten (Wellersberg) und ihrer mit ihr die Allgemeine Gütergemeinschaft fortsetzenden Kinder Karl, Hermann, Rudolf, Ernst, Gustav und Minna Müller daselbst ist am **22. August 1892, Vormittags 11 Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet worden.
Konkursverwalter Kaufmann Albert Giesler hier.
Anmeldefrist **bis 15. Oktober 1892.**
Offener Arrest **bis 5. September 1892.**
Erste Gläubigerversammlung **den 17. September 1892, Vormittags 10 Uhr,** Prüfungstermin **den 31. Oktober 1892, Vormittags 10 Uhr,** im alten Gerichtsgebäude auf dem Pfahl.
Königl. Amtsgericht Siegen.

Programm
für die Generalversammlung des Gesammtvereines der Deutschen Geschichts- u. Alterthumsvereine zu Münster i. W.
Sonntag den 4. September.
Bis 8 Uhr Abends: Empfang der ankommenden Theilnehmer am Bahnhofe.
Abends 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im oberen Saale des Rheinischen Hofes (Hotel Tüshaus).
Montag den 5. September.
9 Uhr früh: Hauptversammlung im Friedenssaale. Eröffnung durch den Vorsitzenden des Gesammtvereines. Begrüßung seitens der Staats- und Stadtbehörden. Begrüßung durch den Vorsitzenden des hiesigen Vereins für Geschichte und Alterthumskunde (Abtheilung Münster). Herrn Domkapitular Tibus und Vortrag desselben über Münster und seine Entwickelung. Geschäftliche Berichte. Vortrag des Herrn Archivrathes Dr. Keller über Freiherrn v. Stein als Oberpräsident von Westfalen.
12 Uhr: Frühstück im Ludgerihof.
1 Uhr: Besichtigung des Domes und der übrigen Kirchen unter Leitung des Herrn Domprobstes Dr. Parmet beziehungsweise des Herrn Professors Dr. Nordhoff.
3 Uhr: Delegirten- und Sektionssitzungen (im Friedenssaal beziehungsweise Saal des Krameramtshauses und im Staatsarchiv).
5 Uhr: Festtafel auf dem großen Rathhaussaale.
8 Uhr: Konzert an einem noch näher zu bestimmenden Orte.
Dienstag den 6. September.
9 Uhr: Hauptversammlung: Vorträge des Herrn Gymnasialdirektor Dr. Hechelmann zu Paderborn über Anton Eisenhuth und Dr. Detmer über Kerkenbrock. Sektionssitzungen
12 Uhr: Mittagessen nach Wahl.
2 Uhr: Besichtigung der Museen und der Inventarisationsarbeiten der Provinzialverwaltung im Ständehause.
5 Uhr: Versammlung der Geschichts- und Alterthumsvereine Westfalens im Krameramtshause. Vortrag des Herrn Professors Dr. Finke über Stand der wissenschaftlichen Forschungen und Aufgaben der Alterthumsvereine Westfalens mit anschließender Erörterung.
8 Uhr: Commers im Centralhof.
Mittwoch den 7. September.
10⁴⁵ Uhr Vormittags: Abfahrt nach Soest. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Soest. Gemeinsames Mittagessen im Hotel Overweg.

Bemerkungen.
1. Theilnehmerkarten, die zur Beiwohnung an den Hauptversammlungen, zur Besichtigung der Museen, des Domschatzes und der Ausstellung im Ständehause, sowie zur Theilnahme an der Besichtigung der Kirchen und den Festlichkeiten mit Ausnahme des Festmahles berechtigen, sind zum Preise von 3 Mk. zu haben am 4. September von 8—10 Uhr Abends im Rheinischen Hofe und am 5. und 6. September von ½9—12 Uhr Vormittags im Flur des Rathhauses.
2. Ebendaselbst werden Tageskarten zu Mk. 1,50 verabfolgt. Dieselben berechtigen zur Theilnahme an den am Tage der Lösung der Karte stattfindenden Versammlungen, Festlichkeiten und Besichtigungen.
3. Für die Ausstellung im Ständehause werden daselbst am 6. September von 12 Mittags an im Centralbüreau der Provinzialverwaltung besondere Karten unentgeltlich verabfolgt.
4. Es wird eine Festschrift zur Herausgabe gelangen und den Theilnehmern gegen Bezahlung einer Mark zur Verfügung gestellt.
5. Die Festmahlskarte kostet 4,50 Mk. Anmeldungen zur Theilnahme am Festmahl haben bis zum 3. September beim Herrn Regierungssekretär Sicke zu erfolgen.
Münster, im Juli 1892.
Der Orts-Ausschuß:
Dr. von Below, Professor; Dr. Detmer; Graf Droste zu Vischering, Erbdroste; Dr. Finke, Professor; Dr. Funke, Professor; Dr. Galland, Kaplan; Gehring, Stadtverordneter; Freiherr Dr. von Heeremann, Zuydtwyk, Regierungsrath a. D.; Dr. Hellinghaus, Realgymnasial-Oberlehrer; F. Hüffer, Buchhändler; Dr. Hülskamp, Prälat; Dr. Keller, Archivrath; Graf von Landsberg-Velen und Gemen; Dr. Langen, Professor, Rektor der Königlichen Akademie; Ludorff, Provinzial-Bauinspektor und Conservator; Dr. Lugge, Gymnasiallehrer; Mertens, Pfarrverwalter; Dr. Molitor, Bibliothekar; Dr. Niehues, Professor; Dr. Nordhoff, Professor; Geheimer Ober-Regierungs-Rath Overweg, Landeshauptmann; Dr. Parmet, Domprobst; Plaßmann, Landesrath a. D.; Rüping, Domkapitular; Schmedding, Landesrath; Tibus, Domkapitular; von Viebahn, Oberpräsidialrath; Dr. Wormstall, Professor; Dr. Würmeling, Bürgermeister; von Zurmühlen, Rittmeister a. D.

Stadtgarten, Essen.
(W. Evert.)
Samstag den 27. August, Abends 8 Uhr:
Grosses Doppel-Concert
der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 57 und der ganzen Schütte'schen Kapelle.
Der ganze Garten ist elektrisch beleuchtet.
Garten 10 Pfg. Terrasse 50 Pfg.
Bei schlechtem Wetter im Saal

Casino-Verein Krupp'scher Beamten.
Garten-Konzert
(Pionier-Kapelle Deutz)
Samstag den 27. August, Abends 7 Uhr.
Die Mitglieder und Kartengäste mit ihren Damen werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Getreide-Börse
zu Essen a. d. Ruhr.
Die Börse findet
nach wie vor
jeden Montag von 10½—12½ Uhr Vorm.
im **Stadtgarten** statt.
Der Vorsitzende:
Hermann Schäfer.

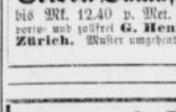
Bestes Schutzmittel gegen die Cholera!
Griechische Rothweine:
Camarite, Morea, Kalavryta, Acrocorinth, Mavrodaphne etc.
Die **tanninhaltigsten** und edelsten aller Südweine.
Preise von Mk. 1, – an die große Flasche oder das Liter bei Bezug von mindestens 12 Flaschen oder 20 Liter i. Gebinde.
Preisbuch frei per Post.
Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Versilberte Waaren
in gediegener Ausführung. Grösstes Lager bei
Fs. ten Brink
Limbeckerstr. 18 **ESSEN** Limbeckerstr. 18



Versilberte Bestecke u. Tafelgeräthe.
Verbürgte Silberauflage.
Preisverzeichnisse gratis und frei.

Garantie.



Unterricht gratis.
Fahrräder
jeder Art
erstaunlich billig.
Schüttler & Mahr,
Essen, Kettwigerstr. 48.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. **Mk. 2.35** bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei **G. Henneberg, Seidenfabrikant** (K. u. K. Hof-L.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Barop & Becker, Düsseldorf,
Telegramm-Adr.: „Vorwärts". Fernsprech-Anschl.: 182.
Eisenhandlung.
Stabeisen. Bandeisen. Eisenbleche etc.
Träger.
Zinkbleche. Mofirte Bleche. Weissbleche. Metalle.

Tüchtigen Reisenden
bietet sich durch den Vertrieb eines sehr absatzfähigen Volkskalenders ein **sehr lohnender Verdienst.**
Anfragen zu richten an die Verlagshandlung **G. D. Bädeker** in **Essen.**

Bekanntmachung.
Die Ersatzreservisten, welche im Jahre 1887 oder früher der Ersatzreserve überwiesen worden sind **und nicht geübt haben,** werden hierdurch aufgefordert, ihre Ersatzreserve-Pässe bis zum
20. September 1892
auf Stube 6 des Bezirkskommandos (Burgplatz 5) behufs Ueberführung zum Landsturm I. Aufgebots abzugeben und bis zum 10. Oktober wieder abzuholen.
Diejenigen Ersatzreservisten, welche bis zu dem vorbezeichneten Termine dieser Aufforderung nicht nachgekommen sind, verbleiben auf Grund der Nr. 16 der Paßbestimmung in der Ersatzreserve.
Essen, den 23. August 1892.
Königliches Bezirkskommando.

Auflage: 30,000.
Hamburger Fremdenblatt
62. Jahrg. mit Verloosungsblatt Fortuna.
Eine der verbreitetsten Zeitungen Nordwestdeutschlands.
Für Inserate sehr geeignet. In Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover und Skandinavien in allen Kreisen viel gelesene Zeitung.
Probenummern gratis und franco.
Abonn. pr. Quartal 6 Mk. Inserate pro Zeile 40 Pfg. (Platz-Annoncen 35 Pfg.), im Kleinen Anzeiger 20 Pfg. Reclamen 1 Mark.

Advocaat au Cognac
holländ. Nationalgetränk,
ein lieblicher Liqueur für Schwache u. Magenleidende ꝛc. Muster-flacons zu Diensten.
Ferner echter
franz. Cognac,
Sherry, Malaga, Madeira, Portwein
und preiswerthe
reine deutsche u. franz.
Weine
in reicher Auswahl.
Fried. Ad. Müller.
Conserven, Delikatessen. Fernsprecher. Essen, Steelerstr. 19.

Carbolsäure, Carbolpulver
zum Desinfiziren
empfiehlt die
Theerdestillation
von
J. Greven & Krebber,
Oberhausen (Rheinland).

Realgymnasium
Lippstadt.
2—3 Schüler finden **Pension** in gutem Bürgerhause. Näheres u. B 3192 an **Rud. Mosse, Köln.**

Walzwerks-Betriebs-Beamter,
Expedient und **Eisenlagerverwalter,** i. Anst. thät. gew., ledig, a. tücht. u. energ. empf., sucht pr. 1. Okt. ev. sof. Stellung. Off. u. Y 72 bef. die Geschäftsst. d. Rh.-Wf. Ztg. in **Essen.**

Ein energischer, tüchtiger
Schachtmeister
oder **Aufseher** in ein großes **Sand- und Kiesgeschäft** mit Bahnanlage und Lokomotivbetrieb auf dauernd gesucht, gute Zeugnisse sind erforderlich.
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen.**

Für ein Tapeten-, Glas- u. Farbwaarengeschäft wird zum baldigen Eintritt ein
Commis
gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter B J 421 bef. die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen.**

Commis gesucht.
Eine **Brauerei** in der Nähe von **Dortmund** sucht zum baldigen Eintritt einen evangel. **Commis** Gehalt 600 M. pro anno bei freier Station.
Off. u. D 430 bef. die Geschäftsst. der Rh.-Wf. Ztg. in **Essen.**

Ein junger Mann,
welcher seine Lehre in einem größeren **Eisen-Export-Geschäft** beendet, **sucht anderweit. Stellung**
Gefl. Offerten unter R 940 an die Annoncen-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Provisions-Reisende
für landwirthschaftliche Artikel bei hohem Verdienst gesucht.
Schriftl. Offerten unter A B 442 an die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg. in **Dortmund** erbeten.

Ein junger Mann wünscht eine
Vertretung
für den kommissionsweisen Verkauf von **Tuch, Buckskin** u. sonstigen Manufakturwaaren für **Essen** und Umgegend zu übernehmen.
Gefl. Off. unt. H B 437 bef. die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg.

Ein durchaus praktisch und akad. ausgebildeter
Zuschneider
sucht pr. sofort oder bis Oktober anderweitig Engagement.
Offert. unt. W K 441 beförd. die Geschäftsst. der Rh.-Westf. Ztg.

2 tüchtige und zuverlässige
Polsterer
werden gesucht von
F. Schniewind, Bochum.

Ein **junger Mann,** 17 Jahre alt, im Besitze des Zeugnisses zum einjährigen Dienst, augenblicklich noch Schüler der Obersecunda eines Realgymnasiums, wünscht Stelle in einem Bankhause als
Lehrling.
Gefl. Offerten unter A L 426 bef. die Geschäftsst. der Rh.-Westf. Ztg.

Eine **Portland-Cementfabrik** sucht zum 1. November cr. für ihr Comptoir einen
Lehrling
aus achtbarer Familie, welcher im Besitze des einjähr.-freiw. Zeugnisses ist. Offerten sind unter B 440 an die Geschäftsst. der Rh.-Westf. Ztg. in **Essen** zu richten.

Stellenvermittelung
durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen,
Geschäftsstelle Düsseldorf,
Friedrichstraße 111.

Börse zu Essen
Nächste Börsen-Versammlung
Montag den 29. August 1892,
Nachm. von 4 bis ½6 Uhr,
im „Berliner Hof" bei E. Hartmann. (Telephon-Anschl. 88.)
Die Börsen-Commission.

Neu eröffnet.
Restaurant Centralhof,
Wattenscheid.
(W. Kesten.)
In der Mitte der Stadt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Vorzügliche Küche. Gute Weine und Biere. Diners von 12—2 Uhr. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
J. V.:
Karl Lund.

Bonn a. Rhein
Hôtel-Restaurant
A. de Gréeff.
hält sich bestens empfohlen.

H. Pieperhoff,
Damen- u. Herren-Friseur,
Essen,
Logenstr. 27, am Limbeckerplatz.
Feinste Salons
zum
Haarschneiden, Shampooniren, Frisiren und Rasiren.
Mache besonders aufmerksam, dass in meinen Salons stets 100 auf das sorgfältigste gereinigte u. desinfizirte **Kopfbürsten** z. Gebrauch aufliegen.
Damensalon separat.

Desinfectionsmittel
wie:
Carbolsäure,
medicin. roh.
Carbolsaurer Kalk 15%,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Uebermangansaures Kali,
für den Cnaros-Betrug sofort lieferbar, empfehlen:
de Haen-Carstanjen & Söhne,
Düsseldorf.

Pensionat
in Detmold
für Töchter geb. Stände.
Wissenschaftl. und häusl. Ausbild. Vorz. Refer. Näh. und Prospekte durch die Vorsteherin
Pauline Beckmann,
vorm. Pens. Tappen.

Für ein kräftiges, evang. Mädchen, 15 Jahre alt, wird per 1. Oktober oder 1. November d. J. Stelle als
Kochlehrmädchen
(ohne gegens. Vergüt.) in einem Hotel od. größ. Speiserestaurant gesucht. Gfl. Offerten unter C L K 1172 erbeten an die Annoncen-Expedition der Dortmunder Zeitung in **Dortmund.**

Am 1. Okt. s. ein geb. j. **Mädchen** in mein. seit ein. Jahr best. Haushaltungsschule liebev. Aufn. Gesunde Lage. Preis 500 M. einschl. Wäsche.
Frau L. Stern,
Wilhelmshöhe b. Cassel.

Ein junges **Mädchen,** welches 3 Jahre in einem Putz- und Kurzwaaren-Geschäft seine Lehre bestanden, sucht in einem derartigen Geschäft Stelle als Verkäuferin. Es wird mehr auf gute Behandlung wie hohes Salair gesehen.
Frc. Off. unter M H 434 an die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen** erbeten.

Properes Dienstmädchen,
in Küche und Haus erfahren, sucht gegen hohen Lohn evtl. auch durch Vermittlerin
Frau B. Nilke, Bocholt.

Hotel-Hausknecht.
Suche für mein Hotel und Restaurant einen fleißigen und braven jungen Mann als **Hausknecht.**
Anfragen unter A Z 443 an die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen** erbeten.

Geldsorten und Banknoten
Nach den Notierungen der Kölner Wechselmakler 25. Aug.

20 Frcs.-St.	16,19 ℳ	Oest. Silbers.	1,69 ℳ
Wilhelmsd'or	16,83 ℳ	„ Bankn.	000,00 ℳ
5 Frcs.-St.	4,02 ℳ	Franz. Bankn.	81,00 ℳ
Livres-Sterl.	20,33 ℳ	Belg. Bankn.	80,90 ℳ
Gold-Dollars	4,15 ℳ	Engl. Bankn.	20,38 ℳ
Holländische Banknoten			168,35 ℳ

Wasserstands-Nachrichten
Konstanz, 24 Aug. Bodenseehöhe 3,76 m, gefallen 0,02 m.
Kehl, 25. Aug. Rheinhöhe 2,80 m, gefallen 0,05 m.
Lauterburg, 25. Aug. Rheinhöhe 3,80 m, gefallen 0,03 m.
Maxau, 25 Aug. Rheinh. 3,97 m, gefallen 0,03 m.
Mainz, 25. Aug. Rheinh. 1,22 m, gestiegen 0,03 m.
Bingen, 25. Aug. Rheinh. 1,73 m, gefallen 0,02 m.
Kaub, 25 Aug. Rheinhöhe 1,86 m gefallen 0,02 m.
Trier, 25 Aug. Moselhöhe unter 0.
Köln, 25 Aug. Rheinhöhe 1,89 m, gefallen 0,06 m.
Arnheim, 24 Aug. Rheinhöhe 8,45 m, gefallen 0,02 m.
Deventer, 24. Aug. Ijsselhöhe 2,70 m, gefallen 0,04 m.
Nymegen, 24. Aug. Waalhöhe 8,08 m, gefallen 0,05 m.
Vreeswyk, 24. Aug. Lechhöhe 1,76 m, gefallen 0,08 m.

Für die politische Gesammtredaktion, mit Ausnahme des lokalen Theiles von Dortmund u. Essen, verantwortlich Dr. Bädeker in Essen.
Verantwortlich für den lokalen Theil Essen
J. Preen in Essen,
für den lokalen Theil Dortmund
H. Dehne in Dortmund.
Für den Inseratentheil verantwortlich
J. Preen in Essen.
Druck u. Verlag von G. D. Bädeker in Essen.

Abonnementspreis: Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" kostet vierteljährlich: in Essen-Dortmund, sowie in den Agenturen Bochum, Mülheim, Ruhrort, Düsseldorf 4 M. bezw. 4 M. 75 ₰. Bei den Postämtern in: Deutschland, Luxemburg und der Türkei 4 M. 75 ₰.

Insertionspreis: Für die 8mal gespaltene Petitzeile od. deren Raum 25 ₰. Reklamen à Zeile 1 M.

Agenturen: Haasenstein & Vogler, R. Mosse in allen grösseren Städten. Berlin: Invalidendank, Bernh. Arndt. Bochum: O. Hengstenberg. Bonn: G. Cohen. Bremen: K. Schlotte. Crefeld: Kramer & Baum. Dresden: Invalidendank. Duisburg: Fr. Schatz, Buchhdlg. Düsseldorf: de Haen'sche Buchhdlg. Elberfeld: W. Thienes. Frankfurt a. M. u. Leipzig: G. L. Daube & Co. Gelsenkirchen: F. Dienst. Hagen: Otto Hammerschmidt.

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Essener Zeitung, Essen. — Westfälische Zeitung, Dortmund.

Redaktion und Expedition in Essen Burgstraße 11, in Dortmund Olpestr. 31.

Mit Beiblatt „Das illustrierte Blatt der Erfindungen", welches alle 14 Tage erscheint.

Agenturen: Halle/S.: J. Barck & Co. Hamburg: Ad. Steiner. Hattingen: C. Hundt sel. Wwe. Herne: C. Th. Kartenberg. Kettwig: F. Flothmann. Magdeburg: R. Kiess. Minden: C. Marowsky. Mülheim-Ruhr: H. Bädekers Buchhdlg. Münster: A. Rolef. Oberhausen: G. Kühler. Rotterdam: Nijgh & van Ditmar. Ruhrort: Andreae & Co. Steele: F. W. Lohmann. Werden: C. D. Bädeker. Witten: C. L. Krüger.

Abonnementspreis: Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" kostet vierteljährlich bei allen Postanstalten in: Belgien u. Italien 7,90 Fr. Dänemark 5 Kron. 35 Öre. Holland 4 Guld. 80 Ct. Norwegen 4 Kron. 90 Öre. Schweden 5 Kron. 63 Öre. Schweiz 6 Frcs. 80 Cts. Österr.-Ungarn 3 Gld. 9 Kr. Frankreich, England, Ver. Staaten v. Nordamer. und Russland je 10 M. unter Streifband.

№ 237. Fernsprech-Nr. 4 in Essen. Essen und Dortmund, Freitag den 26. August. Fernsprech-Nr. 16 in Dortmund. 1892.

Nachmittags-Ausgabe.

Die Cholera in Hamburg.

Hamburg, 25. Aug.

Die gestern von dem Hamburgischen Korrespondenten mitgeteilte amtliche Statistik schloß mit dem 23. August, mittags; bis dahin waren für diesen Tag gemeldet:

	49	Erkrankungen	18	Todesfälle
hinzugekommen	76	„	46	„
zusammen	125	Erkrankungen	64	Todesfälle
24. August	82	„	31	„

Es sind mithin vom 18. bis einschließlich 24. August 377 Erkrankungen und 152 Todesfälle zu registrieren. Es werden von jetzt ab täglich den hiesigen Zeitungen die Ziffern vom Medizinalbureau zugehen. Es ist also am 24. schon eine bedeutende Verringerung gegen den 23. zu konstatieren und von hunderten Todesfällen an einem Tage gar keine Rede. Dazu kommt, daß diese Krankheit heutzutage bei weitem nicht mehr die Ausdehnung zu nehmen vermag, wie vor einigen Jahrzehnten noch. Die öffentliche Gesundheitspflege hat erst in den letzten 10 oder 15 Jahren ihre volle Wirksamkeit entfaltet, wir verfügen heutzutage über ganz andere Vorbeugungs- und Schutzmaßregeln als früher, und die Behörden sind vorbereitet, sich ihrer in vollstem Umfange zu bedienen. Auch die Bevölkerung, d. h. jedes einzelne Mitglied derselben, ist mehr oder minder bekannt mit diesen Maßregeln und imstande, sich und seine Angehörigen nach Kräften zu sichern. So dürfen wir denn hoffen, namentlich wenn kühlere Witterung eintritt, die Krankheit nach und nach wieder verschwinden zu sehen. Am schlimmsten sind der Handel und die Schiffahrt daran, denn für beide bedeutet die Cholera Verluste und endlose Scherereien und Umstände. Bereits sind in mehreren Ländern Quarantänemaßregeln gegen die Hamburgischen Schiffe verhängt, auch ist die Einfuhr von Kleidungsstücken, Leinwand, Betten 2c. aus dem Deutschen Reiche verboten. Auch der Eisenbahnverkehr von Hamburg ist unter Kontrolle gestellt. Dies alles haben wir in den betr. Telegrammen mitgeteilt. In Newyork sind die Agenten der Hamburger und Bremer Rhederei-Gesellschaften gestern ersucht worden, die Baltimore Linien-Dampfer möchten bei der Cap Charles Quarantäne-Station vorsprechen vor der Einfahrt in die Chesapeake-Bai. Nach einem Telegramm aus Newyork, 24. August, ist eine Ordre erlassen worden, welche die Quarantäne über Hamburger Schiffe verhängt. Auch die Vertreter anderer Linien besorgen, daß die Quarantäne bald auch auf ihre Schiffe ausgedehnt werde. Die erste Nachricht vom Auftreten der asiatischen Cholera in Hamburg habe in Newyork eine kleine Panik verursacht. Das alles ist sehr fatal und bringt große Verluste in einer Zeit, in der das Geschäft schon seit Jahr und Tag darnieder liegt; aber das muß und wird mit jener Ruhe und Festigkeit ertragen und durchgemacht werden, die unseren Handel und unsere Rhederei auszeichnen. Es muß und wird alles von Behörden und Privaten gethan werden, um die Kalamität so viel als möglich einzuschränken; und wenn jedermann an seinem Platze seine Pflicht thut, wenn wir die Wahrheit ihre unverfälschte Sprache reden lassen, aber allen Uebertreibungen und albernen Gerüchten mit Ernst und Nachdruck entgegentreten, werden wir auch diese schlimme Zeit überwinden. Zur Information der auswärtigen Presse wollen wir schließlich hinzufügen, daß sich in der Physiognomie der Stadt nichts verändert hat und daß alle gegenteiligen Berichte absolut unwahr sind.

Gestern nachmittag brach nach dem Bericht der Hamburger Nachrichten auf dem Hopfenmarkt, anscheinend unter choleraverdächtigen Symptomen, ein Blumenhändler zusammen. Der schwer erkrankte Mann wurde in einem schnell herbeigeschafften Krankenwagen nach dem Krankenhause zu Eppendorf geschafft. In der Wexstraße brach heute vormittag ein dem Arbeiterstande angehörender Mann zusammen und wurde in ein Haus getragen. Es wurde ein Krankenwagen herbeigeschafft und der Mann hierauf nach seiner inzwischen ermittelten, an der zweiten Elbstraße belegenen Wohnung übergeführt. Das Aussehen des Erkrankten war ein recht schlechtes. Anzuerkennen war die Schnelligkeit, mit welcher die Schutzmänner bei dem Transport des Erkrankten bei der Hand waren, auch die präzise Hülfe, welche sie ihm, als sich heftiges Erbrechen bei ihm einstellte, leisteten. Am heutigen Tage nahm die Behörde eine Revision der Obststände auf den Märkten und in den Straßen vor, wie solches an dieser Stelle gestern als ratsam bezeichnet worden ist. Ueber das Ergebnis der Konferenz des Geh. Sanitätsrats Professor Dr. Koch aus Berlin mit dem Polizeichef Senator Dr. Hachmann ist bisher nichts bekannt geworden. Gestern nachmittag um 5 Uhr fanden sich in den hinter dem Amerikaquai belegenen Auswanderer-Baracken Geh. Sanitätsrat Professor Dr. Koch, sowie Regierungsrat Dr. Raths mit dem hiesigen Medizinal-Kollegium und mehreren Hafenbeamten ein, um eine Besichtigung der Baracken und der in denselben befindlichen Auswanderer vorzunehmen. Dem Vernehmen nach sollen die Herren die Gesundheitsverhältnisse unter den Auswanderern als sehr gute bezeichnet haben, so daß keine Veranlassung vorlag, weitere Anordnungen zu treffen. Die Herren haben dann der Polizeiwache am Krahnhöft einen Besuch abgestattet und dort über die Anordnungen bei Erkrankungsfällen nichts zu bemerken gehabt. Uebrigens scheinen die Erkrankungen im, bezw. am Hafen im Laufe des heutigen Tages eine Abnahme erfahren zu haben, während am gestrigen Tage und in der letzten Nacht noch viele Erkrankungsfälle vorgekommen sind. Den Hafenpolizeibeamten, denen zuerst von jedem auf Schiffen und an den Quais eingetretenen Falle Mitteilung gemacht wird, war während des gestrigen Tages kaum eine Minute Zeit vergönnt, um Essen zu sich nehmen zu können. So lagen z. B. an einer Hafen-Polizeiwache gleichzeitig fünf Kranke, während der sechste vor der Thür lag. Nachdem die Beseitigung der Kranken vollzogen war, kam die Anzeige, daß ein Toter auf einem Oberländer Kahn sich befände. Infolge dieser anstrengenden Thätigkeit erkrankten fünf Beamte der betreffenden Wache, so daß vier nach ihren Wohnungen gebracht wurden, während der fünfte als sehr schwer erkrankt nach dem Krankenhause befördert werden mußte. Die Direktion des hiesigen Waisenhauses hat sich veranlaßt gesehen, wegen der Cholera die bestehende Besuchsordnung bis auf weiteres zu suspendieren. So lange die Epidemie herrscht, ist es den Angehörigen der Zöglinge nicht gestattet, diese in der Anstalt zu besuchen, noch werden die Zöglinge zum Besuch ihrer Angehörigen beurlaubt. Das für den 2. September in Aussicht genommene sogenannte „Vogelschießen" findet nicht statt. Uebrigens ist der Gesundheitszustand der Waisenhaus-Zöglinge schon seit langer Zeit und auch jetzt noch ein recht erfreulicher.

Die Verwaltung der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft hat sich veranlaßt gesehen, die weitgehendsten Maßnahmen zu treffen, um die Interessen der Gesellschaft angesichts der gegenwärtigen sanitären Lage Hamburgs zu schützen. Die Gesellschaft hat zu diesem Zwecke beschlossen, ihre großen Doppelschrauben-Schnelldampfer, solange die gegenwärtigen Gefahren obwalten, nicht mehr nach der Elbe kommen zu lassen, sondern den Dienst dieser Schiffe auf den Verkehr zwischen Southampton und New-York zu beschränken. Die Schnelldampfer werden ihre Reisen demgemäß vorläufig in Southampton antreten und dieselben auf der Rückkehr gleichfalls in Southampton beenden. Die Reisenden der Schnelldampfer werden sich also, soweit sie sich nicht schon in England befinden, über den Kanal nach London begeben, von wo aus sie an jedem Samstag morgens um 9 Uhr von der Waterloostation mittelst eines Sonderzuges nach Southampton befördert werden. Mit Bezug auf ihren übrigen weitverzweigten Dienst hat die Gesellschaft beschlossen, ihre Expeditionen aufrecht zu erhalten, aber die Beförderung von Zwischendeckspassagieren auf ihren Schiffen bis auf weiteres ganz einzustellen. Nach dem bekannten Kartell, welches die kontinentalen Dampfer-Kompagnien, soweit sie an der nordamerikanischen Personen-Beförderung beteiligt sind, vor längerer Zeit geschlossen hatten, kann die Paketfahrt-Gesellschaft zu einer solchen Maßnahme schreiten, ohne schwere Einbuße zu erleiden. Die Grundlage der Vereinigung ist bekanntlich diejenige, daß die gesamte Zwischendeckbeförderung nach bestimmten Anteilen unter die Gesellschaften verteilt ist. Der Kontrakt bestimmt aber, daß dieser so garantierte Anteil am Geschäft den Mitgliedern des Verbandes auch dann gewährleistet und ausgezahlt werden soll, wenn durch Ereignisse höherer Gewalt, wie im vorliegenden Falle, eine zeitweilige Einstellung der Beförderung von Auswanderern Platz greifen muß.

Altona, 25. Aug.

Mit Rücksicht auf die Choleragefahr hat das Generalkommando des IX. Armeekorps eine Fortsetzung der diesjährigen Manöver für das 85. Regiment eingestellt. Das Regiment begiebt sich, wie berichtet, zunächst nach Bahrenfeld. Auch die Kapelle, die in der Flora konzertierte, mußte mit dem Regiment ausrücken, und in Bahrenfeld vorläufig Biwak beziehen. Die 35. Infanteriebrigade, das Infanterieregiment von Manstein (Schleswigsches) Nr. 84, und das Füsilierregiment Königin (Schleswig-Holsteinsches) Nr. 86 mußten das Lockstedter Lager verlassen, um Platz zu machen. Sie begaben sich drei Tage früher, als ursprünglich vorgesehen war, nach Lauenburg. Das 2. Hanseatische Infanterieregiment Nr. 76 bleibt vorläufig in seinem jetzigen Garnisonort. Das 1. Thüringische Infanterieregiment Nr. 31 soll ebenfalls seine Garnison nicht verlassen. Wenngleich die Choleragefahr das Tagesgespräch bildet, so kann man doch nicht sagen, daß die Furcht vor der Krankheit einen Grad angenommen hätte, daß schon darin eine Gefahr zu erblicken wäre. Im allgemeinen besitzt unsere Bevölkerung Besonnenheit genug, um durch Vorkehrungen sanitärer Art zu versuchen, die Gefahr abzuhalten. Daß ängstliche Gemüter völlig grundlos sich und andere in Sorge stürzen, oder der Polizeibehörde unnötige Arbeit verursachen, ist allerdings richtig. Anstatt unangenehme Gerüche und Unreinlichkeit durch rasches Eingreifen zu entfernen, gehen die Leute zur Polizei und verlangen, daß diese den „Cholerагestank" entfernen solle. Es bedarf nicht erst der Versicherung, daß von der Behörde alles gethan wird, was in ihrer Kraft steht, um Unreinlichkeit und üblen Geruch zu beseitigen und für umfassende Desinfizierung Sorge zu tragen. In dieser Beziehung sei nochmals hervorgehoben, daß Herr Prof. Robert Koch, der, wie uns aus guter Quelle mitgeteilt wurde, sich auf direkten Befehl des Kaisers nach Altona und Hamburg begeben hat, die schon vor seinem Hiersein getroffenen Maßregeln mit Beifall begrüßt hat. Wie es heißt, sind seit gestern 16 Erkrankungen an choleraähnlichen Krankheiten gemeldet worden. Todesfälle wurden 6 gemeldet, wobei es sich in einem Falle um asiatische Cholera handeln soll. Die Sanitäts-Kolonne der Feuerwehr ist unausgesetzt in Anspruch genommen und der Krankentransport in der Räderbahre ruft jedesmal einige Aufmerksamkeit hervor. Wiederholt ist es übrigens vorgekommen, daß sich Leute, die an der Cholera erkrankt sein wollten, in ärztliche Behandlung begaben, ohne daß irgendwelche Krankheit bei ihnen konstatiert werden konnte. In Wandsbeck wird der sogenannte „Pflaumenmarkt", der am 28. und 29. d. M. stattfinden sollte, der drohenden Choleragefahr wegen nicht abgehalten. Alle Versammlungen, Tanzlustbarkeiten u. s. w., bei denen eine größere Anzahl Personen zusammenkommt, sind bis auf weiteres verboten. Der Magistrat hat das Personal an der Pumpstation unserer Wasserleitung am Großensee verdoppelt, um den ununterbrochenen Betrieb zu ermöglichen. Sämtliche Straßen des Wandsbecker Stadtgebiets werden jetzt gesprengt, neben den Rinnsteinen werden auch die Gehölzgräben gründlich vermittelst der Hydranten gespült. Die Hydranten auf den Schulhöfen, sowie der Tiefbrunnen auf dem Marktplatze sind zur Benutzung für jedermann zur Verfügung gestellt worden. Vorkehrungen zur Absonderung etwaiger Cholerakranker sind gleichfalls getroffen worden.

Deutsches Reich.

Amtliches.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Amtsgerichts-Rat Dr. jur. Hartmann zu Verden den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kandidaten der Theologie Friedrich Wolperding zu Gronau a. d. Leine die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den Polizei-Direktor Meurer in Metz zum Kaiserlichen Regierungs-Rat, den Kreis-Direktor Dall in Rappoltsweiler zum Kaiserlichen Polizei-Direktor und den Regierungs-Rat von Blume in Colmar zum Kaiserlichen Kreis-Direktor in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungs-Assessor Dr. jur. Bahlmann in Gammertingen zum Ober-Amtmann in den Hohenzollernschen Landen zu ernennen. Demselben ist das Ober-Amt in Gammertingen übertragen worden.

Am Schullehrer-Seminar zu Oels ist der bisherige ordentliche Seminarlehrer Vogel zum Seminar-Oberlehrer und der bisherige kommissarische Lehrer Lindner zum ordentlichen Seminarlehrer ernannt worden. An den evangelischen Bildungs- und Erziehungsanstalten zu Droyßig ist die Lehrerin Frida Johow aus Berlin als ordentliche Seminarlehrerin angestellt worden.

Am 1. September d. J. wird im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion (linksrheinische) zu Köln die Haltestelle Heerdt-Büderich, die unter der Benennung Heerdt bisher nur dem Personen- und Stückgut-Verkehr diente, auch für die Abfertigung von Gütern in Wagenladungen, Leichen und lebenden Thieren eröffnet.

* **Berlin**, 25. Aug. Ob bereits die nächste oder erst die zweitfolgende Reichstagssession mit der Neuordnung unserer militärischen Verhältnisse beschäftigt werden wird, steht immer noch nicht fest. Da das Septennat am 1. April 1894 abläuft, kann die Angelegenheit wohl bis zur Session 1893/94 vertagt werden. Aus der bisherigen Erörterung hat man den Eindruck empfangen, daß freisinnige und klerikale Blätter die Bedeutung der formalen Festsetzung der Friedenspräsenzstärke jetzt weit leichter nehmen als früher und der Meinung sind, so heftige Kämpfe wie im Jahre 1887 könnten sich jetzt darüber nicht mehr entspinnen. Diese Parteien scheinen demnach jetzt über die konstitutionelle Frage der mehrjährigen Feststellung der Präsenzstärke weit milder zu urteilen, als zu Zeiten des alten Reichskanzlers, wo darüber die leidenschaftlichsten Kämpfe und Konflikte sich erhoben. Inwieweit wirklich in Zukunft die Sache einen glatteren Verlauf nimmt, muß man dahingestellt sein lassen. Es wird niemand bedauern, wenn die Entscheidung vertagt wird, falls es ohne Schaden für unsere Wehrfähigkeit geschehen kann. Der vordem recht trübe Ausblick auf die bevorstehende Reichstagssession würde damit wesentlich aufgeklärt, und man würde einem verhältnismäßig ruhigen Verlauf derselben entgegensehen können. Zu lebhafteren Kämpfen wird es im Anschluß an den Etat wohl nur bei den neuen Anforderungen für die Marine und die Kolonialpolitik kommen. In letzterer Hinsicht sollen, als Frucht der Afrikareise des Geh. Rat Kayser, mancherlei neue Organisationen zu erwarten sein, über deren Umfang freilich noch nichts Sicheres verlautet. Bei dem Verzicht auf große Militär- und Steuervorlagen würden in der Hauptsache außer dem Reichshaushalt voraussichtlich nur die in der vorigen Session liegen gebliebenen Gesetzentwürfe (gegen Unsittlichkeit, Trunksucht, Spionage, Checkgesetz) und einige Handelsverträge mit südamerikanischen Staaten vorgelegt werden, vielleicht auch eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. Das sind Gegenstände von meist vorwiegend technischer Art, bei denen die politischen Gegensätze verhältnismäßig mehr in den Hintergrund treten.

Die Regierungsbehörden sind bereits angewiesen worden, Bittschriften von bestimmten Gruppen Gewerbtreibender über mildere Handhabung der Vorschriften über die Sonntagsruhe einer genauen Prüfung der Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse 2c. zu unterziehen und die Wünsche der Bittsteller, soweit es irgend mit den Grundsätzen der Gesetzgebung in Einklang zu bringen ist, zu berücksichtigen. In zweifelhaften Fällen soll die Entscheidung dem Minister sofort unterbreitet werden.

In den Verhandlungen über erleichterte Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland ist gegenwärtig eine Pause eingetreten. Es handelt sich darum, die vereinbarten Grundzüge des künftigen Vertrages sowohl von Seiten der deutschen, wie der russischen Regierung zu prüfen. Ist man auf beiden Seiten hiermit zu einem Abschluß gelangt, so sollen die Verhandlungen, und zwar in Berlin, wieder aufgenommen und beendigt werden. Diesseitig geäußerte Bedenken gegen den Vertrag sollen den Thatsachen nicht zur Seite stehen.

Bei den jetzigen Truppenmanövern hat die Militärverwaltung an verschiedenen Orten zur Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln Manöver-Magazine eingerichtet, für welche große Mengen Fleisch, Gemüse, Heu und Stroh angekauft werden, wobei in erster Linie die Angebote von Landwirten und erst, wenn diese nicht passen, Händler in betracht kommen sollen. Futterbedarf soll nur von Händlern gekauft werden. So weit wie möglich soll für die Mannschaften Magazin-Verpflegung eintreten, so daß sie von den Quartiergebern nur Wohnung und eine Feuerstätte zu erhalten hätten. Die Verpflegungsverhältnisse ordnen sich nach den bekannten längst bestehenden Vorschriften.

Die freien Lehrervereine sind von den Regierungsbehörden aufgefordert worden, ihre Statuten und Mitgliederverzeichnisse einzureichen und jede Veränderung nach beiden Richtungen hin bei den Ortspolizeibehörden sofort anzumelden.

In den nächsten Tagen wird ein neuer Band der „Gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke" herausgegeben werden, der zur Charakteristik des großen Mannes nicht nur neue Beiträge bringen, sondern ihn von Seiten, die bisher unbeachtet waren, zeigen wird: so in Briefen, durch welche er die Erziehung seiner Neffen leitete, und in solchen, die er aus verschiedenartigsten Veranlassungen, zur Erörterung von Tagesfragen und zu gunsten des Gemeinwohles schrieb. Zu demselben Ziele leitet der zweite Abschnitt des Bandes, die Erinnerungen, welche die Familienmitglieder, seine Jugendfreunde und Berufsgenossen zu seiner Charakteristik beisteuern. Von der Kadettenzeit in Kopenhagen beginnend, schildern diese Mitteilungen Moltkes Erscheinung und Eigenart bis in die Jahre, da er den Generalstab leitete und in den Kriegen Kaiser Wilhelms I. die großen Entscheidungsschlachten herbeiführte.

Kardinal Ledochowski sollte den ihm aus den Sperrgeldern zufallenden Betrag von 180 000 M. dem Erzbischof Dr. v. Stablewski überwiesen haben. Wie der Germania aus zuverlässigster Quelle mitgeteilt wird, beruht die Nachricht auf einem Irrtum. Richtig ist, daß der Erzbischof von Gnesen-Posen vom Kardinal Vollmacht erhalten hat, die Summe für ihn zu erheben und sie ihm nach Rom zu übermitteln.

Es ist bereits berichtet, daß alle Provinzialschulkollegien die Leiter der höheren Lehranstalten beauftragt haben, während der heißen Zeit den Nachmittagsunterricht ausfallen zu lassen. Wie die National-Zeitung hört, hatte der Kaiser eine bezügliche Aufforderung an den Unterrichtsminister gleichzeitig mit der bekannten, an den hiesigen Magistrat gerichteten Anordnung ergehen lassen. Der Minister Dr. Bosse meldete dem Kaiser darauf, daß er schon vorher die Provinzialschulkollegien auf die bestehenden Bestimmungen aufmerksam gemacht habe. Der Kaiser erwiderte, daß er sich freue, dieses zu hören; da aber erfahrungsmäßig derartige allgemeine Anordnungen nicht immer befolgt würden, so wünsche er, daß ihm demnächst eine tabellarische Uebersicht über die Wirkung der Anordnung des Kultusministers bei den einzelnen höheren Lehranstalten vorgelegt werde.

Seit gestern sind in allen Stadtgegenden Sanitäts-Kommissionen eifrig an der Arbeit, um die gesundheitlichen Verhältnisse der Wohnungen zu prüfen. Es erstreckt sich die Untersuchung namentlich auf die Arbeiterviertel und es sind bereits ziemlich empfindliche Strafen wegen unterlassener Vorsichtsmaßregeln verhängt worden.

Die Anzeichen mehren sich, daß die Regierung in ihrem bisherigen Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der polnischen Bevölkerung ein langsameres Tempo eintreten lassen möchte. Die viel erwähnte Mitteilung des Staatsanzeigers aus dem Katolik gegen die Agitation in Oberschlesien hatte ohne Zweifel den Zweck, die gedachte Bewegung vor zu weiten Ansprüchen zu warnen. Es heißt, daß weitere Warnungszeichen in dieser Richtung zu erwarten ständen und daß der nächste Landtag vollends über die Stellung der Regierung zu den polnischen Forderungen keine Zweifel lassen werde. Es bestätigt sich, daß die Führerrolle, welche der Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, in Oberschlesien übernommen, hier befremdet hat. In Rom scheint sie im Gegenteil hoch aufgenommen worden zu sein. Dort ist der Fürstbischof nach wie vor persona gratissima und es gilt als sicher, daß ihm zu Anfang des nächsten Jahres der Kardinalshut beschieden werden wird.

Die Post von dem am 19. Juli aus Shanghai abgegangenen Reichspostdampfer „Sachsen" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 27. vormittags zur Ausgabe.

* **Potsdam**, 25. Aug. Der Kaiser begab sich heute morgen nach Berlin, verließ bei Bude 4 bei Schöneberg die Bahn und bestieg mit den Flügeladjutanten vom Dienst die daselbst bereit gehaltenen Reitpferde, um sich direkt nach dem Tempelhofer Felde zu begeben, wo der Monarch die zur Zeit in Berlin garnisonierende 12. Infanteriebrigade besichtigte und einem mehrstündigen Exerzieren beiwohnte. Nach dem Schluß der Uebungen nahm Se. Majestät sofort auf dem Tempelhofer Felde zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Gegen 9 Uhr kehrte der Monarch an der Spitze der Fahnenkompagnie des Infanterie-Regiments Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches) Nr. 24 vom Exerzierplatz aus zur Stadt und nach dem königlichen Schlosse in Berlin zurück. Alsbald nach seiner Ankunft im Schlosse arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm einige Vorträge entgegen. Am spätern Vormittage gewährte Se. Majestät der Porträtmalerin Frau Vilma Parlaghy im Schlosse eine Sitzung. Am Nachmittage um 1 Uhr hatte der diesseitige Gesandte bei den Vereinigten Staaten, v. Holleben, welcher vor einigen Tagen aus Washington hier eingetroffen war, die Ehre, von dem Kaiser empfangen und darauf mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt zu werden. Am Nachmittag kehrte Se. Majestät wieder nach dem Marmorpalais zurück.

* **Memel**, 25. Aug. Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, hat die Regierung für die aus Altona und Hamburg kommenden Schiffe telegraphisch eine Beobachtungssperre angeordnet. Ferner wurden die den auswandernden russischen Juden bisher bezüglich der Beförderung gewährten Vergünstigungen aufgehoben. Schiffe mit Deckslast dürfen in Zukunft keine Auswanderer mehr befördern.

* **Breslau**, 25. Aug. Aus Anlaß des großen Ablaßfestes in Annaberg, an welchem alljährlich zahlreiche Polen und Russen teilnehmen, hat, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, der Regierungspräsident von Oppeln angeordnet, alle aus Rußland herkommenden Wallfahrer bedingungslos zurückzuweisen, sowie Legitimationen zu Wallfahrten nach Rußland unter keinen Umständen zu erteilen.

Kleine Mitteilungen.

Burdeau und Freycinet. Der Figaro ist als ein boshaftes Geschöpf bekannt, dem nichts heilig ist. So hat er sich kürzlich auch an den Kriegsminister Freycinet gemacht, der zwar sehr viel militärische Kenntnisse besitzt, aber bei den Offizieren im Stillen als Civilist, als „pékin" sehr verhaßt ist. Und nun gar der neue Marineminister Burdeau, der von der Marine gar nichts weiß! Wie Figaro schwatzt, hat nun Burdeau bei Freycinet Unterricht im „Ministersein" genommen: Herr Burdeau (eintretend): Guten Tag, mein lieber Kollege. Wir sind doch hier ungestört? Herr v. Freycinet: Jawohl, aber weshalb so geheimnisvoll? Herr B.: Ich wollte mir bei Ihnen Rat holen für meine Stellung als Marineminister. Wie Sie wissen, bin ich Nationalökonom, Philosoph, aber nicht im mindesten Seemann. Herr v. Fr.: Sie sind jedenfalls so viel Seemann, wie ich Soldat bin, und trotzdem bin ich schon seit fünf Jahren Kriegsminister. Herr B.: Das ist's grade! Ich wollte Sie fragen, wie Sie es anstellen, um den Anschein zu erwecken, mit allen militärischen Dingen wohl vertraut zu sein. Ich möchte dieselben Mittel anwenden, um die Meinung hervorzurufen, daß ich in der Marine vollkommen zu Hause bin. Herr v. Fr.: Ah, Sie sind stolz, Sie möchten nicht, daß man sich über Sie lustig macht! Herr B.: Natürlich! Herr v. Fr.: Nun wohl, bitte, nehmen Sie Platz und passen Sie auf. (Er läutet, zu dem eintretenden Huissier): Sagen Sie dem Chef der dritten Sektion, Herrn Oberst X., daß ich ihn sofort hier sprechen möchte. (Während der Huissier hinausgeht): Nun passen Sie einmal ordentlich auf. Der Oberst (eintretend): Der Herr Minister wünschen mich zu sprechen? Herr v. Fr.: Jawohl. Es ist mir da eine Idee gekommen in Bezug auf die Befestigungswerke an unsern Grenzen. Ich möchte nämlich, wissen Sie, eine Veränderung herbeiführen, eine Veränderung der — der außen befindlichen Dinger. Wie nennen Sie sie doch? Der Oberst: Ah, Sie meinen die „Halbmonde?" Herr v. Fr.: Ganz richtig, die „Halbmonde". Außerdem müßte man noch eine zweite Verbesserung ins Auge fassen, eine Verbesserung der, — wie bezeichnen Sie doch diese großen Hindernisse? Der Oberst: Ah, Sie meinen die „spanischen Reiter", Herr Minister? Herr v. Fr.: „Spanische Reiter", jawohl, ich wollte es gerade sagen. Ich hatte die „spanischen Reiter" schon auf der Zunge. Es wäre noch erforderlich, andere Arbeiten auszuführen, die dringend nötig sind — ich meine die Befestigungswerke mit — mit ... Der Oberst: Mit spitzen Winkeln? Herr v. Fr.: Jawohl, mit spitzen Winkeln, kurz, die Fortifikationen, — welche man — welche man — hm! Der Oberst: Welche man „Sägewerksbefestigungen" nennt. Herr v. Fr.: Ganz recht, „Sägewerksbefestigungen!" Der Oberst: Der Herr Minister sind ganz vorzüglich unterrichtet. Herr v. Fr.: Nun wohl, wie gesagt, in Bezug auf die „Halbmonde", auf die „spanischen Reiter" und auf die „Sägewerksbefestigungen" habe ich einige ganz neue Ideeen. Wollen Sie gefälligst den Entwurf dazu ausarbeiten? Auf Wiedersehen, Oberst. (Der Oberst schickt sich zum Gehen an.) Ah, Herr Oberst, Sie vergessen hier auf dem Stuhl Ihr — hm, Ihr — nun die Kopfbedeckung, welche einen so drolligen Namen hat. Der Oberst: Ach so, mein Käppi! Herr v. Fr.: Ganz richtig Sie nehmen mir das Wort aus dem Munde. Auf baldiges Wiedersehen. (Sich zu Herrn Burdeau wendend): Wie Sie sehen, lieber Kollege, ist das gar nicht so schwierig. Wenden Sie mein System auch in Ihrem Marineressort an, und ehe vierzehn Tage vergehen, wird sich überall die Ansicht verbreiten, daß Sie Ihren Posten als Marineminister ebenso vorzüglich ausfüllen wie ich den meinen als Kriegsminister.

Eine Eisenbahnfahrt in Frankreich. Dem Hamburgischen Korrespondent schreibt man aus Paris, 19. August: Heute habe ich mich zum ersten Mal seit all den Jahren, die ich in Frankreich lebe, über das französische Eisenbahnpublikum gefreut. Ich war auf der Ostbahn, um der übermenschlichen Hitze, dem Staub und dem Kommabacillus zu entfliehen, von dem es mir völlig gleichgültig scheint, ob er, worüber sich die Gelehrten hier noch streiten, aus dem Ganges oder aus der Seine stammt. Auf dem Geleise neben uns stand gleichfalls ein Zug, vollgepfropft mit Flüchtlingen: vierzehn Menschen in den schmalen, niedrigen, fensterlosen Abteilungen dritter Klasse, zwölf in denen der zweiten, und acht, nicht einer weniger, in denen der ersten Klasse. — Um sieben sollten beide Züge abgehen. Es schlug viertel, schlug halb acht; kein Zugpersonal, kein Bahnbeamter! Da, gegen dreiviertel acht, wurden einige Stimmen laut von solchen, welche die Behandlung doch ein wenig rücksichtslos fanden; immer mehr Passagiere entstiegen der fürchterlichen Hitze und Enge des Waggons; einer schrie und gestikulirte immer toller als der andere; wer schließlich das Signal zum Sturm gegeben hat, dürfte schwer zu entscheiden sein; aber es steht fest, daß, nachdem einmal einem halben Dutzend Reisenden der unzerreißlich scheinende Geduldfaden gerissen war, sich schnell ein wilder Menschenknäuel zusammenfand, der die Bureaus der Bahnhofsdirektion stürmte. Man hatte die beiden Züge vergessen. Man vergißt hier öfter einen Zug. Nur daß diesmal das Publikum nicht wie sonst gute Miene zum bösen Spiel machte, sondern die Herren Beamten, welche für gewöhnlich nicht arrogant und brutal genug sein können, unter Stock- und Regenschirmhieben auf den Bahnsteig hinaus vor sich her trieb, bis sie in ihrer Herzensangst froh waren, das Abfahrtsignal geben zu können; worauf dann alles in die nun schleunigst abfahrenden Züge hineinstürzte. Das Ganze war eine richtige kleine Volksemeute ganz im Pariser Stil, bei der es auch an zertrümmerten Laternen und an zerschlagenen Wagen- und sonstigen Fenstern nicht fehlte. Meine Freude über diese wüste, an sich gar nicht mehr hübsche Szene wird nur begreifen, wer schon unter französischer Eisenbahnbummelei und unter der Unverschämtheit und der Pflichtvergessenheit der französischen öffentlichen Beamten gelitten hat. Der aber wird sie sicher verstehen. Und wenn die dritte Republik die Franzosen dazu erziehen wollte, daß sie etwas mehr Respekt vor der Regierung und etwas weniger Servilismus vor den Regierenden lernen, so wird sie dem Lande, und was für uns Nichtfranzosen viel interessanter ist, sie wird denen, welche in Frankreich reisen wollen oder reisen müssen, obgleich es von dem gastfreiesten das ungastlichste Land geworden ist, einen nicht zu unterschätzenden Dienst geleistet haben. Für die Eisenbahnen war übrigens gestern ein schlechter Tag. Während die Beamten der einen Linie von den wild gewordenen Reisenden eine derbe Lektion erhielten, hat eine andere Gesellschaft einen gar nicht unbedeutenden Verlust erlitten. Ein Viehzug war gleichfalls irgendwo vergessen worden und dadurch 24 Stunden über seine normale Fahrzeit unterwegs gewesen. Als er an den Schlachthöfen entladen werden sollte, stellte sich heraus, daß 200 Ochsen, 300 Schweine und 1500 Hammel in der furchtbaren Hitze erstickt waren.

Major Fukushima, über dessen Reise zu Pferde durch Rußland und Sibirien bis an den Stillen Ozean wir mehrfach berichtet haben, ist wohlbehalten in Omsk am Irtisch angekommen. Nach einem seiner letzten Briefe ist die Hitze in Westsibirien sehr groß, so daß er gezwungen ist, meist nur des Nachts zu reisen. Seine Befürchtungen, daß sich infolge der Cholera seinem Fortkommen Schwierigkeiten entgegenstellen würden, sind glücklicherweise nicht eingetroffen. Bei Beginn des Winters hofft er bereits in Irkutsk zu sein. Bis Omsk hat der kühne Reisende ungefähr die kleinere und bequemere Hälfte seines Weges durch das russische Reich zurückgelegt. Von Berlin ausgehend, hat Major Fukushima bisher folgende Route eingeschlagen: Ueber Posen, Warschau und Wilna erreichte er St. Petersburg, wo er mit einem Geleit-Ukas des Zaren versehen wurde, von dort ritt er über Twer, Moskau, Nischnij-Nowgorod, Kasan dem Ural zu, den er auf dem alten Passe von Jekaterinenburg überschritt, um darauf in die weiten Steppen Sibiriens einzudringen. Die alte Verkehrsstraße wurde weiter bis Tjumen verfolgt und von hier aus in südöstlicher Richtung auf Omsk zugeritten, das er am 13. d. M. erreichte. Major Fukushima gedenkt von hier nach Semipalatinsk zu reiten und dann längs der südlichen Randgebirge Sibiriens seinen Weg nach dem berüchtigten Irkutsk in der Nähe des Baikal-Sees zu nehmen, von dort nach Wladiwostok am Stillen Ozean. Es soll alsdann Korea durchquert und längs der Küste des chinesischen Reiches bis Shanghai vorgedrungen werden, wo die Landreise ihr Ende erreicht.

Das neueste amerikanische Untersee-Geschütz. Die im Juli zu Brooklyn vorgenommenen ersten Versuche mit dem Untersee-Geschütz des seit 2 Jahren bekannten „Destroyer" hatten ein ganz unerwartetes Ergebnis. Man hatte quer durch das gefüllte Schwimmdock 6 Netze von je 12 m Breite und 6 m Höhe in einer Entfernung von 30 m auseinander aufgespannt, und der „Destroyer" schoß auf 30 m Entfernung aus seiner 2,4 m unter dem Wasserspiegel liegenden 11 m langen Kanone 10 der 8 m langen Geschosse gegen diese Netzscheiben ab. Kein Geschoß traf sämtliche Scheiben, Höhen- wie Tiefenrichtung schwankte sehr bedeutend, namentlich aber ist der Geschwindigkeitsverlust schon bei 100—150 m infolge des Wasserwiderstandes so bedeutend, daß in solchen Entfernungen die Auftreffkraft gleich Null ist. Wenn von den Amerikanern diesen Ergebnissen gegenüber Theorieen aufgestellt worden, wie diese: „Gegen das viel größere Schiff von 7 m Tiefgang hätte man auf 30 m 10 Treffer, auf 60 m 9 (!), auf 90 m 4, auf 120 m 3 und auf 150 m 1 Treffer zu erwarten", so kann man sie um ihren guten Glauben nur beneiden. Ein Whitehead-Torpedo von 15 Zoll Durchmesser trifft bei ruhigem Wasser und feststehendem Ziel auf 400 m, ein solcher von 18 Zoll auf 500 m. Der Erfinder der Unterseewaffe, John Ericson, Ingenieur, ist gestorben, doch hatte er schon vor zwei Jahren Geschütz und Schiff fertig, und vom Kongreß waren der Marineleitung damals 12 000 M. zum Ankauf von einem Geschütz und sechs Geschossen bewilligt worden. Weshalb erst jetzt die Proben stattgefunden haben, ist unerfindlich. Das Unterseegeschütz, das eine artilleristische Verirrung ist, da die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses zu gering sein muß, der Wasserwiderstand zu groß ist, um auf einige Entfernung die notwendige Durchschlagskraft entwickeln zu können, kann ruhig zu anderen „amerikanischen" Erfindungen gelegt werden, deren es auf dem Gebiete des Marinewesens unzählige giebt.

* **Dresden**, 25. Aug. Die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen hat bestimmt, daß direkte Wagen von Hamburg nach Dresden und Wien in Leipzig nicht mehr übernommen werden. Auf allen sächsischen Stationen, wo ein Aufenthalt stattfindet, werden die Personenwagen desinfiziert.

* **Hamburg**, 25. Aug. Die Helgoländer Dampfer werden von Freitag ab nur zwischen Cuxhaven und den Nordseebädern verkehren.

* **Fulda**, 25. Aug. Die Bischofs-Konferenz ist heute vormittag 11 Uhr mit einer Andacht im Dome geschlossen worden. Der Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau ist bereits um 9 Uhr abgereist, die übrigen Teilnehmer der Konferenz verlassen Fulda im Laufe des Nachmittags.

* **München**, 25. Aug. Auf dem hiesigen Centralbahnhofe ist ein ärztlicher Beobachtungsdienst eingerichtet worden.

Österreich-Ungarn.

* **Wien**, 25. Aug. Ungeachtet der Petition, welche unter Hinweis auf die Choleragefahr gegen die Abhaltung des Saatenmarktes eingebracht worden war, wurde im Hinblick auf den ausgezeichneten Gesundheitszustand von Wien die Abhaltung des Saatenmarktes am 29. und 30. d. M. aufrecht erhalten.

* **Triest**, 25. Aug. Gestern abend explodierten vor dem Gebäude der Statthalterei zwei große Petarden mit starkem Getöse. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend; es sind nur einige Fensterscheiben eingedrückt worden. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Britisches Reich.

* **London**, 25. Aug. Die Times bespricht die Meldung des Reuterschen Bureaus, daß der Emir von Afghanistan die Hülfe der indischen Regierung gegen die Russen nachgesucht habe, und bemerkt dazu: Abgesehen von dem Gesuche werde die Regierung zweifelsohne in St. Petersburg Aufklärung verlangen. Falls die Kollision im Pamirgebiete den ersten Schritt eines systematischen agressiven Vorgehens gegen die Afghanen bedeute, werde die Regierung hoffentlich zu handeln wissen. Der Konflikt erheische dringend eine prompte und erschöpfende Untersuchung. England sei vertragsmäßig verpflichtet, Afghanistan gegen einen Angriff zu schützen. Sollten die Russen das afghanische Gebiet betreten, so müsse England dieselben daraus vertreiben. Der Standard schreibt zu dieser Angelegenheit: Ein russischer Sieg in Afghanistan würde sehr wahrscheinlich die Macht des Emirs in Badakschan und Wakhan vernichten. Um dem vorzubeugen, dürfte es ratsam sein, Truppen von Gilgit aus vorzuschieben.

* **London**, 25. Aug. Nach einer bei Lloyds eingelaufenen Depesche aus Calcutta von heute ist der nach London gehende Anchordampfer „Anglia" im Jellinghi-Kanal gekentert. Von der Besatzung seien 32 Personen gerettet, 15 würden vermißt.

Frankreich.

* **Paris**, 25. Aug. Nach einer Meldung aus Bordeaux ist daselbst ein gestern aus Havre angekommener französischer Dampfer unter Quarantäne gestellt worden, weil an Bord desselben während der Fahrt ein verdächtiger Todesfall vorkam. Außerdem befinden sich krank an Bord drei Leute der Bemannung.

Zur Arbeiterbewegung.

* **Buffalo**, 25. Aug. (Telegr.) Amtlicher Mitteilung zufolge ist der Ausstand der Weichensteller als beendigt anzusehen.

Lokale Nachrichten.

Rheinland.

rh **Ruhrort**, 25. Aug. Der Rhein ist noch fortwährend im Fallen begriffen, so daß der hiesige Pegel nur noch einen Wasserstand von 1,28 m aufzuweisen hat. Die Meldungen vom Oberrhein aus Koblenz, Caub, Mannheim, Mainz, Kehl bringen ebenfalls fallendes Wasser, infolgedessen sind die Schiffsfrachten für Transporte nach dem Oberrhein in die Höhe gegangen, wogegen die Frachtsätze für Wassertransporte nach Holland in den letzten Tagen stehen geblieben sind. Die Verladungsgeschäfte sind infolge des niedrigen Wasserstandes als schwierige anzusehen. Die größeren Schraubenschleppdampfer, welche bei normalem Wasserstande ihre Betriebskohlen direkt aus den hiesigen Hafenmagazinen entnahmen, ankern nunmehr, da sie in den hiesigen Hafen nicht mehr einlaufen können, auf dem Rheinstrome und erhalten aus sogenannten Flettnachen Kohlen. Die Rhein-Seedampfer können ebenfalls nicht mehr auf ihre Ankerplätze im hiesigen Kaiserhafen anlegen. — Gestern nachmittag traf hier ein neuer eiserner auf der Werft der Herren Gebr. Jonkers in Kinderdyk bei Rotterdam für Rechnung der hiesigen Firma Hengstenberg u. Co. erbauter Schleppkahn ein. Derselbe hat eine Tragfähigkeit von ca. 21 000 Centner. Die Hafenbugsierboote „Die Ruhr", Eigentum des Herrn Aug. Buhren, und „Maria", Eigentum des Herrn J. Mewes, mußten zur Vornahme einer Schraubenreparatur die Lünnemannsche Werft aufsuchen.

Düsseldorf, 25. Aug. Auf die Vorstellung der hiesigen Handelskammer ist laut Kölnischer Zeitung von der Regierung die Errichtung eines Getreide-Transitlagers am hiesigen Platze wie in Duisburg und Ruhrort genehmigt worden. Ein Antrag gegen die Gewährung von Ausnahmetarifen für Getreide von den Emshäfen nach den rheinisch-westfälischen Eisenbahnstationen wurde von der Handelskammer in der letzten Sitzung genehmigt.

* **Köln**, 26. Aug. Der Oberpräsident der Rheinprovinz Nasse traf gestern mittag von Düsseldorf kommend hier ein und besprach auf dem Bahnhofe mit dem Stadtpolizeiphysikus Sanitätsrat Dr. Banselow eingehend die hier getroffenen Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera.

cz **Koblenz**, 25. Aug. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht ist der Neckar stark im Steigen begriffen.

Westfalen.

s **Dortmund**, 26. Aug. In der nördlichen Badeanstalt ging vorgestern ein „Herr" dazu über, einen Schüler in das Bassin für Nichtschwimmer zu werfen. Da der Knabe bei dem Fall ins Wasser mit dem Hinterkopf auf den Boden schlug und dadurch die Besinnung verlor, so hätte derselbe, wenn nicht sofort Hülfe herbeigeeilt wäre, leicht ertrinken können. Der Thäter ist bereits zur Anzeige gebracht und dürfte demselben das zweifelhafte Vergnügen recht teuer zu stehen kommen.

Eine Anzahl Gewerbetreibender, welche am verflossenen Sonntage über die festgesetzte Stunde hinaus Waren verkauft, sind wegen Verstoßes gegen das Verbot betreffend die Sonntagsruhe zur Anzeige gebracht worden.

In der vorgestrigen Nacht ist eine an der Ecke des Habnenmühlenweges stehende Gaslaterne zertrümmert worden.

Aus einem Garten in der Nähe der Kaiserstraße wurden nach und nach allerlei Gemüsesorten entwendet. Dieser Tage in aller Frühe traf der Besitzer einen Mann in seinem Garten beim Bohnenpflücken; er stellte ihn selbstverständlich zur Rede, infolgedessen es zu einem Streit kam, wobei der Eigentümer des Gartens einen Messerstich in die Brust erhielt. Der Thäter ist bekannt.

Der Knecht einer hiesigen Brauerei passierte mit seinem Fuhrwerk die Hohestraße, als er plötzlich ohne jede Veranlassung von einem unbekannten Menschen zunächst mit Steinen geworfen und schließlich mit einem Messer gestochen wurde. In diesem Falle ist der Thäter leider noch nicht bekannt.

he **Herne**, 24. Aug. Der Pächter unserer Gemeindejagd, die, beiläufig bemerkt, 1000 M. Pacht einbringt, hatte nach § 18 des Wildschadengesetzes vom 11. Juli 1891 den Jagdpacht-Vertrag gekündigt, weil das „wilde Kaninchen" mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, also vom 1. Januar 1892 ab dem freien Thierfange, mit Ausschluß des Fanges mit Schlingen, unterliegt, der Pächter der Jagd also durch diese Bestimmung das alleinige Besitzrecht hinsichtlich der wilden Kaninchen von dem gedachten Zeitpunkte ab verloren hat. Unsere Gemeindevertretung will über die Frage, ob das gedachte Gesetz hierdurch dem Jagdpächter größere, als die bisherigen Verpflichtungen auferlegt und ob der Pächter deshalb nach § 18 a. a. O. den Vertrag kündigen kann, ein juristisches Gutachten einholen. Unseres Erachtens ist diese Frage zu bejahen, da das „Dulden" des Kaninchenfanges zu diesen größeren Verpflichtungen gehört. Pächter der Jagd ist Bergwerksdirektor Krauß hierselbst.

= **Bocholt**, 25. Aug. In dem holländischen Nachbarorte Aalten sind acht Wohnhäuser und ebenso viele Wirtschafts- und Hintergebäude niedergebrannt.

= **Rheda**, 25. Aug. Eine grauenhafte Blutthat hat hier ein Menschenleben vernichtet. Der Holzhändler Karl Grimm lebte mit seinem neben ihm wohnenden Stiefsohne, Kaufmann Heinrich Haase, schon länger in Streit über das Eigentum an der zwischen den beiden Häusern befindlichen Gasse. Als sie wieder einmal im Abendunkel den heftigsten Wortwechsel führten, versetzte Grimm mit einem bereit gehaltenen großen Messer seinem Stiefsohne plötzlich Stiche in den Arm und den Unterleib. Der Schwergetroffene hatte noch die Kraft, mit einem Stocke seinem Gegner mehrere Male derart über den Kopf zu schlagen, daß derselbe zusammenbrach. Grimm ist an den Folgen des Schädelbruchs bald darauf gestorben. Haase mußte, da durch die tief in den Leib geführte Stichwunde die Eingeweide hervortraten, sofort einer schweren Operation unterworfen werden. Es ist kaum noch Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Die Gerichtsbehörde hat sofort die Verhandlung über das schreckliche Familienbrama eröffnet.

vl **Vlotho**, 25. Aug. Von den beiden Brüdern, welche vorgestern bei Rinteln beim Baden in der Weser ihren Tod fanden, ist die Leiche des einen gestern bei Eisbergen, die des anderen heute hier gelandet. Der Vater, ein Bahnwärter und bei Rinteln ansässig, hat die Leichen seiner beiden unglücklichen Knaben persönlich abgeholt. Die Knaben waren im Alter von 10 und 16 Jahren. Beim Baden war der Kleinste in ein tiefes Loch geraten, woraus ihn der Größere hat retten wollen. Beide fanden dabei ihren Tod.

Viehmarkt.

* **Hannover**, 25. Aug. Central-Schlacht- und Viehhof. Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 333 Stück Schweine, 243 Stück Kälber, 95 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte —,— M., II. Sorte —,— M., III. Sorte —,— M. Schweine I. Sorte 61—63 M., II. Sorte 57—60 M., III. Sorte —,— M. per 100 Pfund. Kälber I. Sorte 75 ₰, II. Sorte 60—70 ₰, III. Sorte —,— ₰ per Pfund. Hammel I. Sorte 60 ₰, II. Sorte 55 ₰ III. Sorte —,— per Pfund. Tendenz: Handel schleppend.

* **London**, 25. Aug. In Islington waren 90 Stück Hornvieh und 5190 Stück Schafe; Preise von Hornvieh 3 s. 2 d. bis 4 s. 8 d., von Schafen 3 s. 6 d. bis 5 s. 6 d. In Deptford waren 1000 Stück Hornvieh; Preise von Hornvieh 2 s. 10 d. bis 3 s. 10 d. für acht Pfund.

Handelsnachrichten.

* **Witten**, 25. Aug. Weizen 18,00, Roggen 15,00, Gerste 13,00, Buchweizen 00,00, Hafer 15,00, Kartoffeln, neue 6,00, Stroh 00,00, Heu 00,00 M. per 100 kg. Brod 00,00 M. per 5 kg. Rindfleisch 00,00, Butter 1,10, Kleesamen 0,00 M. per ½ kg. Eier 00,00 M. per Dtzd.

* **Hamburg**, 25. Aug. Kaffee. Bei kleinem Verkehr zogen nahe und mittlere Sichten gestern abend ¼ ₰ an, entfernte blieben unverändert. Schluß 6 Uhr: Aug.-Sept. 66½, Okt. 66¼, Dez. 66, März 65¼, Mai 65 ₰ und eröffnete der Markt heute morgen infolge höherer New-Yorker Schlußkurse mit einem Aufschlag von ¼, Dez.-Mai ½ ₰. Im Laufe des Vormittags bewegte sich das Geschäft bei stillen Preisen in engen Grenzen, März zog ¼ ₰ an. Um 12½ Uhr notierte: Aug.-Sept. 66¾, Okt.-Dez. 66½, März 65¾, Mai 65½ ₰. An der Börse schwächten mittlere und entfernte Monate ¼ ₰ ab, nahe blieben unverändert, und wurde zu diesen Werten die Nachmittagsnotiz festgestellt. Nach derselben auch Sept. ¼ ₰ bei mäßigen Umsätzen. Das Geschäft am Markt für effektive Ware war lustlos und Verkehr schleppend. Umsätze beschränkten sich auf ein kleines Bedarfsgeschäft. Rio meldet bei fester Tendenz 7000 S., Santos bei kaum stetiger Tendenz 15 000 S. Zufuhren. Schmalz. Steam 40,50, Fairbank 31,50, Armour 40,00, Chamberlain, Roe & Co. 40,25 M. in Tierces per Netto-Ctr. exkl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Nadbruch, Stern, Schaub und Kreuz 47,50—49,50 M. Schlachter-Schmalz 60,00 M. per Netto-Ctr. inkl. Zoll. Squire Schmalz unverzollt: in Tierces à 42,00 M. per 100 Pfund, in Firkins à 42,50 M. per Stück. Royal 49,00 M., Hammonia 48,00 M., Hansafett 43,00 M. inkl. Zoll. Rüböl fest, loco 50,00 M. Br. Leinöl still, loco 38,00 M. Br. Schinken. Hamburger 95—100, Westfälischer 95—100, Oldenburger 95—100, Holsteiner 95—105, ger. Amerikanischer, verzollt 80—82 M. Würste. Hamburger Ia. 160—000, do. IIa. 100—130 M. Speck. Hamburger geräucherter 72—75, Amerikanischer do. verzollt 58—65 M. Käse, verzollt. Holländischer 65—85—105, Edamer 85—00, weißer Schweizer 90—95, do. grüner 67 M.

* **Bremen**, 25. Aug. Tabak. Ohne Umsatz. Schmalz ruhig. Wilcox 40, Choice Grocery 40½, Armour 40½, Rohe Brothers pure 40, Fairbank 33½ ₰. Speck ruhig. Short clear middles 44, long clear middles 43 ₰ Br. Wolle. Umsatz 55 Ballen. Baumwolle willig. Upland middling loco 37½ ₰. Upland Basis middling nichts unter low middling auf Termin-Lieferung, Aug. 37, Sept. 37, Okt. 37½, Nov. 37¾, Dez. 38, Jan. 38¼ ₰.

ek **Berliner Bergwerks-Produktenbericht** vom 24. Aug. In unserem Metallmarkte ist es zwar nicht besonders lebhaft zugegangen, weil der Konsum fortfuhr, nur die Deckung des dringendsten Bedarfs vorzunehmen, aber eine Befestigung der Tendenz war doch unverkennbar. Dieselbe war vornehmlich eine Folge des aus den oberschlesischen und rheinisch-westfälischen Montanbezirken vorliegenden Meldungen, nach den wegen zunehmenden Begehrs innerhalb kürzester Zeit eine nicht unwesentliche Steigerung der Forderungen für Eisen und Eisenfabrikate zu erwarten sei. Ob einer Erhöhung dieser Forderungen auch eine Bewilligung derselben folgen wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig sind in den Notierungen der einzelnen Artikel nennenswerte Aenderungen nicht zu verzeichnen gewesen. Kupfer vermochte seinen letzten Wertstand aufrecht zu erhalten: Ia. Mansfelder A-Raffinade 108-111, englische Marken 98-110, Bruchkupfer 74-80 M. Zinn mußte wiederum im Preise nachgeben: Banka 200-206, Ia. englisch Lammzinn 200-206, Bruchzinn 145-155 M. Rohzink hielt sich fest in letzter Preisstellung: W. H. G. von Giesches Erben 48-49,50, geringere schlesische Marken 46-47,50, neue Zinkblechabfälle 27-28, altes Bruchzink 25-26 M. Weichblei wurde wie letzt unverändert bezahlt: Tarnowitzer, Saxonia und andere Marken 24-26, raffiniertes Harzblei 25-26,50, span. Blei „Rein u. Co." 31-32,50 M. Antimonium regulus hielt sich im Werte: Engl. Ia. Qual. 96-105 M. Walzeisen behauptete sich voll im Werte: Gute oberschlesische Marken, Grundpreis 14, Brucheisen 4-5 M. Preise pro 100 kg netto Kasse frei Berlin für Posten, Kleinpreise entsprechend teurer. — Für Schmelzkoks und Schmiedekohlen blieb flaue Geschäftslage bestehen, jedoch blieben Preise unverändert. Tagespreise sind pro Tonne = 1000 kg frei Berlin für Ia. Gießerei-Schmelzkoks 25-25,50, Hochofenkoks 23-24, Ia. gebrochener Schmelzkoks 26-26,50, Schmiede-Nußkohlen 22-22,50 M.

* **Posen**, 25. Aug. Spiritus loco ohne Faß (50er) 00,00, do. loco ohne Faß (70er) 36,20. Höher.

* **Mannheim**, 25. Aug. Weizen per Nov. 16,90, März 17,25. Roggen per Nov. 15,00, März 15,15. Hafer per Nov. 14,20, März 14,45. Mais per Nov. 12,20, März 12,20.

* **Breslau**, 25. Aug. Zink: umsatzlos.

* **Pesth**, 25. Aug. Weizen loco schwächer, per Herbst 7,48 G., 7,50 B., per Frühjahr 7,89 G., 7,90 B. Hafer per Herbst 5,54 G., 5,56 B. Mais per Aug.-Sept. 4,93 G., 4,95 B., Sept.-Okt. 4,97 G., 4,99 B., Mai-Juni 1893 5,33 G., 5,35 B. Kohlraps per Aug.-Sept. 11,20 G., 11,30 B.

* **Antwerpen**, 25. Aug. Kaffee ruhig, Aug. 88¼, Sept. 87¾, Dez. 86½, März 85½ Frcs. Schmalz flau, Aug. 86½, Sept. 86½, Okt. 87½, Dez. 88 Frcs. Speck ruhig. Backs 98—102, extra long middles 105, short middles 105 Frcs. Terpentinöl ruhig, vorr. 57, Sept.-Dez. 57, Jan.-April 59, französisches 55, spanisches 55 Frcs. (die 100 kg.) Chili-Salpeter unverändert, vorr. 19,60, Jan.-April 20,60. Getreide: Weizen, Roggen, Hafer und Gerste ruhig, Mais stetig. Deutscher La Plata-Kammzug ruhig, (Vertrag B) Sept. 4,62½, Dez. 4,70. Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123,20, auf London kurz 25,17-25,21.

* **Antwerpen**, 25. Aug. Bei der heute fortgesetzten Wollauktion wurden angeboten 745 Ballen Buenos-Ayres, 1307 Bll. Montevideo und 215 Bll. Rio-Grande; verkauft sind 424 Ballen Buenos-Ayres, 730 Bll. Montevideo und 205 Bll. Rio-Grande. Unverändert.

* **Paris**, 25. Aug. Rohzucker ruhig, 88% loco 37,00 à 00,00. Weißer Zucker behauptet. Nr. 3 per 100 kg per Aug. 38,12½, Sept 38,12½, per Okt.-Jan. 37,50, per Jan.-April 38,12½.

* **London**, 25. Aug. Kupfer 44 L. 5 s. 0 d., 3 Mte. 44 L. 12 s. 6 d. Makler-Schlußpreis 44 L. 2 s. 6 d. bis 44 L. 10 s. 0 d., best selected 48 L. 10 s. 0 d. Zinn Straits 93 L. 5 s. 0 d., 3 Mte. 93 L. 5 s. 0 d., englisches 96 L. 0 s. 0 d. Blei spanisches 10 L. 5 s. 0 d., englisches 10 L. 10 s. 0 d. Zink gewöhnliche Marken 20 L. 17 s. 6 d., besondere 22 L. 0 s. 0 d., gewalztes schlesisches 23 L. 5 s. 0 d. Platzdiskont 1⅛. Silber 38 1/16.

* **London**, 25 Aug. In die Bank flossen 36 000 L.

* **Liverpool**, 25. Aug., 4 Uhr 30 Min. nachm. Baumwolle. Tagesumsatz 10 000 Bll., davon 9200 Bll. amerik. Amerikanische stetiger mit guter Frage. Ostindische ruhig, Preise unverändert. Aug.-Sept. 3 57/64, Sept. 3 57/64, Sept.-Okt. 3 57/64, Okt.-Nov. 3 59/64, Nov.-Dez. 3 61/64, Dez.-Jan. 3 63/64, Jan.-Febr. 4 1/64, Febr.-März 4 4/64, März-April 4 6/64, April-Mai 4 8/64 d.

* **Liverpool**, 25. Aug. Leinöl stetig, m. F. rohes 20 s., raff. 21½ s. Baumwollöl stetig, m. F. raff. 18¾ s., gelbes amerik 21 s.

* **Hull**, 25. Aug. Baumwollöl o. F. raff. 16 s. 4½ d., rohes 14 s. 10½ d. Leinöl o. F. 16 s. 9 d., Juli 16 s. 9 d., Juli-Aug. 17 s. 0 d.

* **Glasgow**, 25. Aug. (Schluß.) Roheisen 42 s. 4½ d.

* **Chicago**, 24 Aug. Weizen anfangs stetig, später schwächer auf große Zufuhren. Schluß kaum behauptet Mais anfangs schwach dann nachgebend und matt den ganzen Tag über auf günstigere Ernteberichte.

* **New-York**, 24. Aug. Die Börse war anfangs fest, befestigte sich im Verlaufe weiter und schloß fest. Der Umsatz der Aktien betrug 210 000 Stück. Der Silbervorrat wird auf 1 990 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 25 000 Unzen.

* **New-York**, 24. Aug. Weizen anfangs stetig, dann nachgebend und schwach den ganzen Tag über auf Verkäufe für fremde Rechnung. Mais anfangs stetig, später schwächer, Verkäufer reserviert. Schluß schwach.

* **New-York**, 25. Aug. (Schlußnotierungen.)

August	24.	25.	August	24.	25.
Geld f. Reg.-Schuldsch.	2%	2½%	Baumw., Ausf. n. Engl.	1 000	0 000
„ „ andere Sicherh.	2%	2½%	„ n. d. Festl.	0 000	0 000
Wechsel London 60 T.	4,86¼	4,86¼	„ in New-Orleans	7	7
Cable Transfers	4,88½	4,88¼	„ Middl. Upl. i. N.-Y.	7⅛	7¼
Wechsel Paris 60 T.	5,17½	5,18⅛	„ Liefer. Sept.	6,98	6,97
Wechsel Berlin 60 T.	95⅛	95⅛	„ „ Nov.	7,20	7,21
Canada Pacific-EB.-A.	88⅞	88¾	„ „ Dez.	7,31	7,32
Central Pacific-EB.-A.	29½	29¾	„ „ März	7,59	7,61
Chic. Milwauk. & S. Paul	82¾	82½	Eisen Coltness Nr. 1	21,00	21,00
Illinois Centralb.-Aktien	99¼	99	Kupfer vorrätig	11,65	11,65
Lake Shore-Aktien	135¼	134½	Kaffee Rio Nr. 7	14½	14⅝
Louisville & Nashv.-Akt.	69¼	68¾	„ „ September	13,80	13,70
N.-Y. Lake Erie & West.	27¾	27¾	„ „ November	13,45	13,35
N.-Y. Centralb.-Aktien	112¼	112½	Petrol. rohes (Parkers)	5,55	5,55
North Pac. Vorzugs-A.	56½	55⅞	„ Standard white	6,05 bis 6,10	6,05 bis 6,10
Norfolk, West. pref.	43½	43¼			
Atch. Topeka S. Fé-A.	39¾	39¼	„ Pipe Line Ct. Sept.	56¼	55⅞
Union Pacific-Aktien	39¼	39⅛	Getreidefracht	1½	1½
Denv. & Rio Gr. Pref.	48½	48½	Mehl (Spring clears)	2,90	2,85
Silberpreis	83	83¼	Mais September	58⅞	59⅛
Schmalz Sept.	8,00	7,97	Rot. Winterweiz. vorr.	81⅛	81¼
„ vorrätig	8,00	8,00	„ „ Liefer. Aug.	80½	80⅝
„ Rohe & Brothers	9,10	9,10	„ „ „ Sept.	80⅞	81
Speck sh. cl. Chic. Aug.	8,15	8,00	„ „ „ Dez.	85⅛	85⅜
Talg	4 5/16	4 5/16	„ „ „ Mai	90⅛	90⅜
Terpentinöl	29	29	Weizen in Chicago Sept.	75⅛	75½
Zucker fair ref. Muscov.	2⅞	2⅞	„ „ „ Okt.	78⅛	78¼
Baumwolle, Tageszuf.	1 400	1 500	Mais in Chicago Sept.	51⅝	52⅛

Terpentinöl in Wilmington 25½. Stahlschienen 30. Stahldraht 42½. Geld leicht. Stimmung der Wertpapierbörse anfangs fest, Schluß ruhig. Baumwolle ruhig aber stetig. Petroleum stetig.

* **Chicago**, 25. Aug. (Schlussnotierungen.)

	Aug.	Sept.	Okt.	Dez.	Jahr	Jan.	Mai
Weizen	75	75½	76½	78¾			83⅞
Mais	52	52⅛	52⅛	51⅛			53⅛
Schmalz	7,65	7,65	7,67½			7,00	
Schweinerippen	7,70	7,70	7,52½			6,37½	
Schweinefleisch	10,55	10,55	10,62½			12,20	

Light Hogs 5,25. Schweine-Zufuhr in Chicago 26 000, do. an den westlichen Märkten 45 000 Stück.

Meteorologische Beobachtungen zu Essen am 26. Aug. 1892.

Beobachtungszeit.	Barometer. Zoll	Barometer. mm	Thermometer. Réaum.	Thermometer. Cels.	Relative Feuchtigkeit der Luft.	Thaupunkt Temperat. Cels.	Wind
8 Uhr morg.	27,10	753,5	+ 12,0	15,0	90%	+ 13	NW.
11 „ „	27,10	753,5	+ 14,5	18,0	76%	+ 14	W.

Minimum (Nachts 25./26. Aug.): + 11,5 R., 14,4 C.

Meteorologische Beobachtungen zu Dortmund am 26 Aug.

8 Uhr morg.	27,10	753,5	+ 12,5	15,6	78%	+ 12	NW.
11 „ „	27,10	753,5	+ 15,0	18,6	65%	+ 13	W.

Minimum (Nachts 25./26. Aug.): + 12,0 R., 15,0 C.

Telegraphische Wettervorherbestimmung auf grund der heute in Hamburg vorliegenden Wetternachrichten für Samstag den 27. August 1892:

Kühles Wetter mit veränderlicher Bewölkung. Stellenweise Regen.

Telegramme.

* **Berlin**, 26. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bestätigt die Meldung der Nationalzeitung, daß der Entwurf der Militärvorlage die Genehmigung an der entscheidenden Stelle erhalten hat. Wann sich der Reichstag mit der Vorlage zu beschäftigen haben wird, scheint einer Verständigung mit dem preußischen Staatsministerium vorbehalten zu sein, da auch dem preußischen Landtage wichtige Vorlagen, wie die Steuerreform, zugehen würden. Der Landtag werde sich mutmaßlich im Laufe des Herbstes vor dem Zusammentreten des Reichstags versammeln, um sich über die formale Behandlung der Reformen schlüssig zu machen.

* **Berlin**, 26. Aug. Vergangene Nacht ist nach reichlichem Gewitterregen eine erhebliche Abkühlung eingetreten.

* **Königsberg**, 25. Aug., abends. Der Hartungschen Zeitung zufolge sind zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera für den Hafen von Pillau die strengsten Maßregeln getroffen. Die Mannschaften der von Hamburg einlaufenden Dampfer werden gleich den Mannschaften russischer Schiffe auf ihren Gesundheitszustand untersucht. Aehnliche Maßregeln sind auch für den hiesigen Hafen verfügt.

* **Hamburg**, 26. Aug. Sanitätsrat Geheimrat Dr. Koch ist gestern abend nach Berlin zurückgekehrt. Nach seiner Ansicht ist die Seuche aller Wahrscheinlichkeit nach von Rußland eingeschleppt. Medizinalrat Raths bleibt noch in Hamburg, dessen Straßenbild und Geschäftsverkehr ganz wie gewöhnlich ist. Das Wetter ist heute abend zu kühler geworden. Raths meint, daß bei kühlem Wetter die Cholera bald verschwinde.

* **Wien**, 25. Aug., abends. Die gestern für Tetschen angeordnete ärztliche Untersuchung der Reisenden und Desinfizierung ihres Gepäcks ist auch auf Bodenbach ausgedehnt worden.

* **Lemberg**, 25. Aug., abends. Wegen der durch gewissenlose Agitation veranlaßten Auswanderung von 700 Bauern des Zbarozer und 200 des Skalater Bezirkes traf die Regierung geeignete Vorkehrungen gegen die Auswanderungssucht in den bezeichneten Bezirken.

* **Pesth**, 25. Aug., abends. Infolge der in Hamburg ausgebrochenen Cholera hat der Magistrat angeordnet, daß die Gasthofbesitzer nicht nur Reisende aus Rußland, sondern auch aus Deutschland, insbesondere aus Hamburg, polizeilich zu melden haben, damit gegebenenfalls sofort Vorsichtsmaßregeln getroffen werden könnten.

* **Haag**, 25. Aug., abends. Die niederländische Regierung hat eine Verordnung veröffentlicht, durch die Hamburg und Antwerpen für von der asiatischen Cholera infizierte Häfen erklärt werden.

* **London**, 26. Aug. Nach einer Reutermeldung aus Bombay von heute drangen die Russen nach Langar am Oxus, vierzig Meilen von Kilapendje, dem wichtigsten afghanischen Fort des Wakhangebietes, vor. In Somatasch sind 2000 Russen mit sechs Kanonen angekommen. Die Bevölkerung in Khost im nördlichen Afghanistan erhob sich gegen den Emir. Die Aufständischen schnitten die Kommunikationen ab.

* **Paris**, 25. Aug., abends. Nach einer heute von der Stadtbehörde von Havre veröffentlichten Zusammenstellung sind daselbst seit dem 30. Juli 365 Fälle choleraähnlicher Erkrankungen vorgekommen, von denen 104 einen tödlichen Verlauf nahmen. Gestern seien 28 Personen erkrankt und mehrere Personen gestorben. Wie weiter aus Havre gemeldet wird, hätten die Aerzte festgestellt, daß die Seuche, welche infolge der eingetretenen Abkühlung im Abnehmen begriffen sei, nicht die asiatische Cholera sei. Der in Havre eingetroffene, von Hamburg kommende Dampfer „Galicia" ist unter Quarantäne gestellt worden. Das Journal Paris veröffentlicht ein Interview eines seiner Redakteure mit Dr. Dujardin über die in der Umgegend von Paris aufgetretene Epidemie. Danach hat sich Dr. Dujardin dahin geäußert, daß die gedachte Epidemie, die sich bis nach Rouen und Havre ausgedehnt habe, im Abnehmen begriffen sei und bald gänzlich verschwinden werde. Uebrigens sei dieselbe von der in Rußland herrschenden Cholera, welche nach Hamburg und Antwerpen verschleppt worden sei, durchaus verschieden. Es würden demnächst Maßregeln wie zur Zeit der in Spanien herrschenden Cholera getroffen werden, um die Verschleppung der in Rußland aufgetretenen asiatischen Cholera nach Frankreich zu verhindern.

* **Paris**, 26. Aug. Der Autorité zufolge sind gestern hier 15 choleraartige Erkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen.

* **Christiania**, 25. Aug., abends. Die Regierung hat sämtliche französische Häfen am Kanal als von der Cholera angesteckt erklärt.

* **Stockholm**, 25. Aug., abends. Die Regierung hat heute die französischen Häfen zwischen der belgischen Grenze und Brest als von der Cholera angesteckt erklärt.

* **St. Petersburg**, 25. Aug., abends. Nach amtlicher Mitteilung erkrankten an der Cholera am 22 ds. Mts. im Gouvernement Saratow 879 und starben 464 Personen, am 23. erkrankten bezw. starben in den Gouvernements Weronesch 791 bezw. 340, Samara 732 bezw. 349, Simbirsk 382 bezw. 167 Personen. Im Gouvernement Orenburg erkrankten am 22. d. M. 241 und starben 85 Personen. Im übrigen ist der Stand der Epidemie unverändert.

* **Belgrad**, 25. Aug., abends. Eine Konferenz der Führer der liberalen Partei beschloß, einen außerordentlichen Parteitag nach Belgrad einzuberufen, und wählte ein Central-Wahlcomité zur Leitung der Wahlbewegung. Man nimmt an, daß die Wahlen zur Skupschtina im Dezember stattfinden werden.

* **Dar-es-Salam**, 24. Aug. Von der angeblichen Ermordung St. Pauls und mehrerer Hauptchefs der Expedition ist hier nichts bekannt. Letzte Berichte von der Kilimandsharo-Station vom 19. August bestätigen, daß die Station ohne Kampf wieder besetzt ist. Dort alles wohl. Alle größten Häuptlinge mit uns gegen Meli, der wegen Frieden verhandelt.

* **New-York**, 25. Aug. Nach einem hier eingegangenen Telegramm hat Venezuela den Differential-Zolltarif von 30 pCt. Westindien gegenüber aufgehoben.

RB **Calcutta**, 25. Aug., abends. Wie weiter gemeldet wird, hatte der in dem Jellinghi-Kanal gekenterte Dampfer Anglie eine sehr bedeutende Ladung Thee an Bord. Die 15 vermißten Personen der Mannschaft seien ertrunken.

Civilstands-Register der Stadt **Dortmund** vom 25. Aug.

Aufgeboten: Schuhmacher Mart. Biganowski und Maria Tembeck, Kaiserstr. 177. - Brauer Nikolaus Hornung, Rheinischestraße 48, und Auguste Petersen, 1. Kampstr. 79. - Hülfsbremser Herm. Westhoff, Baumstraße 9, und Wwe. Moeres Anna geb. Göke, Kaiserstr. 23. - Hauptlehrer August Wilmes, Langendreer, und Maria Webelhaus, Mühlenstraße 11. - Bergmann Anton Markmann und Wittwe Maus Katharina geb. Landkühler, Brüsselerstraße 12. - Tagelöhner Hermann Klemme, Zinkstr. 12, und Friederike Wiedemann, Zinkstr. 2.

Verehelicht: Schuhmachermstr. Anton Ricken mit Amanda Doble, Heiligerweg 20.

Geboren: S. des Büreaugehülf. Johann Jütten, Hüttemannstr. 5. S. des Kesselwärters Karl Fiege, Brand 7. - S. des Fabrikarb. Wilh Plümpe, Friedrichstr. 34. - S. des Fabrikarb. Anton Bonnekoh, Wüstenhof 17. - S. des Fabrikarb. Karl Birke, Leierweg 51. - S. des Tischlers Heinrich Wibbe, Berg 57 - S. des Metzgermeisters Richard Schneider, Friedrichstr. 19. - S. des Sandformers Josef Schreiner, Zimmerstraße 59. - S. des Hülfsbremsers Friedr. Wedepohl, Hüttemannstr. 15. S. des Maschinisten Wilh. Habermann, Oestermärschstr. 47. - S. des Fabrikarb. Aug. Leßmann, Blumenstraße 26. - S. des Conditors Joh. Beierlein, Westenhellweg 23. - S. des Obermstrs. Jakob Raskop, U.-B., D-Str. 17. - S. des Fuhrknechts Heinr. Husemann, Zimmerstraße 17. - T. des Fabrikarb. Karl Müller, Münsterstr. 55. - T. des Fabrikarb Aug. Leßmann, Blumenstraße 26. - T. des Fabrikarb. Herm. Bobbert, Neuerabstr. 4. - T. des Kaufm. Wilh. Helmus, 1. Kampstraße 55. - T. des Rangirers Karl Schürmann, Münsterstr. 86 - T. des Schlossers Johannes Wiechmann, Hüttemannstr. 7. - T. des Ingen. Gustav Stein, Kaiserstr. 98. - T. des Metzgers Heinr. Ost Rheinischestraße 134. - T. des Kanzleigehülf. Alfred Aßhoff, Westenhellweg 61.

Gestorben: Christina Stautzebach, Kielstr. 29, 1 J. - Ehefrau Müller Maria geb. Herberich, Münsterstraße 55, 35 J. - Anna Jaubsmeier, Borsigstraße 14, 1 J. - Wilhelmine Schmidt, Hüttemannstraße 17, 2 J. - Maria Holtmann, Huckarderstr. 186, 3 M. - Privatmann Heinrich Grundig, Mühlenstraße 12, 79 J. - An a Leßmann, Blumenstr. 26, ¼ Stunde. - Paul Schacht, Oestermärschstr. 43, 2 M. - Ehefr. Schmitz Regina geb. Hodissen, Steinstr. 47, 49 J. - Helene Soga, Kuckelke 4, 1 J. - Hermine Müller, Rheinischestr. 148, 3 Mon. - Brauer Gustav Rosenberger, 2. Kampstr. 9, 27 J. - Fabrikarb. Heinr. Laustroer, Mühlenstr. 17, 26 J. - Friedrich Horstmann, Westerbleichstraße 20, 8 Mon. - Katharina Meininghaus, Ostenhell 31, 11 J.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Luise Isemann mit Hrn. Cäsar Kallenberg, Münster i. W. und Elberfeld. - Frl. Cornelie Pongs mit Hrn. Eduard Peltzer, Odenkirchen und Duisburg. - Frl. Elise Cahn mit Hrn. Simon Marx, Mondorf und Solingen. - Fräul. Mariechen Koch mit Hrn. Joseph Gerbards, Eupen und Burtscheid.

Verheirathet: Rudolph Hoppen mit Fräul. Cätti Roß, Cassel und Ehrenfeld. - Fritz Hagenberg mit Fräul. Anna Hemken, Elberfeld. - Amtmann Dr. Ludwig Köhler mit Frl. Josephine Hofmeister, Heilbronn-Tübingen und Elberfeld. - Daniel Wallach mit Fräul. Helene Leven, Linz a. Rh. -

Geboren: Knabe: Dr. Teusch in Köln. - Mädchen: Alex Sartorius in Mühlenthal bei Tieringhausen. - Emil Schulten in Elberfeld. - Ernst Meyer-Leverkus in Elberfeld. - W Blankenborn in Burtscheid-Aachen.

Gestorben: Eisenb. Werkführer Wilh. Blankenagel in Siegen, 41 J. Königl. Rentmeister Emil Timm in Münster. - Eisenb.-Sekretär a. D. Heinr. Giese in Ibbenbüren, 41 J. Otto Jäger in Barmen, 65 J. - Wittwe Karoline Bosch geb. Schmitz in Crefeld, 71 J. - Rentner Peter Wimar Karl Thurn in Köln, 66 J. Apotheker Jean Rehe in Köln. - Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Gust. Wulfert in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Vakanzenliste für Militairanwärter liegt zur Einsicht der Betheiligten in den Zimmern 10 und 12 des Stadthauses offen.

Dortmund, 13. Oktbr. 1888.

Königl. Landrathsamt des Stadtkreises **Schmieding.**

Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Wattenscheid.

Die unter Nr. 15 des Gesellschaftsregisters eingetragene Gesellschaftsfirma B. W. Hoffmann Söhne zu Wattenscheid ist gelöscht am 24. August 1892.

Die Dortmunder Sparkasse verkauft dreiundeinhalbprozentige Dortmunder **Stadtanleihescheine** des Jahres 1884.

Desinfectionspulver (conc. Carbolkalk) billigst in Fässern von 50—200 Pfd. **Heinrich Leye, Witten.** Fernsprech-Anschluß 55.

Ringofensteine. Von meiner Ziegelei in Heissen — Eisenbahnanschluß rechtsrhein. u. Berg.-Märk. — sind fortwährend **I. Ringofensteine** zu billigem Preise zu haben. **C. Mittelviefhaus** in **Recklinghausen.**

Es sind zu verkaufen: **3 compl. Druckſätze**, 12" Plungerdurchmesser, 10" Hub, **3 Pumpenträger** 5,20 m lang, 1 m hoch, 0,210 m breit, **100 m Steigerohre**, 350 mm lichte Weite, **200 m Winkeleisengestänge.** Die vorstehenden Gegenstände sind gebraucht, jedoch noch gut verwendbar. Gefl. Anfragen sind unter F W 444 an die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Zeitung in **Essen** zu richten.

Bankverbindung gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unter H S 423 bef. die Geschäftsst. der Rh.-Wf. Z. in **Essen.**

Von einem sicheren Miether wird eine rentable **Wirthschaft oder Restauration** zu miethen oder zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. u. A G 446 bef. die Geschäftsst. der Rh.-Wf. Z. in **Essen.**

Zum baldigen Eintritt wird ein in der Kohlenbranche erfahrener **Correspondent** gesucht, der der Gabelsberger'schen Stenographie mächtig ist. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet **Bergwerks-Gesellschaft Hibernia, Herne i. W.**

Von einer größeren Kohlenzeche wird ein erfahrener **Materialienverwalter** gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften sind unter B S 445 an die Geschäftsst. der Rhein.-Westf. Ztg. in **Essen** zu richten.

Zwei tüchtige erste **Martinschmelzer**, welche mit der Herstellung von **Martin-Flußeisen** wohl vertraut sind, werden gegen festen Lohn und Produktions-Prämie zu engagiren **gesucht.** Offerten sind zu richten u. V 7077 an **Rudolf Mosse, München I.** (Briefsach.)

Tüchtiger selbständiger **Lehmformer** findet lohnende und dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei von **Wwe. Fritz Hennes, Crefeld**, Gladbacherstr. 91.

Die Stelle sub A Z 334 ist besetzt. Den Herren Bewerbern mit bestem Dank zur gefl. Nachricht.

Soeben erschien im Verlage von **G. D. Bädeker in Essen** die **2.** Auflage des **Einkommensteuer-Gesetzes** vom 24. Juni 1891 nebst **Ausführungs-Anweisung des Finanzministers vom 5. August 1891** (I.—III. Theil). Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen, Sachregister u. s. w. von **Erich Zweigert**, Oberbürgermeister in Essen, Mitglied des Herrenhauses. 460 Seiten cart. Preis: 2 Mark 40 Pfg. (Nach auswärts franco per Post 2 Mark 60 Pfg.)

Für eine grössere **Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede Norddeutschlands** (ca. 400 Arbeiter) wird zu **möglichst baldigem Eintritt ein akadem. gebildeter, erfahrener Betriebsingenieur gesucht.** Solche, die schon längere Zeit eine gleiche Stellung bekleideten, werden bevorzugt. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erforderlich. Angebote befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg**, unter T. P. 220.

Zahnarzt Grosskurth, Dortmund, Wisstrasse 13.

Essener Credit-Anstalt.
Essen, 26. Aug. 1892
Wechsel-Course.

Course in Reichswährung			Geld	Brief
Amsterdam	100 Fl.	k. S.	168,25	168,55
„	„	2 M.	167,75	168,05
Antwerpen	100 Frcs.	k. S.	80,90	81,10
Brüssel	„	2 M.	80,75	80,95
London	1 Lstrlg.	k. S.	20,38	20,42
„	„	3 M.	—	—
Paris	100 Frcs.	k. S.	80,85	81,05
„	„	2 M.	80,75	80,95

Geld-Course.

20 Francs-Stücke	16,11
5 Francs-Stücke	4,0[illegible]
Sovereigns	20,3[illegible]

B. Simons & Co.
Düsseldorf, 25. Aug. 1892.
Provisionsfreie Course für Umsätze von 1000 M. und darüber.
Wir zahlen für Vista stempelfrei.

Paris, franz. Bankpl. Noten	80,85
Brüssel, belg. Bankpl. u. Noten	80,90
London u. engl. Noten	20,38
Amsterdam u. holl. Noten	168,20
Italien, Mailand	77,85
Italien, grosse Bankplätze	77,65
Schweiz	80,70
Napoleons	16,18
Sovereigns	20,30

Wir geben kurze Ausschreibung.

Paris	81,10
Brüssel, Antwerpen	81,10
London	20,42
Amsterdam	168,65
Newyork	4,2[illegible]

Wir erlassen, soweit Vorrath, 3½% Consols à 100,90, 3% Consols 87,60 zahlen dagegen für 3½% 100,50, für 3% 87,20. Alles spesenfrei.

Ergebnisse der vom 15. bis 20. Aug ſt inkl. ausgeführten Wasser-Untersuchungen.

das Wasser enthielt	Milligr. org. Substanz im Liter	Salpetr. Säure	Ammoniak
am 15. Aug.	43,30	—	—
„ 16. „	41,60	—	—
„ 17. „	40,00	—	—
„ 18. „	36,80	—	—
„ 19. „	40,00	—	—
„ 20. „	40,00	—	—

Dortmund, 20. Aug. 1892.
Der vereidete Chemiker.
Dr. Kaysser.

Wasserstands-Nachrichten

* **Heilbronn**, 25. Aug. Neckarhöhe 0,65 m, gefallen 0,05 m.

* **Mannheim**, 26 Aug. 10 Uhr vorm. Spezialtelegramm der „Rh.-Westf. Ztg." Rheinhöhe 3,70 m, gefallen 0,02 m. Neckarhöhe 3,68 m, gefallen 0,04 m.

* **Frankfurt**, 25. Aug., mittags. Mainhöhe 2,13 m, gefallen 0,00 m. Wassertiefe im kanalisierten Main und bei Kostheim 2,10 m.

* **Offenbach**, 25 Aug., morgens. Mainhöhe 0,75 m, gestiegen 0,00 m.

* **Koblenz**, 26 Aug., 10 Uhr vorm. Spezialtelegramm der „Rh.-Westf. Ztg." Rheinhöhe 6 Uhr morgens 1,99 m, jetzt 2,00 m. Regen. Leichter Südwestwind. 11° Wärme.

* **Koblenz**, 25. Aug. Der Rheinstand am Pegel zu Koblenz am 25. d. M. morgens 8 Uhr 1,97 m, 16° Wärme, mittags 12 Uhr 1,97 m, 20° Wärme, abends 6 Uhr 1,97 m, 16° Wärme. Witterung: Regen. Wind: Südwest.

* **Ruhrort**, 25. Aug., nchm. (4 m Meldung.) Rheinhöhe 1,27 m, gefallen 0,05 m.

* **Duisburg**, 26. Aug., vormittags. (Telegr.) Rheinhöhe 1,04 m, gefallen 0,05 m.

Tiel, 24. Aug. Rheinhöhe 2,35 m, gefallen 0,03 m.

Emmerich, 25. Aug. Rheinhöhe 1,11 m, gefallen 0,03 m.

Für die politische Gesamtredaktion, mit Ausnahme des lokalen Teiles von Dortmund u. Essen, verantwortlich Diedr. Bädeker in Essen. Verantwortlich für den lokalen Teil Essen J. Breen in Essen, für den lokalen Teil Dortmund H. Dehne in Dortmund. Für den Inseratenteil verantwortlich J. Breen in Essen.
Druck u. Verlag von G. D. Bädeker in Essen.